

Freitag,  
1. Mai 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 201.  
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt  
erscheint  
an allen Werktagen  
zweimal.  
Der Bezugspreis beträgt  
vierteljährlich  
in den Geschäftsstellen 3,00,  
in den Ausgabestellen 3,25,  
frei ins Haus 3,50,  
bei allen Postanstalten des  
Deutschen Reiches 3,50 M.

# Posener Tageblatt

Anzeigenpreis  
für eine kleine Zeile im  
Anzeigenteil 25 Pf.,  
Reklamenteil 30 Pf.,  
Stellengesuche 15 Pf.  
Anzeigen nehmen an  
die Geschäftsstellen  
Tierzgartenstr. 6  
St. Martinstr. 62  
und alle  
Annoncenbureaus.  
Telegr.: Tageblatt Posen.

Bernstr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2275.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beifügt ist.

## Wie Lohnstreitigkeiten im freien Amerika ausgetragen werden,

zeigten die bisherigen Nachrichten über die regelrechten Schlachten zwischen den ausländischen Bergleuten und den „Milizen“ in Colorado. Jetzt wird offiziell gemeldet, daß der Kampf beendet sei. 650 Ausländer hätten jedoch „die Waffen gestreckt“. Also genau wie in Kriegzeiten, wo es gegen den gemeinsamen Landesfeind geht. Dabei fällt das niemandem in der demokratischen freien Republik weiter auf. Im Gegenteil, unser „deutscher“ Genosse Scheidemann berichtete von seiner großen Reise drüben mit bitterer Enttäuschung, daß in den Vereinigten Staaten „kein Hahn danach krähe“, wenn bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Arbeitern von letzteren einer oder mehrere getötet würden. Das werde drüben besonders bei Ausländern als etwas selbstverständliches angesehen. Jetzt ist es zu tagelang dauernden förmlichen Schlachten zwischen den Arbeitern und den als Polizei fungierenden Milizen, also eigentlich dem offiziellen Militär des Staates, gekommen, wobei es 75 Tote (!) und über 100 Verwundete gab und 250 Kinder der Arbeiter verschwunden sind, also „Verschüttete“, um in der Kriegssprache weiter zu reden. Und das sind Kinder! Und das wird alles von drüben mit der größten „Würdigkeit“ gefeiert, kein Wort hört man von „Entrüstungsstürmen“ in den demokratischen Blättern, von erregten Debatten im Weißen Hause, nur gelegentliche Vorschläge zur Vermittlung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Aber sonst heißt es nur: c'est la guerre — d. h. das ist hier der übliche Verkehrston, der übliche Kriegszustand zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die demokratische Freiheit geht hier so weit, daß es sozusagen jedem frei steht, jeden niederzufallen, der nicht zufrieden ist mit dem, was er bekommt und umgekehrt: daß jeder Arbeitnehmer zum Revolver greift, wenn er glaubt, nicht richtig entlohnt zu sein. Die demokratischen Staaten geben vor, wahre Kulturstaaten, vor allem strenge Rechtsstaaten zu sein. Die Geschichte der Arbeiterbewegung der Neuzeit hat nun aber sonderbarerweise bewiesen, daß die großen Arbeitermassen gerade in den „freiheitlich“ regierten Staaten — Republiken oder Schattenmonarchien — bei Lohnkämpfen sich einer Behandlung fast bis zur Rechtslosigkeit ausgesetzt gesehen haben, und das unter stillschweigender oder gar aktiver Billigung der staatlichen Instanzen. Ja die Geschichte der großen Lohnkämpfe der neueren Zeit scheint es geradezu als Regel hinzustellen, daß die Vertretung der einzelnen Arbeiter-Personlichkeit sowohl wie der ganzen sozialen Gruppe der Arbeiter um so rechtloser, menschenunwürdiger ist, je — demokratischer und freiheitlicher ein Staat „regiert“ wird.

Am widerwärtigsten nimmt es sich aus, wenn wir in der glorreichen Union die leitenden Staatsmänner jetzt

beim Mexikohandel andauernd die Worte von Gerechtigkeit und staatlicher Ordnung und versaffungsmäßigen Rechten im Munde führen hören und dabei gleichzeitig mit brutaler Gleichgültigkeit über Arbeitskämpfe im eigenen Lande berichtet wird, die in viele Tage dauernde Schlachten ausarten, wobei fünfundsechzig Menschen das Leben verlieren, hundert mehr oder weniger dauernd arbeitsunfähig durch Verwundung gemacht werden und 250 Kinder — natürlich Waisen der getöteten Väter — einfach ihrem Schicksal überlassen werden.

Wir wollen einmal von den äußerst mangelhaften oder gar nicht vorhandenen sozialen Fürsorgegesetzen in jenen „freiheitlich“ regierten Staaten gar nicht sprechen — jedenfalls sind sie mit den unsrigen auch nicht im entferntesten an wohlthätiger Wirksamkeit zu vergleichen — aber wir möchten mal die Entrüstung und die kochende demokratische Volksseele sehen, wenn es bei uns bei einem Auslande nicht 75 Tote und 100 Verwundete, sondern einmal nur 2 oder 3 Tote gäbe. Als vor nicht langer Zeit in Stettin bei einem Auslande ein Arbeitswilliger, der von einem Ausländer an der Arbeit gehindert wurde, in der Notwehr (wohlgemerkt!) diesen Störenfried niederstach, da konnte sich unsere demokratische Presse gar nicht beruhigen, als dieser Familienvater vom Gericht freigesprochen wurde. Aber auch frühere ähnliche Fälle bei uns beweisen, daß in dem „reaktionären“ Deutschland, dem nach Ansicht unserer roten angeblichen Arbeiterpartei nicht der Name eines Rechtsstaates gebühre, gerade die Sache des Arbeiters in jeder in Betracht kommenden wichtigen Beziehung 100 mal besser steht als in allen gepriesenen Ländern der Freiheit diesseits und jenseits des großen Teiches zusammen genommen.

## Jagow über auswärtige Fragen.

In der Mittwoch-Sitzung der Budgetkommission des Reichstags beantragte ein sozialdemokratischer Redner Vorlegung einer Statistik über die seit 1900 aus den einzelnen deutschen Bundesstaaten erfolgten Ausweisungen von Ausländern und äußerte sich weiter über die Zustände in den russischen Gefängnissen und über die Art der Behandlung des deutschen Staatsangehörigen Holzmann in Rußland, an der das deutsche Auswärtige Amt nicht ganz ohne Schuld sei. Ein Nationalliberaler hielt die Auffassung des Vorredners über den Fall Holzmann für unrichtig. Holzmann habe sich an dem Aufstand in Moskau mit der Waffe in der Hand beteiligt.

### Staatssekretär von Jagow

wies auf seine frühere Erklärung hin, daß er in Ausweisungen, die von deutschen Bundesregierungen gegen Ausländer verfügt werden, nur dann eingreifen könne, wenn Reklamationen von den betreffenden ausländischen Regierungen erhoben würden. Der Fall Holzmann sei von dem Abgeordneten Freiherrn von Nichte-Hofen völlig zureichend dargestellt worden. Das Auswärtige Amt habe die Bemühungen der Familie unterstützt.

Der Referent besprach hierauf die Ursachen der mexikanischen Wirren und den

### Streitfall Guerta-Wilson.

Es steht fest, daß bei den Wirren auch deutsche Interessen schwer geschädigt worden seien. Nebenher fragte, was die europäischen Mächte und speziell Deutschland zum Schutze der eigenen Interessen getan hätten.

Staatssekretär von Jagow gab einen kurzen Überblick über die Vorgeschichte des jetzigen Konflikts. Die Haltung der deutschen Regierung ist während der ganzen Zeit der mexikanischen Wirren von dem Wunsche geleitet worden, daß im Interesse der in Mexiko tätigen Deutschen und ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen möglichst bald wieder Ruhe und Ordnung eintreten mögen. Die deutsche Regierung hat da, wo es angezeigt war, vorsichtig vermittelnd gewirkt, sich jedoch im wesentlichen auf den Schutz der deutschen Interessen beschränken müssen. Zum Schutze sind zwei kleine Kreuzer „Münster“ nach der Westküste und „Dresden“ nach der Ostküste entsandt worden. Eine Vermehrung der Schiffe scheint zurzeit nicht erforderlich zu sein, da das freundschaftliche Zusammenwirken der Kriegsschiffe der verschiedenen Mächte den notwendigen Fremdenschutz sichert. Der Gesandte in Mexiko ist ermächtigt, den Bedürfnissen durch Gewährung von Vorschüssen und Beihilfen zum Verlassen des Landes behilflich zu sein. Den im Innern des Landes lebenden Deutschen ist geraten worden, sich in die Hafenplätze zu begeben und eventuell das Land zu verlassen. Die Kinder und Frauen sind, soweit es tunlich war, in die Häfen geschafft und auf Schiffe gebracht. Von der Hamburg-Amerika-Linie sind drei Dampfer zur Verfügung gestellt worden, und zwar für Tampico, Veracruz und Puerto-Mexiko. Für ihre Hilfsbereitschaft sprach der Staatssekretär der Hamburg-Amerika-Linie herzlichen Dank aus. Völlig unerwartet ist die Sache noch unklar, da nach der Auffassung des Präsidenten Wilson sich Amerika nicht im Kriege mit Mexiko befindet, während tatsächlich doch eine Art von Kriegszustand herrscht. Die Aktion der großen südamerikanischen Republik hat Deutschland in Mexiko unterstützt, indem der Gesandte Auftrag erhielt, die Annahme der guten Dienste zu empfehlen. Der Erfolg dieser Aktion wird aber vielfach skeptisch beurteilt. Die Behauptung, daß Erdölinteressen ihre Hand im Spiele haben, hat auch der Staatssekretär in den Zeitungen gelesen, er vermochte sie aber nicht nachzuprüfen. Von dem Dampfer „Vpirango“ hat der amerikanische Kommandant zunächst verlangt, daß er mit den Waffen im Hafen bleibe. Die amerikanische Regierung hat das aber sofort korrigiert, und der Kommandant hat sich entschuldigt. Die amerikanische Regierung hat ihre Wünsche dahin festgestellt, daß der Dampfer die Waffen entweder an Bord behalten oder sie in der von den Amerikanern besetzten Zollstätte entladen möge. Die Hamburg-Amerika-Linie hat darauf die Weisung erteilt, daß das Kriegsmaterial, das übrigens zum großen Teil amerikanischer Herkunft ist, von dem Dampfer zurückbefördert werden soll.

### Bezüglich der Zukunft Mexikos

bemerkte der Staatssekretär, daß nach den Erklärungen des Präsidenten Wilson nichts gegen die Unabhängigkeit des Landes unternommen werden soll.

## Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Roderich Dernfurth zog die Augenbrauen hoch, kniff die Lippen zusammen. Onkelchen wollte ihn einwickeln. Er mochte nur weiterreden, denn vorläufig war das alles doch erst die grandiose Einleitung. Aber der sagte gar nichts weiter, besah sich seine verräucherten Fingernägel und schob vergnügt die Zigarre von einem Mundwinkel in den anderen. Aber endlich fing er doch wieder an zu reden.

„Du, mich hat seinerzeit die Liebe nicht stumm gemacht, das gefällst auch den kleinen Mädchen nicht!“

Da holte Roderich Dernfurth tief Atem. Dieses Schmeicheln um den heißen Brei hatte doch keinen Sinn, — also angeritten!

„Erlaube mal! Du bist in Bahndieben befangen, Onkelchen! Ich bin weder verlobt, noch hab' ich ihr die Faust Rosen gesandt! Sie ist nämlich gar nicht zu Hause!“

„Ne, in Wiesbaden!“

„Woher weißt Du denn das?“

„Wahrscheinlich aus dem Briefumschlag, der dort auf dem Schreibtisch liegt! Proßt! Das ist recht! Immer hübsch flatusen geschrieben! Behüt' Dich Gott, es wäre so schön gewesen, behüt' Dich Gott, es wird noch viel schöner sein! Nämlich, wenn wir beide zusammensitzen, so recht gemütlich! Verbrüest und versiegelt durch Ständesamt und Altar! Proßt, Jungchen! Trinkt — ordentlich! Gleich nochmal auf Deine Herzerlebens! Und spekulieren tu ich mit Deinem Schwiegervater noch nicht, i Gott bewahre! Das war nur ein Schreckschuß! Mit dem biedere ich mich auf Deiner Hochzeit an. Dann allerdings sieh' ich nicht gerade dafür, daß er mich für ein Geschäftsgenie hält! Denn ich mach bloß mit, wenn ich totficher nicht der Reingefallene bin! ... Ja und was sitzen wir hier und reden? Ich komm, um Dir meine verwandtschaftliche Liebe und Zuneigung zu bezeugen! Fünf Hundert hab' ich für Dich

mitgebracht, natürlich gibst Du mir sie nach den Flitterwochen wieder! Ich dachte im stillen: der Jung muß doch seiner Braut mal was Anständiges schenken können! Und da in dieser Beziehung auf Deinen Vater kein Verlaß ist, — da bist Du aber selbst dran schuld, denn Du hast ihn öfter recht gründlich enttäuscht —, so wollt ich Dir diesen zinsfreien Kredit einräumen. ... Wie mir's aber scheint, hat irgendwie die Geschichte noch 'nen Haken! ... Also nimm das Geld und Urlaub, damit die Geschichte ins Reine kommt! Denn mein lieber Roderich, Wiesbaden ist ein Weltbad, in das sich auch bei miserablen Wetter mal ein Konkurrent verirrt, und dann kannst Du Dir statt Pferdchen höchstens 'nen Leierkasten kaufen! ... Wenn nämlich die langhaarigen Geschöpfe an die eine Brust nicht torkeln dürfen, an die sie gerne möchten, dann schmeißen sie sich leicht einem anderen in die Arme! Und das nennt man weibliche Logik! ... Ja, der Teufel auch, ich red und trink und Du stehst da, als läge wahrhaftig nichts weiter vor Dir wie 'ne trockene Seimel! ... Na willst Du fahren? ... Da leg ich Dir die Scheine hin — und die Hand drauf!“

„Ich könnt' es ja tun, Onkelchen!“

Jögern sagte es Roderich Dernfurth. Da brauchte er den blödsinnigen Brief nicht zu schreiben, das war immerhin erfreulich.

„Morgen?“

„Wenn ich Urlaub bekomme!“

Onkel Kurt steckte gelassen die Scheine wieder ein.

„Ich wohn' im „König von Preußen“, 'ne tolle Bude mit 'nem stolzen Namen! ... Am Fahrkartenschalter kriegst Du das Geld! Ich denk, so morgen früh um zehn holst Du mich ab. Dein Kommandeur wird schon bei Morgengrauen die nötige Einsicht haben, wenn Du die ganze Angelegenheit als etwas dringend hinstellst! Denn das ist sie, mein Söhnchen! ... Und nun wollen wir nochmal 'n Stündchen die Gläser heben, egal weg auf die Baronin Ella Dernfurth, geborene Richels! ... Ja und Deinen Vetter Eard Hallwangl wird Du auch in Wiesbaden treffen, der reitet auf dasselbe Ziel los und scheint

mir kein solcher Schlappstiefel zu sein wie Du! ... Nun machst Du ein Gesicht! Was weißt Du, wohin überall mein starker Arm langt! Dabei sagen die Geschlechtsbettern: der Kurt kann weiter nichts, wie den Menschen ein Loch in den Leib reden! ... Sei still! Mehr sag ich nicht! Also immer wieder: Deine Zukünftige soll leben, Jung! ... Und nun halt anständig mit, für mich allein sind sieben Flaschen etwas zu viel!“

X.

Ella Richels ging in den nächsten Tagen nicht aus. Schlechtes Wetter drückte auf ihre Stimmung. Und dabei lag ihr Tantchen in den Ohren. Die wunderte sich, daß sich Hallwangl nicht sehen ließ. Ella aber war es recht. In Ruhe wollte überdacht werden, was nun kommen konnte. Die Empfindung hatte sie: komme ich Hallwangl nur etwas entgegen, saß er nach meiner Hand. Und das hieß: leben und herrschen in der großen Welt! ... Und glücklich sein? Sie warf den Kopf in den Nacken. Was war — Glück? Ein Raub? Ein Kampf? Ja, ein Kampf! Glück wollte immer wieder erzwungen sein! Eine Richels fand das in der Ordnung. Denn Glück war Erfolg! Und zu Erfolgen gehört Willenskraft! ... Warum hatte sie der Name Dernfurth so erregt, daß es Hallwangl gemerkt hatte? Warum denn? ... Sie hatte doch Roderich Dernfurth! Warum zitterten da schon wieder ihre Lippen? ... Sind wirklich Haß und Liebe Stiefgeschwister? ... Da vergrub sie ihr Gesicht in die Hände. Nur nicht denken jetzt! ... Aber Gedanken lassen sich nicht kommandieren! ... Warum kam Hallwangl nicht? Hatte das bestimmte Gründe? ... Da ging sie aus — nach dem Leseaal. Zwei Stunden saß sie da aber Hallwangl ließ sich nicht sehen.

Der wartete auf Onkel Kurts Antwort. Ein Diplomati blamiert sich nicht. Er hatte Zeit. Klarheit war jetzt vonnöten. Noch hatte er sich nicht über Gebühr engagiert, jeden Tag konnte er die Beziehungen abbrechen. Ein Abschiedsbriefchen, Rosen für die Damen, — leider plötzliche Abreise und der Fall war erledigt. ... Um nicht mit Ella



Die Haltung Deutschlands muß neutral sein. Auch andere europäische Mächte halten sich von jeder Einmischung fern. Ein einseitiges deutsches Vorgehen kommt selbstverständlich schon mit Rücksicht auf unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten nicht in Frage. Die deutsche Regierung wird sich bei der Wahrung der deutschen Interessen mit den anderen Mächten in Fühlung halten und, wie überall, so auch in Mexiko, für den Grundgesetz der offenen Tür eintreten.

Ein Zentrumsmittglied ersuchte um Auskunft über die Haltung der deutschen Regierung, falls die Unabhängigkeit Mexikos bedroht würde. Der Staatssekretär lehnte die Beantwortung dieser Frage ab.

Hierauf wandte sich die Besprechung den Verhältnissen in Marokko zu.

Der Referent stellte eine Anzahl von Fragen, die sich auf die deutschen Handelsinteressen bezogen.

Unterstaatssekretär Zimmermann führte aus, die handelspolitische Lage in Marokko entwickle sich in befriedigender Weise. Die Annahme des Referenten, daß Frankreich bereits die Ruhe im Lande soweit hergestellt habe, daß es als Protektionsmacht über die Marokkaner zum Zwecke der Truppenaushebung verfügen könnte, teile er nicht. Für die baldige Öffnung des Hafens Agadir trete die deutsche Regierung ein, doch sei nach amtlichen französischen Mitteilungen noch nicht an die Öffnung zu denken, da die Unsicherheit noch zu groß und die zur Verfügung stehende Truppenmacht im Süden zu gering sei. Der Unterstaatssekretär äußerte sich weiter über die Gründe, wegen denen die deutsche Regierung Marokko nicht in das deutsche Schutzbereich aufgenommen hat. Es sei nachgewiesen, daß Marokko in der spanischen Zone Unruhen angezettelt habe. Der Unterstaatssekretär ging dann noch auf die Angelegenheit der Menzaminen ein.

Sodann machte Ministerialdirektor Kriege eingehende Ausführungen über das marokkanische Minenreglement, mit dem die deutschen Mineninteressenten sämtlich einverstanden seien.

Ein nationalliberaler Redner verwies auf die Möglichkeit der Ruchbarmachung der marokkanischen Bergwerke durch Frankreich im Falle eines Krieges mit Deutschland.

Auf Ausführungen eines nationalliberalen Redners wegen der Schlafkrankheit in Kamerun verwies der Unterstaatssekretär darauf, daß nach Aussage von Männern, die das Gebiet aus eigener Anschauung kürzlich kennen gelernt haben, die Schlafkrankheit keineswegs so gefährlich auftritt, wie behauptet worden sei. Der neue Erwerb entspreche nach ihrem Urteil den besten Teilen von Kamerun. Die Auffassung sei zurückzuweisen, als hätten wir mit diesem Erwerb ein schlechtes Geschäft gemacht.

Hierauf besprach der Referent die fortwährende Entwicklung Chinas

und hob die kulturelle und handelspolitische Durchdringung der Mongolei durch Rußland hervor, bejammerte eine Vermehrung der Berufsstationen und Handelsfachverständigen.

Der Unterstaatssekretär äußerte sich über die Lage in der Mongolei im Sinne früherer Ausführungen. Es sei richtig, daß Belgien sich besonders erhebliche Konzessionen gesichert habe. Ob es sich dabei nur um belgisches Kapital handle, lasse er dahingestellt. Sodann habe die französische Banque Industrielle de Chine für eine Anleihe von 150 Millionen sich wichtige Verträge zu Eisenbahn- und Hafenkonzessionen verschafft. Es sei bedauerlich, daß die deutsche Finanzkraft sich zurückhalte. Die Regierung wünsche lebhaft, daß sie sich an der Erschließung Chinas stärker beteilige. Deutschland stelle eine sehr erhebliche Zahl zu den ausländischen Verarbeitern der chinesischen Regierung.

Ein konservativer Redner verwies auf den Gesetzentwurf betreffend die Subvention der Dampferlinien und bezweifelte, daß es richtig sei, diese Subvention für den Schiffsverkehr nach Ostasien fallen zu lassen. Wenn dies doch gelänge, dann sollte die bisher dafür angewendete Summe von 6 Millionen für Propaganda der deutschen Produktion in Ostasien verwandt werden.

Weiterberatung Donnerstags vormittag. Rest des Auswärtigen, Militärstat.

## Bur Tagesgeschichte.

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium Rußlands hielt am 25. d. Mts. im Herrenhause in Berlin unter dem Vorsitz des Fürsten von Hatzfeldt, Herzogs zu Trachenberg,

Nichols zusammenzutreffen, fuhr er tagsüber nach Frankfurt. Dort sah er sie sicher nicht.

Onkel Kurt Dornfurth machte am nächsten Morgen mit einem beträchtlichen Zimmer im Hotel „König von Preußen“ auf. Er sah nach der Uhr. Neun Uhr war's, da konnte er noch ein Stündchen liegen bleiben. Denn gestern Abend hatte er mit Roderich festgestellt, daß der Zug erst kurz vor elf ging! . . . Es war eine hanebüchene Sitzung gewesen. Nach und nach hatte der Jung auch ordentlich das Weinglas in die Hand genommen. Und da hatte ein Wort das andere gegeben. Ganz wie er sich seinen Kriegsplan gedacht. Nun war der Jung im Wilde! Und wenn der seine Puppen nicht tanzen ließ, dann strich er ihn aus der Liste der lieblich vernünftigen Menschen. Dann mochte er sein Fell zu Markte tragen — immerzu! Mit der Faust rieb sich Kurt Dornfurth die Stirn. . . Der Jung hatte doch im gelinden Höhenrausch von einer kleinen Frau gesprochen, die sich aufeinander großartig dazu eignete, bei dieser Verlobung Bate zu stehen. Gut war's doch immer, ein Sturm wurde gleich mit ganzer Kraft geführt! . . . Wie hieß die nur? . . . Er kam nicht drauf. So dämlich von ihm! Eine Regimentsdamen! Mein Gott, wenn er den Namen las, fiel er ihm auch wieder ein. Da klingelte er und ließ sich von dem Kellner Frühstück und die Rangliste ans Bett bringen. . . Als er den Namen Freyberg las, erwachte sein Erinnerungsvermögen wieder. Na schön! Riffen alle Stränge, turnte er noch heute vormittag zu der kleinen Frau! . . .

Roderich Dornfurth kam, — in Zivil.

„Morgen, Onkelchen, ich hab' Urlaub! Fünf Tage!“ „Das ist 'ne Ewigkeit für 'n vernünftigen Menschen! Also, mein Junge, nun aber ein ganz richtiges Rennen geritten, da bist Du ja heillos groß darin! Und verliebte Mädchen sind leichter zu nehmen wie ein schweres Hindernis!“

„Du kennst Ella Nichols nicht!“

„Neel! Und daran bist Du schuld!“

„Ernstlich, ich verspreche mir nichts von der Fahrt! Höchstens eine Blamage!“

Da steckte Onkelchen die Hände in die Hosentaschen und reichte sein Bäuchlein heraus.

ihre erste, zahlreich besuchte Hauptversammlung ab, in der die endgültigen Satzungen angenommen und Präsidium und Ausschuss definitiv gewählt wurden. Zu letzterem wurde noch eine Reihe hervorragender Kenner Rußlands hinzugewählt. Die Gesellschaft hat sich, wie man uns schreibt, auf entwickelt und zählt bereits fast 300 Mitglieder. Von den von ihr herausgegebenen „Osteuropäischen Forschungen“ sind bereits drei Bände erschienen. Die Vorbereitungen für ein russisches Jahrbuch und eine ausschließlich Rußland gewidmete Zeitschrift sind so weit gediehen, daß Ende des Jahres diese Publikationen schon erscheinen können. In der Hauptversammlung wurde außerdem die Frage einer russischen Kunstgeschichte und besonders die Einführung russischen Unterrichts in den Schulen eingehend besprochen. An die Versammlung schloß sich ein Vortrag des Professors Auhagen über „Die wirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten Sibiriens“.

### Herabsetzung der Zuckersteuer.

Der Verein der Deutschen Zuckerindustrie hat ein Rundschreiben an die großen landwirtschaftlichen Verbände, den Deutschen Landwirtschaftsrat, das Preussische Landesökonomie-Kollegium und die deutschen Landwirtschaftskammern gerichtet, in dem auf die dringende Notwendigkeit hingewiesen wird, daß alle an der Erhaltung des Rübenbaues interessierten Kreise erneut und mit aller Energie wegen der Ermäßigung der Zuckersteuer vorgehen. Es heißt in dem Rundschreiben:

„Die Herabsetzung der Zuckersteuer, die erstmalig schon zum 1. April 1909 gesetzlich in Aussicht gestellt war, ist seitherzeit trotz aller Proteste hinausgeschoben und später durch die Reichsfinanzreform-Gesetz erst zum 1. April 1914, dann wieder spätestens zum 1. Oktober 1916 zugesagt und endlich im vorigen Sommer auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Nun sind die Zuckerpreise zurzeit auf einem Tiefstand angekommen, bei dem der Erbs an Zucker die Produktionskosten der Rüben nicht mehr deckt. Dadurch wird sowohl die Zucker-Industrie, wie die rübenbauende Landwirtschaft schwer in Mitleidenschaft gezogen; beide haben nicht mehr die ausreichende Sicherheit für eine nutzbringende Verwertung der Rüben und des Zuckers, zumal auch für die Zukunft besser Verhältnisse kaum zu erwarten sein dürften. In Anbetracht der Weltmarktwirtschaft gibt es nur ein Mittel durchgreifender Hilfe, das in die Steigerung des heimischen Zuckerverbrauchs durch Verringerung des Zuckers inländische Herabsetzung der Zuckersteuer. Allein durch diese Maßnahmen kann der Rübenbau und die Zuckerindustrie in ihrer bisherigen Ausdehnung erhalten und vor weiteren Verlusten geschützt werden. Daher hat das Direktorium die Reichsregierung erneut gebeten die schon so lange zugesagte Herabsetzung der Zuckersteuer von 14 wenigstens auf 10 Mark nunmehr recht bald herbeizuführen.“

### Ungarn und Rumänien.

Der offiziöse Pester Lloyd widmet dem Exposé des Grafen Berchtold eine längere Besprechung, in der es mit Bezug auf Rumänien heißt:

Unsere Hand bleibt nach wie vor dem Königreich Rumänien freundschaftlich entgegengekehrt. An den Rumänen ist es, in sie einzuschlagen. Je später sie es tun, desto reuiger wird ihre Umkehr sein. Nachlaufen werden wir ihnen unter keinen Umständen. An die Serben richtet das Exposé in freundschaftlicher Form eine ernste Mahnung. Was jetzt in Serbien unserer Monarchie gegenüber geübt wird, ist regelrechte Obstruktion. Man obstruiert in der Frage der Orientbahn und auch in der Frage des Handelsvertrages.

## Deutsches Reich.

Beim Kronprinzen und der Kronprinzessin fand am Mittwoch im Berliner Kronprinzenpalais ein Mahl statt, zu dem Einladungen erhalten hatten: Staatsminister v. Breitenbach, General der Kavallerie z. D. v. Falkenhayn, Generalmajor v. Friedburg, Oberst Graf zu Rangau, Geh. Oberregierungsrat v. Reil, Oberstleutnant v. Jabsch, Stadtbaurat Dr.-Ing. Hoffmann, Kommerzienrat v. Koch, Direktor

„Die kannst Du natürlich haben, wenn Du's nämlich dumm anfängst!“ Er zwinkerte seinen Neffen an. „Versuch sie abzugeben! Unter vier Augen, so ganz unermartet! Schade, daß ich nicht mindestens dreißig Jahre jünger bin, die Generalprobe spielte ich Dir vor! . . . Und denk ein bißchen an Elard Hallwanger, der ist ein mit allen Hundsen gehefter Bengel! . . . Na, nun komm! Sonst verpassen wir noch den Zug!“

Onkelchen rief sich seine verkateren Augen. . . Nun war der Jung weg! . . . Ob er mal bei der kleinen Frau von Freyberg vorprach? Schüchtern war er nicht und sie schien das Herz am rechten Fleck zu haben! . . . Nein, lieber nicht! Die riß ihm nicht aus! Und so ein impulsives Frauchen wollte womöglich Vorsehung spielen und schickte ein Telegramm nach Wiesbaden! Wenn einer ein forscher Anton war und wurde geliebt, da war schon ein energischer Überfall das Beste! . . . Ein bißchen sträuben würde sich ja wohl diese Ella Nichols noch, denn wenn ein Mädel Millionen hinter sich hat, so markiert so eine Festung gewöhnlich heldenmütigen Widerstand.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleines Feuilleton.

(Nachdruck unterlagt.)

### Mit zweierlei Maß.

„Einfach scheußlich!“ sagten die Herren, „Aber nein, wie lächerlich, wie abgeschmackt!“ riefen die Damen, als vor einigen Jahrzehnten das Wort „öfiskif“ auftauchte und ab und zu in Zeitchriften und Tagesblättern zu lesen war.

So ähnlich geht es gar vielen deutschen Neubildungen. Sie mögen noch so schön und einwandfrei gebildet sein, sie werden belächelt und verspottet, auch wohl entrüstet zurückgewiesen, bis — man sich an sie gewöhnt hat. Aber so war es von jeher. Als Joachim Heinrich Campe (1746—1818, einer der eifrigsten und erfolgreichsten Verbeisther, unter vielen anderen z. B. das Wort Sternwarte schuf, da verachtete man es überflüssig und nannte es ein „ganz unnütziges Wort“, da man doch nicht „der Sterne warte“. Diese Gegner behaupten nicht, daß der Sprachgebrauch nicht immer nur Gedankenschlüssen folgt. Heute stößt sich niemand mehr an diesem Wort, ebensowenig wie an den anderen Neubildungen Campes, z. B. urfächlich, Feldzug, verantwortlich, rechtmäßig, herkömmlich, Zerrbild, verwirklichen usw. Man kann

v. Swinner, Direktor Gutmann, Dr. Dertel, Graf v. Westarp, Graf Braßma, Geheimer Justizrat Cassel, Rittergutsbesitzer v. Kessel (Oberglauhe), Direktor Dr. Mantler, Professor Tugillan, Professor Junker, Hauptmann Wahl, Dr. Rudolf Preßler.

zum 60. Geburtstag des Großadmirals v. Köster hatte der Kronprinz an den Subilar gedachtet:

„Gew. Erzelenz bitte ich zu dem heutigen Tage meinen wärmsten Glückwunsch ausdrücken zu dürfen. Möchten Em. Erzelenz noch viele Jahre vollster Gesundheit und Frische beschieden sein zur Freude Ihrer dankbaren Verehrer, zu denen ich mich auch zähle. Wilhelm, Kronprinz.“

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Staatsminister Großadmiral v. Tirpitz, hat an Admiral v. Köster folgende Drahtung gerichtet:

„Eurer Erzelenz sende ich zu Ihrem 70. Geburtstag meine um der Marine würdigen Glückwünsche. Das an tatkräftiger Arbeit und Erfolgen reiche Leben, auf das Eure Erzelenz heute in ungebrochener Frische des Geistes und Körpers zurückzusehen, ist mit der Entschlossenheit und Erstickung der deutschen Marine unausschließlich verbunden. Eurer Erzelenz vorbildliches Wirken als Seemann und Flottenführer wird ebenso unvergesslich bleiben wie das unermüdete Eintreten für deutsche Wehrbarkeit zur See. Möge es Eurer Erzelenz vergönnt sein, noch viele Jahre in alter Rüstigkeit die Frucht alles dessen herausreifen zu sehen, was Ihre Zucht gepflanzt hat und heute noch fördert.“

Herzog Albrecht Eugen von Württemberg, Leutnant im Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 ist in das Grenadier-Regiment Königin Olga Nr. 119 versetzt und zum Dienst beim lehrbataillon Regiment eingetret.

Der Nachfolger des Freiherrn v. Mirbach. Im Gegensatz zu anderen Gerüchten wird aus guter Quelle mitgeteilt, daß an Stelle des Freiherrn v. Mirbach der General der Kavallerie z. D. Eugen von Falkenhayn als Oberhofmeister der Kaiserin Auguste Viktoria in Aussicht genommen worden ist.

General v. Falkenhayn ist ein älterer Bruder des preussischen Kriegsministers und wurde am 4. September 1863 auf dem väterlichen Besitz Burg Velchau im Kreise Thorn geboren. Aus dem Regiment der Kaiserlichen Königs-Kavallerie hervorgegangen, kam er 1875 als Hauptmann in den Generalstab, wurde 1887 Militärattaché der deutschen Botschaft in Paris und 1899 Militär-Gouverneur des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen. In dieser Stellung, aus der er 1894 schied, um in den Generalstab zurückzutreten, erwarb er sich das Vertrauen und die Dankbarkeit der Mutter seiner Zöglinge. Er befehligte dann 1895 das 1. Garde-Regiment, wurde 1898 Chef des Stabes beim IX. Armee-Korps in Altona, 1901 Kommandeur der 19. Kav.-Brigade, 1906 Inspekteur der 3. Kav.-Div. und Generalleutnant, 1908 Kommandeur der 11. Division und 1910 als General der Kav. zur Disposition gestellt. Seitdem lebt er mit der Freiin Luise v. Dörnberg verheiratet und Vater von einem Sohn und zwei Töchtern, bei deren älteren die Kaiserin Taufpatin war, in Berlin.

Familiengedächtnis. Die dem mecklenburgischen Uradel angehörige, 1214 zuerst urkundlich erwähnte, auch im Fürsten- und Grafenstande blühende Familie von Blücher kann in diesem Jahre auf ein 700-jähriges Bestehen zurückblicken und wird dieses durch einen Familientag in Schwerin (Medlb.) am 17. und 18. Juni begehen.

Die 50-jährige Dienstjubiläumfeier des Generalobersten von Kessel. Der Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin, Generaloberst Gustav von Kessel, Generaladjutant des Kaisers, Chef des Infanterie-Regiments Graf Tauenstein von Wittenberg und à la suite des Ersten Garderegiments, begehrt, wie schon kurz gemeldet, am 1. Mai sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

Erzellenz v. Kessel ist am 6. April 1846 als Sohn des nachmaligen (1870 verstorbenen) Generalmajors Emil v. Kessel in Potsdam geboren. Er erhielt seine Erziehung auf der Ritterakademie in Pless und trat am 1. Mai 1864 in das Erste Garde-Regiment zu Fuß ein. Am 11. Oktober 1865 wurde er Leutnant, nahm am Kriege 1866 teil, in dem er bei Königgrätz verwundet wurde, und kam 1867 zur Kriegsakademie. Bei der Mobilisierung gegen Frankreich wurde er als Leutnantadjutant des Stabes der 1. Garde-Infanteriebrigade eingeteilt. In der Schlacht bei St. Privat erhielt er eine schwere Verwundung. Aus dem Feldzuge kehrte er mit

eben nicht von einem neuen Wort verlangen, daß es seinen Begriff erschöpft, alle seine Wertmale angibt; das wird so oft von Neubildungen gefordert, ist aber weder nötig noch wünschenswert. Denn der Wortinn wird durch den Sprachgebrauch festgelegt. Das zeigen uns so recht die Fremdwörter! Wo blieben die, wollten wir von ihnen verlangen, daß sie ihren Begriff bezeichnen? B. B. Chauffeur bedeutet Heizer! Hat der Mann zu heizen? Velociped heißt Schnellfuß; doch hat das Ding keinen Fuß. Der General ist der „Allgemeine“, nicht man den hohen Wehrherrn so „allgemein“, allenhalben umhergehen? Der „Major“ heißt „der Größere“, stimmt das immer? „Adieu“ heißt „mit Gott“, denkt man sich das dabei?

Aber gegen alte und neue Fremdwörter sind wir eben weit nachsichtiger und behandeln sie rücksichtsvoller als die deutschen Neubildungen. Fremdwörter prüft man nicht auf ihre Bedeutung, nicht auf ihre (so oft unschöne, ja falsche) Gestalt und ihren Klang! Sie sind, wie alles Fremde, z. B. angeblich „englische“ Laute, für den Deutschen feiner und vornehmer. Ja, je unbekannter und absonderlicher ein Fremdwort ist, desto höher steht es in der Achtung manches Lesers und Hörers! Es ist ja beschämend, weil ein Mangel an „Bildung“, ein Fremdwort nicht zu verstehen! Hört man ein neues, unbekanntes, so wagt man nicht nachzufragen, sondern man tut so, als verstände man es. Denn die „Bildung“ muß gewahrt werden. Und doch ist unsere Fremdwörtererei gerade ein Zeichen sprachlicher Unbildung, eines Mangels an feinerem Sprachgefühl. Die sprachlich feinsinnigen Franzosen finden die Sprachmischerei deutscher Gelehrten und Schriftsteller unfein, roh und lächerlich und verspotten diese Unart immer wieder. Das sollte uns zu denken geben. (Aus der Sprache des Allg. Deutschen Sprachvereins.)

### Die Jahreszeit der Katarrhe.

Auch die Mediziner verlegen sich jetzt schon aufs Prophezeien. In den Londoner „Times“ erklärt ein Arzt, daß wenigstens die Bevölkerung der englischen Hauptstadt während der nächsten Wochen eine Epidemie von Krankheiten des Halses und der Brusthöhle durchzumachen haben werde und daß insbesondere die Kinder an schweren Katarrhen zu leiden haben würden.

Gerade den Aufenthalt in den öffentlichen Parks und Gärten bezeichnet dieser Seher als gefährlich und behauptet, daß man im Frühling dort stets eine Menge Leute verschiedenen Alters sehen könne, die offensichtlich mit einer mehr oder weniger starken Reizung des Halses, der Nase und auch der Augen behaftet seien. Das Leiden selbst erklärt er als eine Art von allgemeinem Heusieber, das in seiner eigentlichen Form nicht allzu weit verbreitet ist. Man werde, sagt der Arzt, nach einem Spaziergang in den öffentlichen Anlagen mit einem Vergrößerungsglas auf seinen Kleidern eine Anzahl seiner fadenförmigen Gebilde bemerken, die von den zahlreichen Blüten der Bäume stammen. Eine genauere wissenschaftliche Untersuchung wird dieselben



dem Eisernen Kreuz geschmückt zurück und wurde 1872 zum Premierleutnant befördert. Nach zweijährigem Kriegesadmiralstudium kam er zum Generalstab der Armee. Am 18. Februar 1878 wurde er Hauptmann und Kompaniechef im 1. Garde-Regiment zu Fuß und 1883 persönlicher Adjutant des Kronprinzen, nachmaligen Kaisers Friedrich. Nach seiner Beförderung zum Major wurde er nach dem Seimgange Kaiser Wilhelms I. am 13. März 1888, Flügeladjutant Kaiser Friedrichs. Nach dessen Hinscheiden wurde er Flügeladjutant unseres jetzigen Kaisers. 1889 wurde er als Oberstleutnant Kommandeur der Schloßgardekompanie. Nachdem Oberstl. v. Kessel am 18. Oktober 1891 zum Obersten und am 9. Februar 1893 unter Befehl in dem Verhältnis als Flügeladjutant zum Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt worden war, rückte er am 23. März 1896 zum Generalmajor und diensttuenden General à la suite Sr. Majestät auf. Im folgenden Jahre erhielt er, am Geburtstage des Kaisers, die Führung der 1. Garde-Infanteriebrigade, deren Kommandeur er bald darauf wurde. Am 25. März 1899 wurde Generalmajor von Kessel unter Beförderung zum Generalleutnant und unter Ernennung zum Generaladjutant des Kaisers Kommandeur der 2. Garde-Infanteriedivision, am 27. Januar 1900 Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision. Am 27. Januar 1902 erhielt er das Gardekorps und rückte am 29. Mai 1903 zum General der Infanterie auf. Am 1. September 1906 wurde Excellenz von Kessel à la suite des 1. Garde-Regiments gestellt, am 15. Juni 1908 erhielt er den Hohen Orden vom Schwarzen Adler. Am 29. Mai 1909 wurde von Kessel, als Nachfolger des Generalfeldmarschalls von Dahnle, Oberbefehlshaber in den Marken und Gouverneur von Berlin. Im Kaisermandat 1909, an dem das 13. Rgl. württembergische, das 14. preussische und das 1. und 3. Rgl. bayerische Armeekorps teilnahmen, fungierte Excellenz von Kessel als höherer Truppenführer. Im Kaisermandat 1912 war er Oberbefehlshaber.

**\*\* Zum Rücktritt des Geh. Oberregierungsrats Friedheim.** Wie mitgeteilt, wird Geh. Oberregierungsrat Otto Friedheim, der Stellvertreter des Berliner Polizeipräsidenten, am 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Gefährdet Otto Friedheim ist ein Charlottenburger Kind, am 30. Juni 1834 als Sohn eines Sanitätsrats geboren und trat, nachdem er das Gymnasium und die Universität absolviert hatte, 1854 bei dem Kaiser-Franz-Regiment als Einjährig-Freiwilliger ein. Am 14. November 1855 wurde Friedheim als Auskultant beim damaligen Berliner Stadgericht vereidigt und 1860 zum Gerichtsassessor ernannt. Bald darauf erfolgte seine Überweisung zur königlichen Generalkommission in Merseburg, der er über vier Jahre angehörte. 1865 Regierungsassessor geworden, arbeitete er bei den Regierungen in Stettin und Marienwerder und wurde später als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium versetzt. Im Jahre 1871 zum Regierungsrat befördert, wurde er am 1. April 1880 dem Berliner Polizeipräsidenten zugeteilt, dem er also 34 Jahre angehört hat. Am 5. Dezember 1883 erfolgte seine Ernennung zum Oberregierungsrat und Dirigenten der ersten Abteilung, worauf ihn später die Stellung als ständiger Vertreter des Polizeipräsidenten übertragen wurde. Im Mai 1909 wurde er zum Geh. Oberregierungsrat mit dem Range der Räte zweiter Klasse ernannt. Der Tag seines 50jährigen Dienstjubiläums, 14. November 1904, brachte ihm große Ehrungen; der Kaiser verlieh ihm den Roten Adlerorden 2. Kl. mit der Zahl 50. 4 Königen, 3 Kaisern hat der Bediente mit Pflichttreue und Hingebung gedient, und außer den Anerkennungen, die ihm von diesen zuteil wurden, haben ihn auch fremdländische Herrscher durch hohe Orden geehrt. Trotz der großen Last seines Dienstes fand der verdiente Beamte, der sich auch heute noch seltener Mühseligkeit erfreut, in seinen Mußestunden Zeit, sich den schönen Künsten, vor allem der Musik, zu widmen.

**\*\* Todesfall.** In Stuttgart starb am heutigen Donnerstag vermittels im Alter von 85 Jahren der Bergwerksbesitzer und Konsul a. D. Rudolf Stengel, der seit 1866 bis vor wenigen Jahren, den Wahlkreis Calbe-Mechtersleben im Preussischen Abgeordnetenhaus vertrat. Er gehörte der Freikonservativen Partei an.

**\*\* Regelung des Hebammenwesens.** Vom Reichsgesundheitsamt sind Grundzüge für die Regelung des Hebammenwesens aufgestellt, denen auch die Vertreterinnen der Hebammen zugestimmt haben. Auf Grund dieses Entwurfes wird sich der Bundesrat mit einer Vorlage für eine einheitliche Regelung des Hebammenwesens im ganzen Reich zu beschäftigen haben. Es handelt sich hierbei nicht um ein Reichsgesetz, sondern lediglich um gemeinsame Grundzüge über die Zulassung und Ausbildung der Hebammen.

Körperchen auf den Schleimhäuten des Mundes und Halses entstehen. Insbesondere wird die Plaque für die Verbreitung dieser Störfaktoren verantwortlich gemacht. Allerdings sind es bei ihr nicht eigentliche Bakterien, wie sie das echte Keulienbakterium anlassen, sondern Bestandteile der Fruchtkeime, die von selbst aufplatzen und ihre Ladung in feinsten Verteilung durch die Luft senden. Der Arzt weiß zu berichten, daß die Gesundheitsgefahr, die von den Plakaten ausgeht, schon im alten Griechenland bekannt gewesen sei und daß man sie andererseits in einigen Teilen Deutschlands scharf genug ins Auge gefaßt habe, um die Anpflanzung solcher Bäume, namentlich in der Nachbarschaft von Schulen, zu verbieten. Glycerinplatten, die man im Frühjahr in der Nähe von Platanen ins Freie legt, zeigen sich nach einiger Zeit mit einer Unzahl dieser winzigen Stacheln bedeckt. Auch an der Riviera, wo die Platanen eine große Verbreitung besitzen, sind im Mai Epidemien von Katarrh festgestellt worden. Obgleich sich die Platanen zu sehr ansehnlichen Bäumen entwickeln können und deshalb in Paris bevorzugt werden, tragen sie doch nicht jodelnd zur Verschönerung bei, daß man auf sie nicht verzichten könnte, wenn ihr eine so nachteilige Eigenschaft nachgewiesen worden ist.

## Kunst und Wissenschaft.

**— Professor Jastrow und die Berliner Handelshochschule.** Über die Kündigung, die die Ältesten der Kaufmannschaft in Berlin dem Rektor der Handelshochschule, Professor Jastrow, haben zugehen lassen, wird berichtet, daß die Korporation der Kaufmannschaft bestreitet, daß überhaupt an eine Entlassung Jastrows gedacht worden sei. Dieser habe während der letzten zehn Jahre wiederholt, etwa dreimal, seinen Anstellungsvertrag geändert, zuletzt im Jahre 1909. Die Absicht der Ältesten sei jetzt gewesen, diesen Vertrag zum Zwecke einer Abänderung der Anstellungsbedingungen zu kündigen. Da Professor Jastrow damals, als dieser Beschluß gefaßt worden war, nicht in Berlin weilte, sondern während der Osterferien auf Reisen war und keine Adresse angegeben hatte, so wurde zum Zwecke einer rechtzeitigen Zustellung des Schriftstückes, in dem die Kündigung des Vertrages zugleich mit der Bereitwilligkeit der Korporation, über neue Anstellungsbedingungen zu verhandeln, ausgesprochen war, der Verteilungsstelle beim Amtsgericht Berlin-Mitte übergeben, von der aus dann die Zustellung erfolgt ist. Nach den Bestimmungen des gekündigten Vertrages steht Professor Jastrow, der ein Jahresgehalt von 21.000 M. bezieht, für den Fall der Kündigung dieses Vertrages seitens der Korporation eine Abfindung in der Höhe des doppelten Jahresgehalts, also von 42.000 M., zu. Der Grund für die beabsichtigte Vertragsänderung liegt besonders darin, daß Professor Jastrow neben seiner hauptamtlichen Lehrtätigkeit an der Handelshochschule auch außerordentlich Professor an der Universität sei und hier wöchentlich eine sechsstündige Lehrtätigkeit ausübe, was sich mit seinen Dozentenpflichten kaum vereinbaren lasse.

**\*\* Ein Willkommensgruß an den Statthalter v. Dallwig.** Ein Bürgermeister aus dem Unterelb schreibt der „Straßb. Post“: Nachdem die Ernennung des neuen Statthalters Herrn v. Dallwig nunmehr in allen öffentlichen Blättern besprochen worden ist, gestatten Sie einem Altkämpfer, der die Ehre hatte, seinerzeit mit dem damaligen Einjährigen von Dallwig seinen Militärdienst bei der 2. Schwadron des Schleswig-Holsteinischen Ulanenregiments Nr. 15 abzuleisten, ein Wort der Begrüßung. Möge Herr v. Dallwig uns Elbsässern ein ebenso gütiger und gerechter Statthalter werden, wie er uns seinerzeit ein entgegenkommender, freundlicher und netter Kamerad gewesen. Mit diesem Wunsch heißen wir allen Ulanen unseren neuen Statthalter auf das herzlichste willkommen.

**\*\* Der bisherige Minister des Innern v. Dallwig hat sich am Mittwoch vormittag von den vortragenden Räten und Beamten des Ministeriums des Innern verabschiedet.** Am 1. Mai wird er in Straßburg eintreffen und von den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen werden.

**\*\* Dänemark und die Fehmarnlinie.** Das Kopenhagener Regierungsblatt „Politiken“ schreibt nach einer Besprechung der Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus in einem Leitartikel über die Fehmarn-Linie:

„Dänemark hat keinen Grund, für die Linie Kiel—Korridor Opfer zu bringen, die wegen der langen Seereise und wegen des beschwerlichen Umsteigens nicht annähernd die gleichen Vorteile bietet, wie die Fehmarn-Linie. Hier liegt das Interesse Dänemarks, und es besteht auch kein Zweifel, daß auf dänischer Seite der Wille und das Vermögen vorhanden sind, die Mittel zur Ausführung des Teils des Planes zu beschaffen, der auf Dänemark fällt. Uns ergeht es unzweifelhaft, daß die neue Linie kommen wird. Dänischerseits muß auch gehofft werden, daß die besprochene Bahnlinie Altona—Neumünster, über die gegenwärtig im Abgeordnetenhaus verhandelt wird, nicht einer Lösung in einer für uns weit wichtigeren Sache vorgezogen wird.“

**\*\* Fortschrittler und Grenzmarkenpolitik.** Die Fortschrittler in Apenrade wollen jetzt die Dänenpolitik ihrer Führer nicht mehr mitmachen und haben an den Kieler Provinzialparlamentarier ein Protestschreiben gerichtet, in dem sie ihre Auffassungen über verschiedene Nordmarkfragen entschieden zum Ausdruck bringen und gegen die Behandlung der Nordmarkangelegenheiten seitens des „Berliner Tageblatts“ und der „Frankfurter Zeitung“ protestieren. Sie fordern, daß die führenden Männer in der Provinz und im Parlament die Nordmarkangelegenheiten nicht einseitig behandeln, sondern auch der Auffassung der in der Nordmark selbst wohnenden Fortschrittler mehr als bisher Rechnung tragen. — Von einer Schwächung unserer ostmärkischen Fortschrittler in ihrer eigenartigen Dänemarkpolitik hat man leider noch nichts gehört.

**\*\* Über den Wehrbeitrag Berlins werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt:** Der im Veranlagungsbesitz der Stadt Berlin aufgetragene Wehrbeitrag beläuft sich auf insgesamt 74.235.600 Mark. Genaue amtliche Feststellungen liegen jedoch noch nicht vor. Von den 649 Einkommensteuerpflichtigen Aktiengesellschaften sollen 366 mit 12 1/2 Mill. veranlagt sein von denen 8 1/2 Mill. allein 19 Großunternehmen aufzubringen haben. Von Großkaufleuten, die in einer besonderen Kommission veranlagt werden, sollen 18 1/2 Millionen Mark aufgebracht werden und der Rest von 43.235.600 Mark verteilt sich auf die übrigen zum Wehrbeitrag herangezogenen Steuerzahler. Die Gesamtzahl der in Berlin zum Wehrbeitrag Veranlagten beträgt etwas über 40.000. Die Ergänzungsteuer für 1914 beträgt rund 4 Millionen Mark, was einem Mehr von 200.000 Mark entspricht. Das Einkommensteuervoll beläuft sich auf 45,8 Millionen Mark, dazu kommen die Zuschläge mit 10,4 Millionen Mark, so daß sich für Berlin ein Gesamtbetrag an Staatseinkommensteuer von 56,2 Millionen Mark ergibt. — Für Frankfurt a. M. wird der Wehrbeitrag voraussichtlich nahezu 35 Millionen Mark ergeben; Bochum erzielte 1.830.000 Millionen Mark; im Bezirk der Bochumer Einkommensteuer-Veranlagungskommission, zu dem auch die Städte Gern, Witten und Hattingen gehören, wurde ein Betrag von 3.524.000 Mark festgestellt.

**\*\* Der Bund Deutscher Werkvereine,** die Hauptgruppe der auf wirtschaftsfriedlichem Boden stehenden nationalen Arbeiterverbände, hält am 22. und 23. Mai in Saarbrücken seinen Vertretertag ab. Am 24. Mai wird auch der Hauptauschuß nationaler Arbeiter- und Berufsverbände zu seiner Jahrestagung in Saarbrücken zusammentreten. Besonderes Interesse dürfte ein Vortrag des Professors Voigt—Frankfurt finden über „Die heutige Wirtschaftsforschung und ihre Anwendung auf die wirtschaftsfriedliche nationale Arbeiterbewegung“. Professor Voigt gehört mit den Professoren Ehrenberg—Mörsch, Pohle—Frankfurt, Bernhardt—Berlin, Weber—Breslau, Moldenhauer—Eöln zu den modernen Wirtschaftsforschern, die im scharfen Gegensatz zum Kathedersozialismus stehen. Zu der Saarbrücker Tagung werden 220.000 wirtschaftsfriedliche nationale Arbeiter ihre Vertreter senden.

## Parlamentarische Nachrichten.

**\*\* Die Dispositionen des Reichstages.** Der Seniorenkongress des Reichstages beriet am Mittwoch mittag eingehend die Geschäftslage des Hauses. Die Sommerpause soll, wenn irgend möglich, am 20. Mai beginnen. Die Frage, ob der Reichstag vertagt oder geschlossen wird, ist noch unentschieden; die Entscheidung liegt bei der Regierung. Unter allen Umständen sollen erledigt werden bis zum Beginn der Sommerpause außer dem Etat: das Konkurrenzkaufgesetz, die Besoldungsnovelle, das Kleinwohnungsgesetz, die Militärstrafgesetznovelle. Außerdem sollen möglichst auch noch verabschiedet werden: der Duellgesetzentwurf, das Spionagegesetz, die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, das Altpensionärsgesetz, das Rennwettgesetz, die Besteuerung ausländischer Weine. Fernerhin soll noch eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt werden. Unverleibt bleiben: das Sonntagsruhegesetz, das Schankgesetz, das Jugendgerichtsgesetz, die Novelle betreffend die Wiederaufnahme im Disziplinarverfahren, das Petroleummonopol und die Gewerbeordnungs-Novelle über das Submissionswesen.

**\*\* Die Wanderlager-Kommission des Reichstages** setzte am Mittwoch ihre Beratung fort. Ein Zentrumsantrag wollte der unteren Verwaltungsbehörde das Recht geben, die Ausübung des Wandergewerbes für ihren Bezirk zu untersagen, wenn kein Bedürfnis vorliegt. Vom Regierungstische wurde geltend gemacht, daß er an manchen Orten wie ein Verbot des Wandergewerbebetriebes wirken werde. Der Antragsteller des Zentrums befürwortete für den Fall der Ablehnung seines Antrages eine Resolution, den Reichszentraler zu ersuchen, in einem Gesetzentwurf die Erteilung von Wanderbewerbsbescheinigungen von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses unter Umständen der Berücksichtigung des allerbekanntesten Gaujerhandels abhängig zu machen. Der weiteren Erörterung kündigte ein anderer Zentrumsredner an, die den realen Gaujerhandel schädigen, die Auswüchse, dabei namentlich das Gaujieren durch Ausländer, dagegen treffen sollen. Dann wurde die Sitzung vertagt.

**\*\* Ausschuß der Beratungen der Rüstungskommission.** Es war in Aussicht genommen, daß die Mitglieder des Rüstungsausschusses ihre Referate nach den Osterferien abliefern sollten. Es ist aber nicht möglich, dies jetzt schon zu bewirken, da die an

sich sehr umfangreichen und viel Zeit in Anspruch nehmenden Arbeiten wiederum einen Aufschub erforderlich machen. Die nächste Sitzung des Ausschusses wird sich wahrscheinlich erst im Herbst, etwa beim Wiederzusammentritt des Reichstages, ermöglichen lassen.

**\*\* Die Grundteilungskommission des Abgeordnetenhauses** hat in ihrer Mittwoch-Abendung die allgemeine Besprechung über den ersten Abschnitt (Genehmigungspflicht für gewerbsmäßige Parzellierungen) begonnen, aber noch nicht zu Ende geführt. Zunächst wurde die Frage der rechtlichen Vereinbarkeit der Regierungsvorläge mit dem Freizügigkeitsgesetz und der Gewerbeordnung eingehend erörtert. Das Zentrum, die Polen und die Fortschrittler erachteten aus ähnlichen Gründen, aus denen sie die ganze Politik zum Schutze des Deutschlands mit der Reichsgesetzgebung für vereinbar hielten, auch die hier gemachten Vorschläge als dem Reichsrecht widersprechend. Der Redner der Freikonservativen, der Konserverativen und der Nationalliberalen widerlegte die Äußerungen der Vorredner. Bemerkenswert dabei war die Mitteilung des Unterstaatssekretärs im Justizministerium, daß die einschlägige Bestimmung des Artikels 119 Einführungsgezet zum Bürgerlichen Gesetzbuch auf Wunsch der preussischen Regierung zu dem Zwecke eingefügt ist, um für Zwecke der Bundeskultur und der Bodenpolitik freien Raum zu behalten. Die Kommission wandte sich jedoch zu der allgemeinen Besprechung der wirtschaftlichen Fragen. Hier wurde von den Konserverativen, sowie von einem Redner des Zentrums hervorgehoben, daß durch die Genehmigungspflicht auch die realen und unschönen Parzellierungen erheblich erschwert und damit die Gefahr eines starken Preisrückganges herbeigeführt werde. Man werde nach dieser Richtung hin nach Sanktionen gegen eine ungünstige Wirkung des Gesetzes suchen müssen. Der Redner der Fortschrittspartei äußerte grundsätzliche Bedenken gegen die Zweckmäßigkeit der einzuführenden Genehmigungspflicht überhaupt. Von freikonservativer und nationalliberaler Seite wurde demgegenüber hervorgehoben, daß allerdings neben der Verhütung schädlicher Gütererschlagung es auch darauf ankomme, nützliche oder unschädliche Parzellierungen nicht über Gebühr zu erschweren oder zu verhindern. Dazu seien in erster Linie die von den Vertretern beider Parteien eingebrachten Anträge betreffend die Zuständigkeit und das Verfahren bei den Genehmigungen bestimmt. — Die allgemeine Besprechung soll zunächst in der folgenden Sitzung am kommenden Dienstag fortgesetzt und dann in die Spezialdebatte des ersten Abschnitts eingetreten werden.

**\*\* Keine staatliche Anerkennung der Naturheillehre.** Die Unterabteilung des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, eine Petition des Deutschen Ärztevereins für physikalisch-diätetische Therapie um staatliche Anerkennung der Naturheillehre den Übergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Verlangt wurde, daß ein Krankenhaus, das für die Lehren der Naturheilmethode eingerichtet und in welchem gemäß derselben behandelt wird, zur Verfügung gestellt wird und daß der leitende Arzt ein im Naturheilverfahren erfahrener praktischer Arzt sein soll, der vom Ärzteverein für physikalisch-diätetische Therapie anerkannt ist. Außerdem soll zunächst ein oder zwei angängige mehrere Lehrstühle für physikalisch-diätetische Therapie (Naturheillehre) eingerichtet werden und in den öffentlichen Gesundheitsfragen beratenden staatlichen Organisationen wenigstens ein Vertreter der Naturheillehre zur Mitarbeit herangezogen werden. Von den Regierungsvertretern wurde hervorgehoben, daß es keine Lehrstühle für besondere Behandlungsmethoden, sondern nur für einzelne Krankheitsgebiete gäbe. Nach welchen Methoden die Universitätslehrer die Kranken behandeln wollen, bleibe ihnen überlassen, so daß es schon heute keinem Kliniker verwehrt sei, die Naturheilmethode zu verwenden, wenn er dies mit seiner wissenschaftlichen Überzeugung vereinbaren zu können glaubt. Die Wahl der Mitglieder für die Provinzial-Medizinalkollegien und die wissenschaftliche Deputation erfolge unter dem Gesichtspunkte, ob die betreffenden Herren auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege und gerichtlichen Medizin als hervorragend tüchtig anzuerkennen sind.

**\*\* Die Kommunalabgaben-Kommission des Abgeordnetenhauses** beendete gestern zunächst die Beratung des § 9a des Kommunalabgabengesetzes, der durch Festsetzung einer 14tägigen Mindestfrist für die Planabfertigung eine Verstärkung des Schutzes der Beteiligten herbeiführen will. Hierzu wurde beschlossen, die Beschwerdefrist in Kostenvorteilssachen auf 4 Wochen (statt auf 2) festzusetzen. § 9b der Vorlage wurde durch eine anderweitige Fassung ersetzt, wonach bei Veranstaltungen, die abschrittweise auszuführen oder erweitert werden, an Stelle der Beiträge auch fortlaufende Abgaben als Tilgungsrenten erhoben werden können. Im § 11 wurde der Höchstbetrag für die Markstandsgelder auf Zentrumsantrag von 50 Pf. auf 20 Pf. ermäßigt. Die Bestimmung dieses Paragraphen über die Schlachthausgebühren blieb unverändert.

## Luftschiffahrt und Flugwesen.

**\*\* Noch ein deutscher Sturzflieger.** Wie aus Schwerin gemeldet wird, hat der Flieger Direktor Joller mit dem neuen, nach dem Morane-Saulnier-Typ gebauten Eindecker (80 H.P., Obertriebels-Notationsmotor) des Flieger-Aeroplanbau zum ersten Male Sturz- und Kurvenflüge nach Art Bergouds ausgeführt, die glänzend gelangen. Joller, der diese Versuche zu dem Zweck unternahm, um zu zeigen, daß auch mit einer ganz normalen Maschine derartige Flüge möglich sind, brachte völlig geschlossene Loopingstrecken zustande; auch das Hochziehen des Eindeckers an dem Propeller und Abrutschen über den Flügel gelang ihm nach wenigen Übungen gut. Wir haben schon in Deutschland bereits drei Kopf- und Schleifenflieger: Dweyer, Sablatnik und Joller.

**\*\* Die Landung des Schütze-Lanz-Luftschiffes in Leipzig.** über die schon berichtet wurde, gestaltete sich ziemlich schwierig. Das Luftschiff setzte, da es bei der Fahrt viel Gas verloren hatte, etwas hart auf. Die vordere Maschinengondel, die sich hinter der Führergondel befindet, stieß so hart auf den Erdboden auf, daß an der Führergondel einige Streben brachen und in der hinteren Maschinengondel die Leiter zum Aufstieg zertrümmert wurde. In den beiden mittleren Motorgondeln, deren Motor beim Niedergehen nochmals in Tätigkeit gesetzt wurde, konnten die Schrauben nicht rechtzeitig in waagerechte Lage gebracht werden. Dann liefen sie auf, so daß die Flügelenden zerbrachen. Am Schiffkörper selbst sind zwei Längsstreben geknickt. Der Schaden dürfte in einigen Tagen behoben sein.

## Balkan.

**\*\* Die Griechenfrage in Thrazien.** 7000 aus Thrazien ausgewiesene Griechen sind in Saloniki angekommen. Türkische Banden treiben nach athenischen Meldungen die griechischen Bewohner in Thrazien mit Willigung der türkischen Behörden zur Flucht und zwingen sie, ihr Vieh zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Die Zahl der aus Rodosto Geflüchten beträgt angeblich 20.000. Der Kaiser von Rußland soll den thrazischen Flüchtlingen 10.000 Rubel gesandt haben.

Schluß des redaktionellen Teiles.

## Harnröhren

leidende verwendet gegen frischen und veralteten Ausfluß das neue Mittel „EUREGON“ (Naphta, Benzol 11, Kreosöl, Phenol je 0,4. Tann 2, Anthr. 0,8, Santal 0,20, Sulf 15). Keine Änderung der Lebensweise. Die hervorragende Wirksamkeit des „EUREGON“ gestattet uns, folgende Garantie zu geben: Wer zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztliches Attest, anstandslos den Kaufpreis von Mk. 6 zurück! Daher kein Risiko. Verlangen Sie ärztliches Gutachten. Eurgon-Gesellschaft, Hamburg 39.

Verkauf durch die Apotheken.

Versand: Posen, Rote Apotheke.



# Jacob Zadek Wilhelmsplatz 8

## Preiswerte Angebote:

Damenhandschuhe, Marke „Agathe“ . . . Paar 50  
Damenhandschuhe, imit. Leinen . . . Paar 75

Wasch-Unterröcke . . . 2.65, 1.45, 1.25  
Jupons, Reine Seide, geschlitz . . . 10.00, 9.25

Damen-Hemdosen . . . 1.25  
Damen-Hemdosen mit breiter Häkelpasse . . . 2.50

Kinderschürzen . . . 1.35, 95  
Russenkittel . . . 1.25, 95

Rockhose, Reine Seide . . . 6.90

Baby-Kleidchen, -Jäckchen, -Häubchen usw.  
in großer Auswahl!

Südwest für Kinder . . . 1.45, 1.25, 95  
Kinder-Söckchen, Größe 1 bis 8 . . . Paar 48

Ein großer Posten Schulschürzen, schwarz und marine,  
zu ermäßigten Preisen!

Damenstrümpfe, Reine Seide . . . Paar 1.50  
Damenstrümpfe, neue und à jour Muster . . . Paar 95

Schlüpfer, Mako . . . 1.95, 1.50, 85  
Schlüpfer, Reine Seide . . . 3.90

Untertaillen, amerikanische Form . . . 2.25, 1.80, 95  
Spitzen-Untertaillen, neue lose Form . . . 3.90

Kinder-Sweater, Sommerqualität . . . von 90 an  
Kinder-Sweater, Marke „Kübler“, zu Original-Preisen!

Grösstes Spezial-Geschäft für Damen-Konfektion  
**M. Malinowski**  
POSEN, Alter Markt 57, ptr. u. l. Etag.

empfiehlt

<b>Kostüme</b> . . . schon von 8 <sup>00</sup> bessere à 12, 15 bis 120	<b>Sport-Paletots</b> . . . schon von 7 <sup>00</sup> bessere à 10, 30 bis 60
<b>Röcke</b> . . . schon von 2 <sup>00</sup> bessere à 4, 6 bis 40	<b>Schwarze Paletots</b> . . . schon von 9 <sup>00</sup> bessere à 12, 15 bis 100
<b>Kleider</b> . . . schon von 8 <sup>00</sup> bessere à 10, 12 bis 80	<b>Kinder-Paletots</b> . . . schon von 3 <sup>00</sup> bessere à 5, 8 bis 25

# Sommer - Neuheiten

**Kostüme**  
**Röcke**  
**Paletots**  
in Leinen, Alpaka,  
Seide und Moiré

**Staub-Paletots**

Fantasie - Neuheiten in Kostümen, Röcken, Paletots  
in grosser Auswahl.

Niedrige feste Preise! ———— Rabattmarken!

## Verein junger Kaufleute

Montag, am 4. Mai 1914

### Abendvorstellung im Posener Stadttheater Des Meeres und der Liebe Wellen

Schauspiel von Grillparzer. (5528)  
Parkettloge u. I. Rangloge Mk. 2.—, I. Rang Mk. 1.75,  
Parkett Mk. 1.50, II. Rang Mk. 0.75, III. Rang Mk. 0.30, sind  
gegen Vorzeigen der **Konzerkarten** bei **Gust. Ad. Schleh**,  
Wilhelmsplatz 1, zu haben. Hiesige **Nichtmitglieder** haben  
keinen Zutritt. Der Vorstand.

## Fraueninteressenverein.

Freitag, d. 1. Mai, 8 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek

### Vortrag

des Herrn Oberstabsarztes Prof. Dr. Börger  
**Die fiamessische Frauenfrage.**  
Mit Lichtbildern.

Eintritt für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder 50 Pfg.

## „Hungaria“

Weingrosshandlung und Weinstuben  
Wilhelmsplatz 14 a.

Allgemein bekannte vorzügliche Küche. Diner Mk. 2.00. Souper Mk. 2.00.  
In dieser Qualität und Preislage kaum zu erreichen.

Wie im vorigen Jahre habe ich bereits mit dem **Riesen-Krebse**  
Verkauf meiner Spezialität für den Sommer  
begonnen. Durch grosse Abschlüsse kann ich dieselben, stets  
ausgezeichnet zubereitet, zu den **billigsten Preisen** abgeben.

An Sonn- und Feiertagen besonders vorzügliches Diner und Souper.

Auf Wunsch und Bestellung werden **Diners** von den einfachsten  
bis zu den ausgesuchtesten unter billigster Berechnung verabreicht.

**Weine zu Weinhandels-Preisen.**

Vom 1. Mai beginnend

**Täglich frische Ananas-Bowle.**

Neu aufgenommen habe ich als Spezialität:

1/4 Ltr.-Fl. 1906er herben Ober-Ungar für Mk. 1.00  
und bitte um gütigen Zuspruch.

## Massentransporte

mittels Lastautomobil

übernehmen

(5223)

Schultz & Winnemer, Bahnpediteure, Bromberg.

## Fowlers Original Dampfplugs - Apparate,

für Heissdampf oder Sattdampf,  
**unerreicht**

sind in Leistung, Dauerhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit.  
Glänzende Zeugnisse aus der Praxis.

**John Fowler & Co., Magdeburg.**

**Auskunftsstellen**, auch kostenfreier Nach-  
weis von Unternehmern von Lohnplugarbeiten,

**Breslau II, Posen O I,**  
Neue Taschenstrasse 21. Theaterstrasse 5.



## Stadttheater

Donnerstag,  
30. April, 8 1/2—11:  
Zum **lehten Male**.  
**Hedda Gabler.**  
Schauspielpreise.  
Freitag, den 1. Mai, 8 1/2—11:  
**Einmalige Aufführung.**  
**Minna von Barnhelm.**  
Ermäßigte Preise. Schülerarten.  
Sonabend, den 2. Mai, 8 1/2—11:  
Zum **vorlehten Male**.  
**Die Zangoprinzeffin.**  
Schauspielpreise.

## Den werten Ausflüglern

erlaube ich mir mein Lokal mit  
Saal und grossem, schattigem  
Garten in empfehlende Er-  
innerung zu bringen.

Für gute Speisen und Ge-  
tränke ist bestens gesorgt.

**Frau Emilie Spiegel,**

Hotelbesitzerin,  
Pudewitz, am Bahnhof.

## Gemeinde-Synagoge A (Neue Synagoge).

Andacht:

Freitag, den 1. Mai, abends  
7 1/4 Uhr.  
Sonabend, vorm. 9 1/2 Uhr.  
Sonabend nachmittags 3 1/4 Uhr:  
Jugend-Andacht.  
Sabbath-Ausgang 8 Uhr 8 Min.  
An den Wochentagen: morgens  
6 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

## Gemeinde-Synagoge B (Israel. Brüder-Gemeinde).

Gottesdienst:

Freitag, den 1. Mai d. 3.  
abends 7 1/4 Uhr.  
Sonabend vorm. 9 3/4 Uhr.  
An den Wochentagen: morgens  
6 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

## Evangel. Volksbüro

(Arbeitersekretariat)

Posen, Salzdorferstrasse 4,  
Hof rechts. Fernsprecher 2573.  
Sprechstunden 12—1 und 4—7.  
Rat und Auskunft  
an jedermann  
i. Unfall-, Inval.- u. Krankenver-  
gewerbl. u. sonst. Rechtsachen. Auf-  
b. Klage-, Gef., Schriftl. ufm. Für  
Mitgl. des Evangel. Volksvereins  
u. d. Volksbüro angechl. Bereint  
kostenfrei. 7168

## Edel-Comfrey-

**Stedlinge** in bester Qualität, er-  
giebige Grünfutterspizze, deren  
Anbau jeder Landwirt, und wenn  
er auch nur 1 Schwein füttert,  
versuchen sollte. 4—6 Schnitt im  
Jahr. 1 Probepostpaket für 40 bis  
50 qm reichend 3 Mk. Sonst 1000  
St. 4 Mk. 10 000 St. 35 Mk. 100  
Kopfstückl. 4 Wochen früher treibend  
150 Mk. Anbau- u. Verwertungs-  
anw. lege jed. Send. bei. (1193b)  
**E. Rudert, Wilhelmstrasse 20,**  
bei **Leffschin** (Oderbruch).

## ta. haltbarer und natürlicher Citronensaft

aus frischen Früchten.  
In Limonaden u. Speisegewürzen, zu  
**Kur- und Heilzwecken**  
bei Gicht, Rheumatismus, Galle-  
und Nierensteinen, Zuckerkrankheit,  
1/2 Literl. 2 Mk. 1/2 Literl. Mk. 1.25  
bei **Paul Wolff**,  
Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

## Stellengefuche.

### Wirtschaftsbeamter,

2 Jahre alt, poln. sprech., Winter-  
schule besucht, gute Zeugn. u. Empf.  
sucht zum 1. Juli **Dauerstellung**.  
Gefl. Angebote an **Fr. Heiduf**,  
Satteldorf, Postgauerstr. 11, Grottau

## Stellenangebote.

### Assistenten und Rechnungsführer,

ca. 22 bis 25 Jahr alt, evangel.,  
poln. sprechend, Soldat gewesen,  
sucht für Rittgut. Prov. Posen,  
zum 1. 7. 14 eventuell früher  
**Hilfmeister Schulz-Wulkow**  
Post Boxen, Bez. Frankfurt/Oder.

## Ausshänker gesucht!

Für den Destillations-Ausshänker  
einer Garnisonstadt Mittelschlesiens  
wird ein polnischsprechender, tücht.,  
solider, verheirateter Ausshänker  
gesucht, der auch einige Touren  
zu bereisen hat. Kautionsfähige,  
branchekundige Bewerber belieben  
sich zu melden mit Angabe ihrer  
Gehaltsansprüche unter Chiffre  
5450 an die Exped. d. Blattes.

Tüchtige

## Bautischler

stellt ein 15521  
Holzindustrie  
**Hermann Schmitt A.-G.**  
Ezerst Westpr.

## Bezirksbeamter.

Für größeren, gut organisierten Bezirk wird von erstklassiger  
alter Lebensversicherung mit konkurrenzfähigen Einrichtungen ein ge-  
wandter Herr in selbstständiger Position mit Direktionsvertrag gesucht.  
Hohes Gehalt, Speise und Provisionen sowie Beteiligung am  
Bezirksgeschäft werden gewährt.  
Herren, die den festen Willen haben, sich durch unermüdete  
Tätigkeit eine Lebensstellung zu erringen, wollen Offerten unter 5519  
an die Expedition d. Bl. einreichen.



## Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 30. April.

## Geschichts-Kalender. (Nachh. unterj.)

Freitag, 1. Mai. 1218. Rudolf von Habsburg, deutscher Kaiser, \* Schloß Limburg im Breisgau. 1752. J. A. Reifewitz, dramatischer Dichter, \* Hannover. 1769. Herzog von Wellington, engl. Feldherr und Staatsmann, \* Dublin. 1851. Eröffnung der ersten Weltausstellung (London). 1857. Alfred de Musset, franz. Dichter, † Paris. 1872. Eröffnung der Universität zu Strassburg. 1873. David Livingstone, Afrikaforscher, † am Bangweulosee, Innerafrika. 1891. Ferd. Gregorovich, Geschichtsschreiber, † München. 1896. Raff. Edvin, Schach von Persien, ermordet. 1899. Ludwig Büchner, populär-naturwissenschaftlicher Schriftsteller, † Darmstadt. 1900. Michael Munkácsy, ungarischer Maler, † in Emden bei Bonn. 1904. Niederlage der Russen gegen die Japaner am Jalu. 1904. Wilh. Hiss, Anatom, † Leipzig als Professor. 1904. Anton Dvorak, böhmischer Gesangs- und Instrumentalkomponist, † Prag.

## Von der Rgl. Ansiedelungskommission.

Die schon seit längerer Zeit bevorstehende Ernennung des Landrats von Happe aus Fraustadt zum Oberregierungsrat und Stellvertreter des Präsidenten der Ansiedelungskommission in Posen ist am 18. d. Mts vom Kaiser auf Kofu vollzogen worden. Der bisherige Stellvertreter des Präsidenten der Ansiedelungskommission Oberregierungsrat Hapessen übernimmt die Verwaltung des Landratsamts in Fraustadt.

## 15. Zuchtviehauktion der Posener Herdbuchgesellschaften.

Auf dem hiesigen Viehbof fand von heute vormittag 11 Uhr ab die 15. Zuchtvieh-Ausstellung und Auktion der Posener Herdbuchgesellschaften, die von der Posener Landwirtschaftskammer unter der Oberleitung des Tierzuchtdirektors Dr. Stender veranstaltet wurde, statt. Die Auktion hatte sich infolge des herrlichen Wetters und trotz der jetzt besonders drängenden Feldarbeiten eines guten Besuches aus allen landwirtschaftlichen Kreisen zu erfreuen. Der Großgrundbesitz war u. a. vertreten durch den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Major von Unruh & Klein-Münche, den General-Landschaftsdirektor von Klitzing, die Kammerherren von Heydebrand-Storck, von Skrebensthy-Schwalbowski, von Lacki-Pozadomo, die Landes-Oekonomieräte von Guenther-Orbno und Lorenz-Pianomo, den Majoratsbesitzer von Hansemann-Pempowo, die Rittergutsbesitzer Sandchastitz-Telitz-Edwardsfelde, von Lehmann-Nitsche, von Brandis-Kreselice, Amtsrat Lehmann-Orzentschewo. Außerdem hatten sich viele Bauern, darunter sehr viele Ansiedler eingefunden, die sich recht lebhaft am Bieten beteiligten. Es herrschte rege Kauflust, und es wurden infolgedessen angemessene Preise erzielt. Aufgetrieben waren gegen 150 Bullen der schwarzbunten Niederungsrasse, zwei Simmentaler Bullen (des Kammerherren von Heydebrand-Storck) und gegen 100 Schweine. Unter den Ausstellern der letzteren waren vertreten die Rittergutsbesitzer von Wedemeyer-Wohnitz, Schilling-Offenberg, Frau Rgl. Domänenpächterin G. Summerrmann, Rittergutsbesitzer Wille-Boguslaw. hb.

## Einzahlung des Wehrbeitrags.

Die Zentralbehörden haben über die Erhebung und Ablieferung des Wehrbeitrags durch die Ortsbehörden jetzt die erforderlichen Anordnungen erlassen.

Die Zustellung des Veranlagungs- und Feststellungsbescheides über den Wehrbeitrag hat in einem Briefumschlage gleichzeitig mit den andern Veranlagungsbenachrichtigungen zu erfolgen. Über den zu erhebenden Wehrbeitrag ist ein Wehrbeitragsbuch zu führen. Über die eingehenden (freiwilligen und veranlagten) Wehrbeiträge haben die Ortsbehörden ein Wehrbeitragsbuch zu führen, das fortlaufend zu führen. Die vorstehende mündlich erlassene, wie auch freiwillig oder etwa vorausbezahlten Beiträge sind allmonatlich bis zum 20. an die zuständigen Kasien abzuliefern. Das Wehrbeitragsbuch soll jederzeit einen Überblick über den Stand des Hebungsverfahrens gewähren. Nach dem Ablauf des Rechnungsjahres 1916 müssen alle von den Hebestellen geführten Bücher mit den zugehörigen Belegen eingefordert und den Bezirksregierungen zur Nachprüfung vorgelegt werden. Über das Verfahren bei eintretenden Änderungen infolge Zu- und Abganges werden noch besondere Anweisungen erlassen.

# Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Die Naturwissenschaftliche Abteilung hielt am 22. April eine Sitzung ab. Nachdem der Vorsitzende, Prof. Dr. Pönnemann, den Jahresbericht erstattet und Provinzialrentmeister Zack den Kassenbericht für das verflossene Etatsjahr gegeben hatte, hielt Prof. Dr. Mendelssohn einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über die geologische Grundlage der Kulturentwicklung in den Balkanländern. Der Redner führte u. a. aus:

Die eigenartigen politischen Verhältnisse der Balkanländer lassen sich nur verstehen, wenn man sowohl den geographischen wie den geologischen Bau der Halbinsel berücksichtigt. Man wird alsdann erkennen, daß die Natur selbst die einzelnen Landschaften gegeneinander abgeschlossen und zugleich einen ausgesprochenen Gegensatz zwischen dem östlichen und westlichen Gebiet der Halbinsel geschaffen hat. Die sehr alte balkanische Scholle wurde zur Kreidezeit, bis auf einige ältere Gebirgsparien überflutet. Als im älteren Tertiär das adriatisch-ionische Festland überlief, bildeten sich die von Nordwest nach Südost streichenden Dinarischen Alpen. An den mitgebildeten Spalten vollzogen sich früher und auch in der Gegenwart Einbrüche des Meeres und Ablenkungen im Innern. Das Material, aus dem diese Dinariden zumeist aufgebaut sind, besteht aus unfruchtbareren Kreidelacken, in deren Spalten die Gewässer rasch verschwinden und den Ländern den öden Charakter aufprägen. Diesen Gesteinen verdanken die Westländer ihre Wildheit und Armut; ihre unwirtlichen Gebirgsfelsen und tiefen Spalten trennen diese Provinzen gegeneinander und von den wohlhabenderen Mittel- und Ostprovinzen. Auch die lange Küste kann nichts zur Kultivierung der Westländer beitragen, da ihr auch an den Flüssen kein Zugang zum Innern eröffnet wird. Weit günstiger liegen die Verhältnisse in den Mittelprovinzen, besonders in dem reichbewässerten Bosnien, Herzegowina und Serbien, wo die Kreide durch ältere Gesteine ersetzt wird. In den Ostprovinzen, Nord- und Südbulgarien und Bosnien wird zwar der Untergrund von flachen Kreidelacken eingenommen, aber über der Kreide liegen fruchtbare Lehm- und Mischschichten. Die verhältnismäßig geringen Regenmengen werden durch die zahlreichen Flüsse ersetzt, welche vom Balkan und Rhodope heruntorkommen. Wo hier künstliche Bewässerung angeführt wird, ist das Land überaus fruchtbar; sonst gleicht es einer Steppe. Ein gleiches gilt in noch höherem Grade für Thessalien und Ostgriechenland. Letzteres ist ungewein arm an

Fruchtbereichen und durch Deben gefährdet. Als Ersatz hat die Natur ihm die zahlreichen Buchen und Eichen verliehen, welche als Folge des Einbruchs des Ägäischen Festlandes im Diluvium anzusehen sind. Die moderne Technik vermag viele natürliche Hindernisse in den Balkanländern fortzuschaffen und dem Kulturbrange ihrer Völker entgegenzukommen. Ob der Völkerfrühling auf dem Balkan zur Entwicklung kommen kann, hängt nur davon ab, ob die hinter den Klüffen spielende russische Großmacht diesen Völkern ihre Selbständigkeit lassen wird oder ihnen entgegenzutreten beabsichtigt.

# Der Lehrerverein „Posen-Land“ hielt am Sonnabend eine zahlreich besuchte Versammlung in seinem Vereinslokal „Victoria-Restaurant“, Königsplatz 5, ab. Nach Erlebigung des geschäftlichen Teiles nahm die Versammlung folgende Resolution einstimmig an.

„Da hiesige Zeitungen eine Erklärung des Neuen Preussischen Lehrervereins gegen die „Preussische Lehrerzeitung“ anlässlich der Reichstagswahl in Zerchow-Brandenburg veröffentlicht haben, die eine schwere Verächtlichmachung des Preussischen Lehrervereins enthielten, so steht sich der Lehrerverein „Posen-Land“ zu folgender Erklärung veranlagt: Die Preussische Lehrerzeitung ist nicht Organ des Preussischen Lehrervereins, sondern der Preussischen Lehrerverein ist nicht Organ des Preussischen Lehrervereins. Die Zeitung dieses Vereins hat keinerlei Einfluss auf die Schulleitung der „Preussischen Lehrerzeitung“ und kann daher auch in keiner Weise für den Inhalt dieses Blattes verantwortlich gemacht werden. Daß die Mitglieder des Preussischen Lehrervereins keine Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie haben, ist selbstverständlich; sie weisen auch den leichten Zweifel an ihre Loyalität und vaterländischen Gesinnung mit Entrüstung zurück.“

Herr Voyer-Pamiontkowo referierte hierauf über das Thema: „Der Gesangsunterricht mit besonderer Berücksichtigung des ministeriellen Lehrplans vom 10. Januar 1914.“ Der Redner gab einen Überblick über die verschiedenen Zeitforderungen im Gesangsunterricht, deren Verwirklichung und Erfolge und besprach eingehend den neuen Lehrplan des Ministers in Bezug auf sein Ziel, seine methodischen Winke und den Lehrstoff. Er hob hervor, daß die neuen Forderungen des Plans in den Landesschulen mit einer Gesangsstunde in der Woche sehr hohe und kaum erfüllbar sind, daß aber andererseits für normale Schulverhältnisse die geordneten Anweisungen, Stimmbildungs-, Treff-, rhythmischen, Gebär- und dynamischen Übungen einen Fortschritt zeitigen werden. Bei den vielen vorgeschriebenen Übungen darf aber der beschränkten Zeit wegen das oberste Ziel des Gesangsunterrichts, die Lust zum Singen und die Freude am deutschen Volkslied und edler Musik nicht außer acht gelassen werden. Es ist erfreulich, daß ein Kanon von Liedern in jeder Schule (nicht über 30) als geistiges Eigentum fürs Leben jedes Volksschülers gefordert wird, und daß außer diesen Kanonliedern dem Lehrer überlassen bleibt, andere schöne Lieder zu wählen. Der Redner gab noch verschiedene Winke bei den geforderten Treff- und Gebärübungen. Seine aufgestellten Forderungen wurden wegen vorgerückter Zeit der nächsten Sitzung vorbehalten. In der sehr angeregten allgemeinen Debatte wurde insbesondere betont, daß meistens das Elternhaus daran Schuld trage, daß unsere Jugend nur Freude an den trivialsten Gassenhauern findet. Diese finden immer mehr Eingang in unsere Familienkreise, dagegen die schönen Volkslieder werden weniger gepflegt. Bei Ausflügen werden nur die ersten Genannten von den Erwachsenen angestimmt, anstatt die Kinder zu gesanglicher Betätigung an edlen Volksliedern und deren Text zu gewöhnen. — Der Vorsitzende der Vergütungskommission, Kapalezniski gab hierauf einen Bericht über die Tätigkeit der selben im vergangenen Vereinsjahre und über geplante Veranstaltungen im neuen Vereinsjahr. Als erste Veranstaltung ist hier zu nennen das Sommerfest am 4. Juli d. Js. im Walde bei Krummhies bei Bubenitz. — Die Abteilung für Naturkunde hielt vor der Versammlung unter Vorsitz des Herrn Vorwerk eine Sitzung, in der Herr Tumm-Posen über „Käferfauna“ sprach. Es wurde im Mai eine botanische Exkursion von Pustkahn nach Kurnitz beschlossen, und eine Anzahl folgte der Einladung der naturwissenschaftlichen Abteilung des Posener Lehrervereins zum Vortrage des Professors Dr. Schödenich über „Biomechanische Tiermodelle“ in der Rgl. Akademie. — Nach der Versammlung hielt das statistische Kreisbureau der Preise Posen-Ost und -West unter Vorsitz des Herrn Kowalski-Posen eine Sitzung ab, in der u. a. die Sterblichkeitsstatistik und der am 1. Mai fällige Zu- und Abgänge einer Beratung unterzogen wurde.

# Vortrag. Man schreibt uns: Der Vortrag, den die hiesigen Guttempler gestern abend veranstalteten, war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Körtz von hier, erteilte Herrn Rittergutsbesitzer Smith, der sich auf einer Vortragsreise in unserer Provinz befindet, das Wort zu einem Vortrage. Wer die Alkoholkraue und besonders ihre Bedeutung für das Familienleben noch nicht kannte, hatte hier Gelegenheit, sie einmal gründlich kennen zu lernen. Wenn die Ausführungen auch des Guten etwas reichlich viel boten, so muß doch anerkannt werden, daß die volkstümliche, frische, leicht verständliche, unterhaltende und doch belehrende Art des Vortrages in keiner Weise ermüdete, sondern fesselte. Es ist unmöglich, die reiche Fülle der Belehrungen wiederzugeben, die der Vortragende in schlichter Weise, ohne jede Übertreibung, genügt auf seine eigenen Erfahrungen und die Feststellungen der Wissenschaft, brachte. So sachlich, so klar, so überzeugend, kann jedenfalls nur jemand sprechen, der bis in das innerste Mark hineingedrungen ist von der enormen Bedeutung, die die Enthaltensbewegung für den Einzelnen sowie für die Gesamtheit hat. An den Vortrag schloß sich eine freie Aussprache, an der sich eine Anzahl der Erschienenen beteiligten; es wurden eine Reihe von Fragen gestellt, die von dem Redner treffend beantwortet wurden. Gegenseitige Anschauungen und Angriffe gegen die Enthaltensbewegung wurden von keiner Seite erhoben. Welch enormen Verlust an Volkskraft das Deutsche Reich jedes Jahr durch den Alkoholgenuß erleidet, zeigte der Redner durch den Vergleich mit dem deutsch-französischen Kriege 1870/71; in diesem haben 40 800 Deutsche ihr Leben für das Vaterland lassen müssen, während jedes Jahr durch den Alkohol 80 000 Deutsche in der Blüte ihrer Jahre dahingerafft werden. Ohne Alkohol wäre unsere Volkskraft also eine derartige, daß wir nur durch Wegfall dieser nicht notwendigen Schwächung jedes Jahr einen Verlust ertragen könnten, wie ihn nur der deutsch-französischer Krieg brachte. Der große Beifall gab zum Schluß zu erkennen, wie sehr die Zuhörerschaft dem Redner in seinen Ausführungen zustimmte.

# Imterverein Posen. Am 26. April hielt der Imterverein seine Monatsitzung ab. Die Vereinsmitglieder versammelten sich zunächst im Imtergarten an der Buddestraße. Hier wurden durch den Ehrenvorsitzenden Herrn Grabs auf einigen Ständen praktische Arbeiten vorgenommen. Um 5 Uhr kamen dann die Imter im Vereinslokal Königsplatz zur Besprechung zusammen. An den Zuhelverein Schmiegel wurde ein Glückwunsch gefandt. Herr Grabs besprach dann die im Imtergarten vorgenommenen Arbeiten und die Krotoschiner Ausstellung, und Herr Rippien hielt einen Vortrag über „Wachsbau der Bienen“. Anschließend an die Besprechung des Vortrages, gab der Leiter der Versammlung dann Erläuterungen über Umwechslung, Bau- und Brutbeschränkung.

# Die Beurlaubung von Soldaten findet in diesem Jahre nach folgenden Grundätzen statt: 1. Gefuche, die eine Angabe über die Entschädigung der Mannschaften enthalten müssen, sind unmittelbar und möglichst frühzeitig an die in Ziffer 5 bekanntgegebenen Truppenteile zu richten. Gefuche an das Generalkommando und andere Behörden bleiben unbeantwortet. Den Gefuchen ist als Anlage eine Verpflichtung nach abgedrucktem Muster und eine behördliche Bescheinigung über die Notwendigkeit der Bestellung von Erntearbeitern und über die Würdigkeit der Gefuchsteller

beizufügen. 2. Berechtigten Wünschen in angemessenen Grenzen wird, wenn es die dienstlichen Interessen gestatten, Folge gegeben. 3. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß ein Recht auf Erntearbeiter aus vorstehender Veröffentlichung nicht herzuleiten ist. 4. In erster Linie werden die Mannschaften naturgemäß zur Hilfeleistung bei Verwandten beurlaubt. 5. Für Bestellung von Erntearbeitern kommen in Betracht: a) Monate Juni: Inf.-Regt. 46 (Posen); b) Monat Juli: bis 9. 7. Inf.-Regt. 46 (Posen), vom 10. 7. Inf.-Regt. 47 (Posen); c) Monat August: Inf.-Regt. 46 (Posen).

## Beschwefel in der Ostmark.

mk. Murovana-Goslin, 29. April. In Seefors hat Landwirt Spletter sein rd. 70 Morgen großes Grundstück an Landwirt Berg aus Walrode verkauft. Dieser hat das Grundstück bereits übernommen. Die Verkaufsvermittlung ist durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen erfolgt.

\* Ritschenwalde, 28. April. Die Dampfmlkerei in Telnawa ist für 35 500 Mark in den Besitz von Ph. Aufrecht in Rogajen übergegangen.

mk. Birnbaum, 29. April. Durch Vermittlung der Deutschen Mittelstandskasse in Posen hat Landwirt Schapsmeier in Rowanowlo seine ungefähr 80 Morgen große Wirtschaft an den Landwirt Jakob Frank verkauft. Der Käufer stammt aus Gelsendorf in Galizien. Übergabe und Auflösung des Grundstückes haben bereits stattgefunden. — Seine Windmühle, zu der eine rund 3 Morgen große Landwirtschaft gehört, verkaufte die Mühlenbesitzer Kaul durch die Deutsche Mittelstandskasse in Posen an den Besitzer Jenger von hier.

\* Schneidemühl, 28. April. Das Hotel „Goldener Löwe“ ging für 240 000 M. in den Besitz des Hotelbesizers Hoepe aus St.-Krone über.

Kr. Gostyn, 29. April. Der Kreisverband Gostyn des Deutschen Flottenvereins veranstaltete dieser Tage in Kröben und die Ortsgruppe Gostyn tags darauf in Gostyn einen Vortragsabend. Eingeleitet wurden beide Abende durch Begrüßungsansprachen des Rentmeisters Behrman aus Gostyn, die in ein freudig aufgenommenes Kaiserhoch ausliefen. Den Hauptteil des Programms bildete ein vom Landrat Dr. Lude, dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Gostyn des Deutschen Flottenvereins, gehaltenen Vortrag über die Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins im Mai vorigen Jahres in Bremen und über die im Anschluß hieran abgehaltenen verschiedenen Veranstaltungen. Insbesondere wurde hierbei auch der wirkungsvollen Tätigkeit des Vorsitzenden, des Großadmirals v. Roeder, der seinen 70. Geburtstag feierte, gedacht. In lichtvoller Weise verbreitete sich der Redner ferner über seine Fahrten über Kronstadt und Petersburg nach Finnland, sowie über seine Erlebnisse auf einer Reise nach der Adria, nach Dalmatien, Bosnien usw. Weiter ausgefüllt wurden die Abende in Kröben durch musikalische Vorträge der Kröbener Musikvereinigung und einen Einakter „Marineblau“, in Gostyn durch Vorträge des Männergesangsvereins sowie einige humoristische und ernste Vorträge. Beide Abende, an denen auch das vom Deutschen Flottenverein zu errichtende Alters- und Invalidenheim durch Veranstaltung von Sammlungen gedacht wurde, erzielten erneut bei allen Teilnehmern lebhaftes Interesse für unsere mächtig aufstrebende Kriegsmarine.

F. Wollstein, 27. April. Der Kreisriegerverband des Kreises Pomst hielt hier am 26. d. Mts. unter dem Vorsitz des Grafen Schlieffen-Biscka seine Vertreterversammlung ab. Von 29 Zweigvereinen waren 26 Vereine durch 40 Abgeordnete mit 52 Stimmen vertreten. Die Einnahme im Jahre 1913 betrug 208741 M., die Ausgabe 135417 M., so daß ein Bestand von 73324 M. verblieb. Der Verband zählt in 29 Zweigvereinen 2439 Mitglieder. Der Riegerverein Ulmerhaund wurde neu in den Verband aufgenommen. Zu Unterzweckzwecken bewilligte die Versammlung 50 M. und zur Schmückung der Gräber in Elsf-Lothringen 10 M. Das nächste Kreisriegerverbandstest soll 1916 als 50-Jahr-Feier der Schlacht bei Königgrätz gefeiert werden. 19 Kriegsteilnehmern von 1864 wurden vom Landesriegerverbande gestiftete Bilder des Krieffkämpfers überreicht. Die Versammlung beschloß, den Kämpfern von 1864, falls sie nach Schleswig-Holstein zu der Erinnerungsfeier reisen wollen, aus der Verbandskasse einen Reisekostenaufschuß zu gewähren. Nach einer eingehenden Aussprache über Jugendpflege und Refrutenfürsorge fanden die zweistündigen Verhandlungen ihren Abschluß.

epv. Lissa, 29. April. Die Kreissynode des Lissaer Kirchenkreises ist zu ihrer diesjährigen Tagung für den 12. Mai nach Lissa einberufen worden. Früher als sonst versammeln sich in diesem Jahre die Kreissynoden, um die Wahlen für die im Herbst d. Js. zusammenzutretende Provinzialsynode rechtzeitig vorzunehmen. Der Kirchenkreis Lissa ist in die Reihe der größeren Kirchenkreise der Provinz eingetretet und hat in diesem Jahre zum ersten Male das Recht erhalten, außer den bisherigen zwei Abgeordneten noch einen dritten in die Provinzialsynode zu entsenden. Außerdem haben wir aus der umfangreichen Tagesordnung noch hervor die Beratung über die Schaffung eines besonderen Synodalblattes, das in die Häuser aller Gemeindeglieder der beteiligten Gemeinden kommen soll. Mitglieder der Kreissynode sind außer den 14 Geistlichen der 13 Kirchengemeinden noch die doppelte Anzahl, also 28 nichtgeistliche von den einzelnen Gemeinden gewählte Abgeordnete.

Schluß des redaktionellen Teiles.

**Scheunen**  
jeder Art, aus jedem Material.

Mehrere 1000 Bauten ausgeführt,  
„ 1000 Referenzen.

Instruktive Broschüre mit 200 Abbildungen, sowie Preisveranschlagung u. Fachmannbesuch für  
**Bauberatung kostenfrei.**

**Müller Act-Ges.**  
Charlottenburg 21. Fritschestraße 27/28.  
Zweigbüros: Köln a. R., Halle a. S., Königsberg i. Pr.  
Sägewerke, Zimmerei- und Maurer-Betriebe.



**1. Witkows, 26. April.** Gestern brannte ein Zweifamilienwohnhause des Rittergutsbesizers v. Chrzanowski und die benachbarte Scheune des Landwirts Nowak in Wielkowo nieder. Mitterbrannt sind 30 Röhren ungedrohter Röhren, 150 Zentner Kartoffeln und sämtliche Maschinen. Das Feuer soll durch Funkenwurf aus einem Schornstein entstanden sein.

**\* Kerschwig, 29. April.** Auf die seinerzeit an den Verkehrsminister gerichtete Beschwerde über die Sperrung der Goploseebrücke bei Kerschwig für den Automobilomnibusverkehr ist eine ablehnende Antwort eingegangen. Der Minister erklärt, daß er nach Prüfung der Sachlage von der Sperrung wegen keine Veranlassung habe, das Vorgehen des Wasserbauamtes und des Regierungspräsidenten in Bromberg zu mißbilligen. Die Brücke könne für Wagenlasten des gewöhnlichen Verkehrsverkehrs bis höchstens 65 Zentner Gewicht unbedenklich benutzt werden. Ihr baulicher Zustand sei jedoch nicht derart, daß der Verkehr mit Automobilomnibussen, die 73 Zentner und mehr wiegen, bei der stark wippenden Bewegung der Omnibusse zugelassen werden darf, ohne schwere Unfälle befürchten zu müssen. Im übrigen bemerkt der Minister, daß eine Verpflichtung des Staates, die Brücke zur Ausnahme des Verkehrs mit Automobilomnibussen fähig zu machen, im vorliegenden Falle ebenfalls besteht, wie der Staat überhaupt nicht verpflichtet ist, Brücken allgemein zur Aufnahme von so schweren Lasten, die über das gewöhnliche Maß hinausgehen, auszubauen. Trotzdem werde in Erwägung genommen werden, ob die Brücke über den Goplosee demnächst so zu gestalten sei, daß sie auch den Automobilomnibusverkehr wird tragen können.

**\* Lobjens, 27. April.** Infolge von Unvorsichtigkeit erschossen wurde der Lehrling Anton Wagner auf der Mühle zu Samade. Er wurde von dem Gefellen, der eine Rente erschließen wollte nach einem Töschungsgeschäft. Als der mit der geladenen Waffe zurückkehrende Lehrling nun selbst die Rente erschließen wollte, entriß ihm der Gehilfe diese, wobei sich das Gewehr entlud und die Kugel den Kopf des Lehrlings durchbohrte. Nach wenigen Stunden starb der junge Mensch.

**Schönauke, 29. April.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden die bisherigen Ratsherren, Kaufleute Hugo Wierogorek und Georg Rychmalst auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt. — Der Landwehrverein hielt seine Hauptversammlung im Mietheischen Sale ab. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wieder- und Neuereicher Lehmann neu in den Vorstand gewählt. — Das Geschäftsgrundstück der Kaufleute Gerbrüder Rosenstrauch in Berlin ist für den Preis von 84 000 M. an die Firma Gebr. Levy und das Wirtschaftsgrundstück des Gastwirts Winkler an den Kaufmann Friedrich Riewe für 30 000 Mark verkauft worden. — Am Sonntag findet in der alten katholischen Kirche der Abschiedsgottesdienst statt. Tags darauf soll das Gebäude zum Abbruch verkauft werden. — In Sammer soll eine neue katholische Kirche gebaut werden; den Bauplatz hierzu hat Propst Kestle aus Radomitz in Sammer gebürtig zum Geschenk gemacht.

## Aus dem Gerichtssaal.

**ke. Posen, 30. April.** Schwurgericht. Als letzter Fall der zweiten Schwurgerichtsperiode stand heute die Sache gegen den Schwarzbiehändler Stanislaus Mieloszyński in Schrimm wegen Brandstiftung zur Verhandlung. Zur Verhandlung sind 62 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Da für die Verhandlung 3 Tage vorgegeben sind, wurden außer den zwölf Hauptgeschworenen zwei Ersatzgeschworene ausgelost.

Nach dem Eröffnungsbeischluß wird der Angeklagte beschuldigt, in Schrimm am 12. Oktober 1913 sein Wohnhaus in Brand gesetzt zu haben. Am frühen Morgen des genannten Tages brach in dem Hause, in dem der Angeklagte wohnte, Feuer aus. Als die Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, fand man das Haus fest verschlossen. Nachdem ein Feuerwehmann ein Fenster und die Tür zu einem Zimmer, aus dem dichter Qualm herauströmte, eingeschlagen hatte, schob er mit der Tür eine Wanne, die mit Sägeplanen gefüllt war, zur Seite. Inzwischen kam ein Mann, namens Wachowiak, dem die Aufsicht über die Schweine auf dem Hof übertragen war, und überreichte die Schlüssel. Als aufgeschlossen worden war, drang dichter Qualm hervor. Als für Abzug des Qualms durch Einschlagen der Fenster gesorgt war, fand man in der Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, eine ganze Anzahl Brandherde. Im Wohnzimmer wurde an der Sofalehne eine angebrannte Stelle und die Reste einer Kerze gefunden. Nach der Schlafstube zu waren Papiere aufgehäuft, im ganzen Zimmer Papier zerstreut und die Schränke geöffnet und eine Verbindung mit den Brandherden hergestellt. Ein weiterer Brandherd fand sich unter dem Bett, wo die Dielen ausgebrannt waren. Die Betten waren mit Spiritus getränkt. Im Hinterzimmer wurden an zwei Stellen Brandherde gefunden. In der Mitte befand sich ein Haufen Papier, Sägepläne und Reste einer Kerze. Endlich wurde auch auf dem Boden Brandspuren und mit Spiritus getränkte Gegenstände gefunden. Die Treppe war mit Fett besprüht, ebenso die Zimmer. In der Küche lag eine Pfanne, in der vor kurzer Zeit Fett frisch ausgelassen sein mußte. Die Wände der Pfanne zeigten noch Spuren vom Ausgießen des Fettes. In der Küche wurden noch ein Rest von Fett und zwei Richte gefunden. Auffällig war es, daß die Fenster dicht verhängt waren, die Fenster des Wohnzimmers außer gewöhnlichen Vorhängen noch mit Steppdecken. Im Hause war niemand anwesend. Es lag offenbar vorsätzliche Brandstiftung vor. Der Angeklagte wurde, als er am Nachmittag desselben Tages von einer Reise zurückkehrte auf dem Bahnhof in Schrimm verhaftet.

## Polnische Nachrichten.

Posen 30. April.

**† Zum Besten des polnischen Volksrates** sind in der Woche vom 19. bis 26. April bei der polnischen Verbandsbank 1207 Mark und in der Geschäftsstelle des Volksrats weitere 407,50 Mark an freiwilligen Beiträgen eingegangen.

**† Nichtbestätigte Wahl.** In Rudewitz wurde im Februar d. J. an Stelle des verstorbenen Dunajski der Pole Wablasius Paul an Stelle des Schulvorstandes gewählt. Seine Bestätigung ist jetzt abgelehnt worden.

**do.** Wie die polnische Presse den deutschen Unterricht bekämpft, zeigt folgende Auslassung des „Dziennik Krajowski“: „Gar oft hört man die polnischen Eltern sagen: 'Ob deutsch oder polnisch, das ist alles gleich.' Alles gleich — ja? So spricht die preussische Regierung, der germanisierenden Pädagoge, der fanatische Verführer, der sich im Voraus freut, daß er die Seele eines Kindes gewinnen werde. Der deutsche Unterricht ist nicht zum Herzen des polnischen Kindes gebrungen, sondern ist wie eine unedle Vergoldung von ihm abgefallen und seine Seele wird bald abkühlen als wenn man Papier im Feuer angebrannt hätte. So freut sich auch der Teufel über den deutschen Unterricht des polnischen Kindes in der Kirche, denn er weiß, daß auch dort bald für ihn die Ernte kommen werde.“

Eine so struppellose Verheißung, durch die die polnischen Massen fanatisiert werden, kann nicht scharf genug verurteilt werden.

**† Ein Subiläum Kapieralskis.** Das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in Oberschlesien feierte dieser Tage der sog. polnische Zeitungsführer, Verleger Adam Kapieralski. Der „Gornoslonski“ veröffentlicht aus diesem Anlaß einen von zahlreichen ober-schlesischen Geistlichen unterzeichneten Aufruf, in dem die Polen aufgefordert werden, zu einem Fonds beizutragen, aus dem junge Leute auf höheren Schulen unterstützt werden sollen. Es soll eine ober-schlesische polnische Gesellschaftsorganisation werden, die die weitere Arbeit zur Aufklärung des ober-schlesischen Volkes übernehmen könnte.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin, 30. April.** Am Bundesratsitz: Dr. Delbrück, Präsente.

Vizepräsident Paasche eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist das Kennwett-Gesetz. Auf der Tagesordnung steht eine Interpellation der Sozialdemokraten wegen Vorlegung eines

### Verfassungsentwurfs

#### für die mecklenburgischen Großherzogtümer.

Staatssekretär Dr. Delbrück

erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Zur Begründung der Interpellation nimmt das Wort

Abg. Dr. Hergfeld (Soz.):

Das mecklenburgische Staatsrecht kennt nur politisches Recht für die Vertreter von Grund und Boden, nicht aber für die Staatsbürger. Es ist deshalb Pflicht der Reichsregierung, hier konstitutionelle Maßnahmen zu treffen. Auch die erneuten Verfassungsverhandlungen von 1908/13 sind wiederum ergebnislos verlaufen. Die Reichsgewalt müßte sich hinter die Großherzöge stellen, um mit ihnen den Ständen die Verfassung auszuverhandeln. Die Großherzöge erklärten sich zu ihrem Bedauern außer Stande, die Verhältnisse zu ändern. Die gegenwärtigen Zustände sind bedenklich, auch hinsichtlich der finanziellen Verhältnisse des Landes. Darüber darf man nicht im Zweifel sein, daß die Verfassungsverhandlungen zwischen den Ständen und den Großherzögen auf absehbare Zeit völlig aussichtslos sind. (Schluß der Redaktion.)

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

**Berlin, 30. April.** Im Ministertisch: von Trott zu Solz. Präsident Graf Schwerin - Wöhl eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr.

### Die zweite Beratung des Kultusetats

wird bei Abschnitt Bistümer, katholische Geistliche, Kirchen usw. fortgesetzt.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.):

Die Staatszuschüsse für die katholische Kirche halten wir umso mehr für ein Unrecht, als die katholische Kirche Reichtümer von ungeahnten Höhe besitzt. Gegenüber dem Gerücht, daß Bebel ein großes Vermögen erworben haben soll, weise ich darauf hin, daß der verstorbene Kardinal Kopp 7 Millionen hinterlassen hat. (Rufe im Zentrum: Unwahr!) Jedenfalls hat er mehr hinterlassen, als Bebel. Es ist das auch besser, als wenn er alles Geld durchgebracht hätte. (Heiterkeit)

Abg. Glattfelder (Ztr.):

Nach der bekannten Erklärung des Justizars des Kardinals Kopp, des Abg. Dr. Pörsch, beträgt der Nachlaß des Verstorbenen noch nicht einmal eine Million. Seiner Familie hat er nur wenig hinterlassen. Das meiste Geld hat er für wohltätige Zwecke bestimmt.

Auf eine Beschwerde des Abg. Stępczynski (Pole) erwidert

Kultusminister von Trott zu Solz:

Es ist nicht richtig, daß sich die Regierung in die inneren Angelegenheiten der katholischen Kirche einmische. Wenn es der Fall wäre, so würden sich schon die Bischöfe dagegen wehren.

Abg. Haenisch (Soz.):

Gegenüber den wiederholten falschen Darstellungen des Zentrums über das Vermögen Bebel's stelle ich fest, daß sein Nachlaß noch nicht einmal den dritten Teil einer Million beträgt. Auch wir lehnen die staatlichen Aufwendungen für die katholische Kirche schon deshalb ab, weil die katholischen Geistlichen der Zentrumsparthei angehören.

Abg. Dr. Bell (Ztr.):

Ich lehne es ab, mich mit dem Vorredner über die Angelegenheiten unserer Partei und der katholischen Kirche auseinanderzusetzen. Sie (zu den Soz.) laufen Sturm gegen die im Aufblühen begriffenen christlichen Gewerkschaften, weil sie ihnen außerordentlich gefährlich sind. (Widerspruch bei den Soz.) Da Sie das Privatkapital bekämpfen, hatten wir alle Veranlassung, auf das Vermögen Bebel's hinzuweisen. Beim Abschnitte

Provinzialschulkollegium

Abg. Dr. Blankenburg (ntl.):

Beschwerde darüber, daß dem Oberlehrer Dr. Mugler aus Siegen lediglich weil er wegen seiner liberalen Richtung als Irreligiöser bezeichnet worden war, der Religionsunterricht entzogen worden wäre.

Kultusminister Trott zu Solz:

Aber die Art der Erteilung des Religionsunterrichtes durch D. Mugler sind keine Beschwerden eingegangen. Weil D. Mugler im öffentlichen Kampfe über die Religionsfrage gestanden hat, hat das Provinzialschulkollegium über die Erteilung des Religionsunterrichtes verfügt.

Abg. Traub (Fortfchr. Vp.):

Dem Oberlehrer D. Mugler hätte unbedingt Einsicht in die gegen ihn gerichteten Eingaben gewährt werden müssen.

Abg. Hedenroth (konf.):

Wir können darin, daß dem Oberlehrer D. Mugler die Erteilung des Religionsunterrichtes entzogen worden ist, eine Härte nicht erblicken. Wir müssen dafür sorgen, daß die Ziele, die unserm Religionsunterricht an den höheren Schulen gesetzt sind, auch wirklich erreicht werden, daß wir ein Geschlecht heranziehen, dessen Glauben im alten Evangelium wurzelt.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.):

Gegenüber dem Kultusminister muß ich betonen, daß Dr. Mugler das Recht hatte, außerhalb seiner Amtstätigkeit in einem Buche seine Ansichten über Religionsfragen niederzulegen.

Kultusminister von Trott zu Solz:

Daß das Provinzialschulkollegium berechtigt war, eine Anordnung zu treffen wie im Falle Mugler, ist von keiner Seite bestritten worden. Man ist bei dem Vorgehen in einer sehr rücksichtsvollen Weise verfahren.

(Schluß der Redaktion.)

## Merito.

### Die Rebellen in Tampico.

**Reunhorst, 30. April.** Nach einer Depesche aus Tampico vom 26. April haben die Rebellen die Stadt vier Tage lang angegriffen und sind jetzt im Besitze aller Punkte am unteren Flußufer bis nach La Barra. Die Bundesstruppen, die von Panonenbooten unterstützt wurden, haben bisher sämtliche Angriffe zurückgewiesen. Sie haben einen Offizier unter der Parolenartflagge mit der Aufforderung zu den Rebellen geschickt, sich ihnen in dem Widerstand gegen die Amerikaner anzuschließen. Die Rebellen haben dies abgelehnt, haben jedoch erklärt, sie würden den Amerikanern Widerstand leisten, wenn sie in das Gebiet der Rebellen einfallen.

### „Hoffnung auf ein befriedigendes Abkommen.“

**Washington, 30. April.** Die Zustimmung Carranzas zu den Vermittlungsplänen erweitert das Feld der Vermittler, so daß es nicht nur die Frage zwischen Huerta und den Vereinigten Staaten, sondern auch die Revision innerhalb Mexikos

einschließt. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan sind über die Zustimmung Carranzas zu den Friedensplänen sehr erfreut. Ihre Hoffnungen auf ein umfassendes befriedigendes Abkommen sind bis zu einem bisher noch nicht vorhandenen Grade gestiegen.

### Die Haltung Japans.

**Tokio, 30. April.** Das Auswärtige Amt bestätigt die Washingtoner Meldung, daß Japan es abgelehnt habe, die Vertretung Mexikos in den Vereinigten Staaten zu übernehmen.

## Telegramme.

### Die Rückkehr des Prinzenpaares Heinrich.

**Hamburg, 30. April.** Der Dampfer „Arafulgar“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist heute früh 9 1/4 Uhr hier eingetroffen. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen wurden vom Prinzen Waldemar, dem preussischen Gesandten und anderen empfangen und begaben sich, vom zahlreich erschienenen Publikum lebhaft begrüßt, im Automobil nach dem Hotel „Vier Jahreszeiten“.

### Hamburg wird Sitz des Kolonialgerichtshofs.

**Berlin, 30. April.** Die 21. Kommission des Reichstages nahm heute in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, abgesehen von formalen Änderungen, nach dem Beschluß der ersten Lesung aufrechterhalten, nach welchem Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes bestimmt wird.

### Das Pressereferat im Kriegsministerium.

**Berlin, 30. April.** In dem Haushaltsauschuß des Reichstages wurde heute die Mehrforderung für das Pressereferat des Kriegsministeriums, nämlich zwei Offiziere und für jeden einen Gehilfen für technische Arbeiten, gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt.

### Der Wehrbeitrag von Groß-Berlin.

**Berlin, 30. April.** Die Ergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag im Bereiche des Zweckverbandes Groß-Berlin sind, wie die „B. Z.“ meldet, nach der amtlichen Statistik folgende: Stadtkreis Berlin 74 325 600 Mark, Charlottenburg 28 100 000, Wilmersdorf 11 500 000, Schöneberg 6 500 000, Neukölln 640 000, Pankow 560 000, Spandau 530 000, Landkreis Teltow 19 Millionen, Niederbarnim 3 600 000, insgesamt 144 665 000 Mark.

### Zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

**Berlin, 30. April.** Der Ausschuß des Reichstages hat mit großer Mehrheit einen konservativen Antrag angenommen, nach welchem den Sonntags beschäftigten Handelsgewerbetreibenden oder Lehrlingen ein Ersatz in Gestalt einer Freizeit zu gewähren ist.

### Zusammenstoß zweier Dampfer.

**Kopenhagen, 30. April.** Der norwegische Dampfer „Riv“, aus Bergen mit einer Ladung Holz aus der Ostsee kommend, stieß am Mitternacht im Nebel mit dem hier vor Anker liegenden schwedischen Dampfer „Ystad“ zusammen. Dieser ist sofort gesunken. Die Mannschaft wurde mit Ausnahme des Kuchensboten tot. Der Dampfer „Riv“ wurde am Bug beschädigt.

### Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.

**Wien, 30. April.** Über das Befinden des Kaisers Franz Joseph wird offiziell mitgeteilt, daß die Nacht wieder gut war, und daß der Rückgang der katarrhalischen Erscheinungen erfreulicherweise anhält. Das Allgemeinbefinden ist entsprechend gut.

### Das montenegrinische Kronprinzenpaar in Jena.

**Jena, 30. April.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Montenegro sind gestern mit Gefolge hier eingetroffen. Geheimrat Winkwanger, der zur Konsultation nach Cetinje berufen war, hat die Kronprinzessin in den Vereinigten Privatkliniken in Behandlung genommen.

### Einberufung des schwedischen Reichstages.

**Stockholm, 30. April.** Der Reichstag wurde für den 18. Mai einberufen.

### Schneesturm in Petersburg.

**Petersburg, 29. April.** Heute wütete in Petersburg und Umgebung ein heftiger Schneesturm. Die Nebel ist gelassen und hat die niedrigen Stellen überflutet. In der Umgebung von Petersburg ist großer Schaden angerichtet worden.

### Die royalistische Bewegung in Frankreich.

**Paris, 30. April.** Der Kriegsminister hat den General d'Amade, Kommandeur des 6. Armee Korps, beauftragt, sich nach Verdun zu begeben um wegen der von zwei Offizieren des 2. Infanterieregiments betriebenen antirepublikanischen Wahlpropaganda und der von mehreren Unteroffizieren in einer Wählerversammlung veranstalteten royalistischen Kundgebung eine Untersuchung über die Gesinnung und Haltung der dortigen Garnison einzuleiten.

### Albaner und Montenegriner.

**Cetinje, 30. April.** Albanische Banden griffen an drei Stellen bei Dhatowia die montenegrinischen Posten an, wurden aber zurückgedrängt. Die Regierung, die von dem neuen Vordringen der Albaner verständigt wurde, hat sich an die Großmächte mit dem Ersuchen um Intervention gewandt. (Sollten die Großmächte wirklich nichts Wichtiges zu tun haben, als sich um die Schießereien balkanischer Grenzpartei zu kümmern?)

### Vom jüngsten Fürstentum.

**Durazzo, 30. April.** Fürst Wilhelm hat der bereits gemeldeten Umbildung des Kabinetts zugestimmt. Auf ein vom Fürsten Wilhelm an den König von Italien gerichtetes Telegramm, in dem der Fürst für den Besuch des italienischen Gesandten dankt, erwiderte der König von Italien mit einer in warmen Worten gehaltenen Depesche, in der er dem Wunsch Ausdruck gibt, daß das Land unter der Führung des Fürsten gedeihen und sich entwickeln möge.

### Die Bevorzugung Frankreichs durch die Türkei.

**Konstantinopel, 30. April.** Ein Leitartikel des „Tanin“ bemüht sich, die Vorwürfe eines Teils der deutschen Presse zu widerlegen, nach denen die Porte insbesondere bei Abschluß der türkisch-französisch-wirtschaftlichen Abmachungen Deutschland vernachlässige.

Die Türkei vergesse die erwiesenen Dienste nicht. Auch in Zukunft könne die Türkei die Unterstützung der Länder, die durch Kapital, Industrie und Wissenschaft zu ihrer Hebung beigetragen haben, nicht entbehren. Die Vermutung, daß die Türkei die stärkste wirtschaftliche Großmacht wie Deutschland, vernachlässigen werde, wäre ein ungerechtfertigter Vorwurf gegen die türkischen Staatsmänner. Der Artikel fährt fort: Da Deutschland in unserem Lande sehr große Interessen



Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 30. April. Bericht von E. Manasse. Breslau 13. Kaiser Wilhelm-Strasse 21. Die Zufuhr war schwach und die Stimmung bei guter Kaufkraft fest. Notierungen für Weizen, Roggen und Hafer je 10 Pf. höher.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	18.50-18.70	Hafer	14.50-14.70
Roggen	15.80-16.00	Viktoriaerbsen	24.50-25.00
Braugerste	15.20-15.50	Erbsen	21.50-22.00
Zuttergerste	13.20-13.50		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Ware	Preis	Ware	Preis
feine	26.00	mittlere	25.50
ordinaire Ware	25.00		
Maas	98.00		74.00
Kleeblatt, rote	105.00		65.00
weiße	85.00		

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1.75-2.00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 30. April. [Produktenbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Nach schwachem Anfang, der hauptsächlich auf niedrigeres Amerika zurückzuführen war, war die Tendenz für Brotgetreide im Verlaufe fest infolge Mangels an umfangreichen Deckungen. Hafer erfreute sich besonders in seinen Sorten recht guter Nachfrage. Mais und Rübsen vernachlässigt. Wetter: schön.

Berlin, 30. April. [Fondsbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Der heutige Verkehr litt an hochgradiger Geschäftsunlust. Recht ungünstige Berichte über die Lage des heimischen Rohstoffes und die Berichte der Zonage über den amerikanischen Eisenmarkt, die noch keine Besserung der Geschäftslage erkennen ließen, hatten zur Folge, daß der Montanmarkt bei Beginn niedrigerer Kurse auswich. Amerikanische Bahnen und insbesondere Kanaba litten unter dem unsicheren Verlauf der gestrigen New Yorker Börse. Im übrigen konnte sich die Börse ziemlich gut behaupten, da die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der mexikanischen Krise eine Stärkung erfahren hat und in England bezüglich der Erlebigung

der Allsterfrage hoffnungsvolle Aussicht besteht. Dieser letztere Umstand hatte in London ein wesentliches Anziehen der englischen Konsols zur Folge und in Rückwirkung hiervon wurde auch hier das Interesse für 3proz. Reichsanleihe geweckt, was das Anziehen der Kurse zur Folge hatte. Im übrigen blieben die Kurschwankungen gering. Kanaba konnten die anfänglichen Verluste zeitweise einholen. Geld über Ultimo 3 1/2, Privatdiskont 2% Prozent. Vom Montanmarkt ausgehend, wo besonders Hohenlohe und Rattowiger gedrückt wurden, erfuhr in der zweiten Börsenstunde die Gesamtstimmung eine Abschwächung.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 241.00, Gelsenkirchen 181 1/2, Kanaba Pacific 192 1/2, Hansa Dampfschiffahrt 257.50, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 126.50, Phönix 235 1/2. — Tendenz: still.

Berichtigungen:

4proz. Br. Konsols 98.70. Serben 78.70. Chemische Milch Aktien 257.75.

Hamburg, 30. April. (Salpeterbericht.) Soko 9.50 Mark, Mai 9.50 Mark Februar-März 10.05 Mark, ab Schiffsieferungsfrei in das vom Käufer längsseitig zu legenden Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Vager frei auf die Schale daselbst. Waggontfrei 7 1/2, Wiennige pro Zentner höher. — Tendenz: ruhig.

London, 30. April. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenzucker 9.4 1/4, Wert ruhig. 96proz. Tabakzucker prompt 10.00 nom. Tendenz: ruhig. — Weiter: bedeckt.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Tageskalender für Freitag, den 1. Mai.

Theater:

Stadttheater. Abends 8 1/4 Uhr: Zum ersten Male „Minna von Barnhelm“.

Sonstige Veranstaltungen:

Café Esplanade. Großes Künstlerkonzert.  
Kaiser Wilhelm-Bibliothek. Abends 8 1/4 Uhr: Vortrag des Herrn Oberstabsarztes Prof. Dr. Bürger über „Die flammende Frauenfrage“, veranstaltet vom Fraueninteressenverein. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Das türkische Marine-Programm.

Konstantinopel, 30. April. Das Marineprogramm ist nunmehr festgestellt worden. Die Flotte werde bei den französischen Werften in der Normandie acht oder zehn große und schnelle Torpedoboote und bei den Kreuzot-Werften drei Unterseeboote bestellen. Die Bauzeit werde 18 Monate nicht überschreiten. Die Beträge würden durch Sammlungen des Flottenkomitees aufgebracht werden.

Vom Panamakanal.

Panama, 30. April. Oberst Goethals hat beschlossen, den Schiffsverkehr durch den Panamakanal am 10. Mai beginnen zu lassen, da die Tehuantepec-Eisenbahn nach Mexiko unterbrochen ist und von Washington viele Verschiebungen stattfinden.

Die Verfassungsreform in Japan.

Keio, 30. April. Der von der Verfassungskommission angenommene Entwurf zur Verfassungsreform sieht eine bedeutende Erweiterung der Rechte des Präsidenten vor. Die Mitarbeiter der an der Spitze der Verwaltung stehenden Präsidenten sind der Staatssekretär und neun vom Präsidenten ernannte Minister. Geplant ist die Schaffung eines besonderen Rates, mit dessen Zustimmung der Präsident das Parlament auflösen und die Veröffentlichung der vom Parlament angenommenen Gesetze verbieten kann. Der Rat soll bis zur Einberufung des Parlaments dessen Funktionen übernehmen.

Wettervorhersage für Freitag, den 1. Mai.

Berlin, 30. April. (Telephonische Meldung).

Etwas kühler, vorübergehende Trübungen; nur strichweise leichte Gewitter.

Terminskalendar für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Name des Besitzers des Grundstücks.	Amtsgericht	Grundbuch	Versteig. Termin	Größe i. ha	Grund. Reinertr. i. M.	Auflage- wert i. M.
Posen.						
(A = Auseinanderlegung.)						
H. Jilian	Dixrow	Raschlow	15. 5. 10	0,7705	5,85	935
J. Jendras	Schildberg	Rojow	12. 5. 10	9,4890	35,85	45
A. Jwiernik		Mixstadt	14. 5. 9 1/2	0,1810	—	172
Frau J. Bohn	Hohenfalza	Al. Werbershausen	12. 5. 10	2,5426	20,61	36
M. Ringer		Hohenfalza	14. 5. 10	0,4042	9,45	—
Jolofa Jakubowska	Parotichin	Parotichin	11. 5. 9	0,1218	—	1740
Wm. M. Jagla	Protopichin	Gorgupia	12. 5. 9	19,8302	216,33	150
A. Schmidt Ehl.	Posen	Posen-Versteig	11. 5. 9	0,0629	—	40 01
W. Schütte	Gnesen	Gnesen	12. 5. 9	0,0632	—	5410
W. Schütte		Gnesen	12. 5. 10 1/4	0,0691	—	4495
B. Kufucki Ehl.	Birnbaum	Mokritz	16. 5. 10	3,1862	1,26	—
E. Pietrowski jr.	Posanowo	Punitz Feld	16. 5. 10	4,4460	80,04	150
D. Hoffmann Ehl.	Posen	Posen-Versteig	13. 5. 9	0,0713	—	7220
Frau R. Kuzniewska		Posen-St. Martin	11. 5. 10 1/4	0,0562	—	11727
J. Bergmann Ehl.	Kolmar	Budsin	9. 5. 10	1,8923	18,33	—
M. Kiehl		Kolmar	15. 5. 10	2 Grundstücke	—	—
Berein. Bau- und Holz- industrie u. G.	Schneidemühl	Schneidemühl	12. 5. 10	78,0551	472,74	540
B. Behne	Graustadt	Schlichtingsheim	16. 5. 10	—	—	60
J. Smoczyk	Kolten	Priemem	14. 5. 10	0,0280	—	306
St. Alieger Ehl.	Neutomischel	Bolewitz	13. 5. 10	0,0886	—	24
J. Otto	Binne	Binne	13. 5. 10	0,0837	—	1746
G. Wolff	Posen	Posen-Versteig	12. 5. 9 1/2	2 Grundstücke	—	—
J. Ulbrich	Budewitz	Budewitz	9. 5. 11 1/4	1,0865	6,30	120
A. Niedzwiecki	Ramitzsch	Neu-Chojno	12. 5. 10	8	120	60
G. Gabriel	Bromberg	Radzichin	9. 5. 11	11,6039	185,49	1578
J. A. Wiedemann Ehl.		Schrodtersdorf	12. 5. 11	0,1538	—	700
J. Garski Ehl.		Bromberg	14. 5. 11	0,1330	—	3186
J. Jizlaff	Margonin	Sonolary	11. 5. 9 1/2	3,9218	22,20	240
B. Wandowski Ehl.	Mogilno	Wielowies	12. 5. 9	6,0553	42,12	69
H. Tonn	Katel	Katel	9. 5. 11	2,4993	13,11	1304
K. Hoffmann Ehl.	Freimessen	Schiersdorf	11. 5. 9	1,0181	10,71	36
J. Bentala u. Mtg.	Obornik	Obornik	11. 5. 10	5,2457	45,18	2096
J. Barikowicz Ehl.	Samter	Kamierz	14. 5. 10	0,25	—	974
J. Gasta Ehl.	Schildberg	Wistupice	16. 5. 11	2,8039	22,83	24
J. Szumara Ehl.	Schrimm	Dembiec	14. 5. 9	2,1030	66,69	—
Frau J. Durzyska	Schroda	Schroda	16. 5. 10	0,3872	3,39	1060
B. Meißner	Tirchtiegel	Wirkenhof	11. 5. 9 1/2	0,656	2,31	—
E. Matuzewski Ehl.	Wronke	Smolnica	16. 5. 9	mehrere Grundstücke	—	—
J. Kalemka	Zabichin	Zabichin	13. 5. 9 1/2	1,609	8,87	200
A. Jmbierowicz Ehl.	Witkowo	Witkowo	11. 5. 10 1/4	12,757	39,33	45
J. Dobejzyn Ehl.	Znin	Sulinowo	16. 5. 10	90	1000	1000
E. Webell u. Mtg.	Bromberg	Bromberg	16. 5. 10 1/2	0,0278	—	2680
Westpreußen.						
J. Mantuffel u. Mtg. (A)	Pr. Stargard	Bresnow	14. 5. 9 1/2	1,1849	6,81	72
J. Garski Ehl.	Karthaus	Lodar	9. 5. 9	17,5781	36,06	45
J. Lur Ehl.	Zoppot	Zoppot	14. 5. 9	0,1097	—	5100
J. M. Witzbarski		Quaschin	14. 5. 11	23,4987	54,09	150
B. Goede	Verent	Rudba	12. 5. 11	218,5170	192,66	155
J. Goede			12. 5. 11	14,3860	21	—
A. Bielinski Ehl.	Schöned	Varischau	15. 5. 10	37,6612	156,21	135
J. Witt	Wittenburg	Niederstadt	9. 5. 10	0,0532	—	5940
A. Sawayki	Danzig	Thiergart	9. 5. 10	0,0490	—	60
M. Kupinski		Neufahrwasser	12. 5. 10	0,0659	1,56	—
N. Jacobsohn		Außenwerthe	11. 5. 9 1/2	0,0623	—	12660
J. Witt Ehl.		Niederstadt	9. 5. 9 1/2	0,0473	—	4200
M. Jacobsohn		Varischau	11. 5. 10	0,0463	—	10315
J. Gelson Ehl. (A)	Pr. Stargard	Al. Zablaw	14. 5. 10	31,0294	92,55	90
Frau B. Albrecht	Culm	Steinwage	11. 5. 10	1,50	29,64	—
A. Otto	Dt. Eylau	Meikertswalde	11. 5. 10	10,8509	29,76	60
E. Brosowski		Dt. Eylau	11. 5. 10	3,9711	13,47	1488
J. Dinert Ehl.	Pr. Friedland	Pr. Friedland	9. 5. 10	0,2812	6,15	220
Frau J. Labuhn	Graudenz	Graudenz	15. 5. 10	0,0767	—	7596
M. A. Mühlenbach	Hammerstein	Stegers	15. 5. 11	Anteil	—	—
R. König	Konitz	Sternau	8. 5. 10	12,1525	89,55	90
Marianna Karloch		Garnitz	15. 5. 10	0,7114	1,02	60
Frau C. Grzywiez	Lautenburg	Jamirbnit	9. 5. 10	6,3553	3,84	45
M. Rutkowski	Lbbau	Lbbau	12. 5. 10	0,2325	—	705
A. Kowalski Ehl.	Warburg	Warburg	16. 5. 10	0,3580	1,29	195
Wm. J. Dobrigt	Marientwerder	Marientwerder	11. 5. 12 1/2	2,9850	6,78	19
R. Schreiber	Schloppe	Schloppe	11. 5. 9	0,6294	2,94	1565
J. Bobrowski Ehl.	Rufowitz	Rufowitz	16. 5. 9	2,2640	27,51	24
G. Jaddat Ehl.	Strasburg	Strasburg	16. 5. 10 1/2	1,6520	5,19	300
Frau A. Krüger		Schönsee	13. 5. 10	0,0249	—	1196
J. Maltig u. Mtg.	Thorn	Ofierst a. See	11. 5. 10	21,7940	8,52	—
A. Stenzel	Luchel	Romb	16. 5. 9	13,415	43,80	24
C. Lange	Karthaus	Wippin	16. 5. 9 1/2	1,1513	1,26	36
W. Winkelhausen u. Mtg.	Danzig	Danzig	16. 5. 10	0,042	—	7609
J. Pallack Ehl. (A)	Karthaus	Tuchlin	13. 5. 9	15,281	25,50	60
G. Lutz Ehl.	Briesen	Drüdenhof	12. 5. 10	9,1951	124,08	105
J. Raddatz	Dt. Krone	Dt. Krone	15. 5. 9 1/2	0,702	4,14	—
G. Schreier jr.	Schweß	Hafenau	16. 5. 9	34,3128	363,—	360

Zur Aufklärung!

Nur die Banderole „Original-Roeder“ und das ges. gesch. Kennwort „Jedem das Seine“ auf der Schachtel gewährleisten die Echtheit der seit länger als 40 Jahren weltbekannten ROEDER Bremer Börsenfeder. Man weise jedes Ersatzangebot zurück. Roeder-Füllhalter mit echter Gold-Bremer Börsenfeder. Prospekte durch die Fabrik Berlin S.42.

Ma-Co-Inhalator. D. R.-G.-M. Bestbewährt bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Asthma sowie Kehlkopf-, Rachen-, Bronchial-Katarrh usw. Der Ma-Co-Inhalator verwandelt das zu inhalierende Medikament auf kaltem Wege in einen feinen Nebel, welcher in alle Atmungsorgane eindringt und heilend wirkt. Preis kompl. im Karton mit Druckgebläse u. Gebrauchsanweisung p. Stck. Mk. 4.50 ohne Porto u. Verpack. Mach omicz & Co., Breslau I Universitätsplatz 10-11 Vertreter überall gesucht!

Verbesserte Keibel's „Universal-Hackmaschine“. für Rüben, Kartoffeln u. Getreide, auch als Grubber bei der Saatbestellung u. zum Bedecken der Kartoffeln hinter einer Pflanzlochmaschine verwendbar. Einzige Hackmaschine, welche gleichmäßig tief geht und selbst auf verkrustetem Boden sich nicht verstopft und dadurch am meisten Handarbeit erspart. Born & Schütze, Thorn-Möcker. Schare und Ersatzteile zu allen anderen Systemen vorrätig.

An- und Abmeldungen sowie Ummeldungen für alle Krankenkassen nach den neuesten Vorschriften sind zu haben. Deutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Akt.-Ges. Posen, Tiergartenstraße 6, Filiale: St. Martinstraße 62. Telephon Nr. 3110.

Statt besonderer Anzeige. Gottes Güte erfreute uns heute durch die Geburt eines gesunden Töchterchens (Charlotte, Elisabeth, Monika). Rincão São Pedro (Rio Grande do Sul), den 27. März 1914. Pfarrer Ernst Lindemann und Frau Amélie geb. Frelin von Massenbach.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Schweinepest unter dem Schweinebestande der Frau Krowka, hier, Hellmannstraße 46 und der Frau Banach, Hellmannstraße 23 ist erloschen. Posen, den 25. April 1914.

Der Königliche Polizei-Präsident. J. B. Dr. Walter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schildberg, Posener Straße Nr. 185 belegene, im Grundbuche von Schildberg Band XXI Blatt Nr. 60 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns und Grundbesizers Hermann Rogowski in Schildberg eingetragene Grundstück, Kar-

tenblatt 8, Parzellen 34,

bestehend aus Wohn- und Geschäftshaus mit Andau und Hofraum, Stall mit Kutschwohnung und Treppe in einer Größe von 0,06,20 ha mit 10 885 Mark Gebäudewert.

Grundsteuerrolle Art. 715, Gebäudesteuerrolle Nr. 524,

am 30. Juni 1914,

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 55,

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist

am 2. April 1914 in das Grund-

buch eingetragen. 5514

Schildberg, den 11. April 1914.

Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kauf-

manns Marian Rydlewski in

Tremsen ist am 27. April

1914, nachmittags 7 Uhr das

Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Kaufmann Gustav

Warne in Tremsen. Anmelde-

frist bis zum 29. Mai 1914. Erste

Gläubigerversammlung am 16. Mai

1914, vormittags 10 Uhr.

Brühungstermin am 29. Juni

1914, vormittags 10 Uhr.

Offener Arrest mit Angehörigen bis

zum 15. Mai 1914. 5513

Tremsen, den 27. April 1914.

Königl. Amtsgericht.



# Posener Baufach-Anzeiger

D. R. G. M. Nr. 484 147. Bezugsquellen für Bauten aller Art. Erscheint wöchentlich.

<b>Architekturbureaus</b> Eigenheim G. m. b. H. Tel. 2968. Bachold Siegf., Rittersfr. 36, Tel. 2196. Steinlein Oskar, Wienerstr. 8 II, ♦ Projekt — Tel. 3919 — Bauten ♦	<b>Beleuchtungs-Artikel</b> A. G. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148. Roh. Fröh. Glogauer Str. 100, Tel. 5180. Thiem W., Berliner Str. 11, Tel. 1181.	<b>Farben, Lacke, Firnis</b> Flora-Drogerie Halldorfstr. 39, Tel. 3292. Gensler Joh., Halldorfstr. 34, Tel. 2275. Gruber H., Hardenbergstr. 7, Tel. 2366. Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel. 2372. Manz, Moth Hedwigstr. 19, Tel. 2284. Müller Theodor, St. Martinstr. 62, Tel. 1969. Residenz-Drogerie, Eitel Entiens, Glogauer Straße 98, Tel. 1424. Westend-Drogerie Albert Schweiß, Ede Ziergarten- u. Hohenzollernstr. Tel. 2208.	<b>Lichtpausanstalten</b> Engmann W., Breslauer Str. 38, Tel. 3747, Electr. Betrieb.	<b>Tischlereien</b> Beder M., Bau- u. Möbelt., Laden- einricht., Wallischei 38, Tel. 1847. Dümke D., Rgl. Hofst., Innenausbau u. Möbel, Rittersfr. 36, Tel. 3500. Gader A., Bautischlerei, Tel. 3493. Pfeiffer H., Hohenzollernstr. 9, Tel. 3854. Bau- und Möbeltischlerei. Trute Joh., Gr. Berl. Str. 97a, Tel. 2464. Bau- u. Möbeltischl., Treppenhau.	<b>Wagenräder u. Arbeitswagen</b> Radfabrik Schloß Tirschtiegel.
<b>Asphalt, Zement, Pflaster</b> Rohle & Broh, Vitoriastr. 11, Tel. 3112. Wreschinski Georg, Gr. Gerberstr. 46, Tel. 2144, Asphaltierungen u. Folierungen.	<b>Bleibleiter</b> Beder D., St. Martinstr. 69, Tel. 2511. Schmidt Carl, Buddestr. 9, Tel. 1150.	<b>Firmenchilder</b> Bauer Emil, Al. Gerberstr. 9, Tel. 2304. Spez.: Schriften - Firmenchilder.	<b>Malergeschäfte</b> Brieger & Kämmerer, Rittersfr. 23, Tel. 1327. Dümke H., Gr. Berliner Str. 3, Tel. 3901. Korus A., Halldorfstr. 12, Tel. 1781. Mattay Rob., Al. Gerberstr. 7, Tel. 1063.	<b>T-Gräger und Säulen</b> Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8, Tel. 3063 u. 3242. Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005. Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518. Schleifische Montangesellschaft, Ritters- str. 36, Tel. 3476 u. 2340.	<b>Zementwarenfabriken</b> Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3, Tel. 250. Proelch Franz, Rittersfr. 4/6, Tel. 333.
<b>Autogene Schweißanstalten</b> Neues Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469. Raschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.	<b>Böhrerinkstitute</b> „Bli-Blant“ Inh. A. Kellermann Eddstr. 3.	<b>Fußboden- u. Wandbelag</b> Bah. an D., Al. Gerberstr. 3, Tel. 3210. Gruhl & Valogh, Tel. 3281 u. 2055.	<b>Maschinenöle</b> Klose & Co. Alter Markt 71/72, Tel. 2933.	<b>Villen und Landhäuser</b> Eigenheim G. m. b. H., Tel. 2968.	<b>Zentralheizungen</b> Arendt, Milbner & Gvers G. m. b. H., Hannover, 30jähr. Spezial-Erfahr. Prima Referenzen. Gen. Vertr.: Sander & Bratuhn, Posen: St. Martinstr. 37, Tel. 4019. Hei-Leop., Am Göthepark 5, Tel. 1853. Gerhardt A., Rittersfr. 13, Tel. 3800. Weidlich & Berthold Bromberg, Zw.- geich. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246.
<b>„Greil“ Detekt.-Inst., Vitoriastr. 4,                  Tel. 2616, Ermittl. all. Art.</b>	<b>Böhrerwische, Fußbodenöl                  Stahlpläne</b> Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel. 2372. Müller Theodor, St. Martinstr. 62, Tel. 1969. Westend-Drogerie Albert Schweiß, Ede Ziergarten- u. Hohenzollernstr. Tel. 2208.	<b>Gas- und Wasser-Install.-                  und Bade-Einrichtungen</b> Frankowski O., Kanalstr. 17, Tel. 2504. Hein Leop., Am Göthepark 5, Tel. 1853. Hein Rich. Rob., Vitoriastr. 14, Tel. 5126. Jentich G., Rittersfr. 20, Tel. 3085.	<b>Mosaik-Terrazzo</b> Salvetti J., Posen W 3, Lazarusstraße 4.	<b>Ofen und Herde</b> Klees L., Berliner Str. 5, Tel. 3555. Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518. Pfeiffer J., St. Martinstr. 21, Tel. 3156.	<b>Centralheizungen</b> Arendt, Milbner & Gvers G. m. b. H., Hannover, 30jähr. Spezial-Erfahr. Prima Referenzen. Gen. Vertr.: Sander & Bratuhn, Posen: St. Martinstr. 37, Tel. 4019. Hei-Leop., Am Göthepark 5, Tel. 1853. Gerhardt A., Rittersfr. 13, Tel. 3800. Weidlich & Berthold Bromberg, Zw.- geich. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246.
<b>„Greil“ Detekt.-Inst., Vitoriastr. 4,                  Tel. 2616, Ermittl. all. Art.</b>	<b>Brunnenbauten, Bohrungen</b> Pater G. M., Posener Tiefbrunnen- Baugesch. Glogno-Posen, Tel. 3155. Schrage & Rohmann, Brunnenbaugesch., Spez.: Tiefbohrung, Bismarck-Posen, Tel. 1393. Wadernagel M., Brunnenbau u. Bohr- wert, Zabikowo, Kr. Posen-W., Tel. 6.	<b>Gas- und Wasser-Install.-                  und Bade-Einrichtungen</b> Frankowski O., Kanalstr. 17, Tel. 2504. Hein Leop., Am Göthepark 5, Tel. 1853. Hein Rich. Rob., Vitoriastr. 14, Tel. 5126. Jentich G., Rittersfr. 20, Tel. 3085.	<b>Papier</b> Otto Gigas, St. Martinstraße 43, Tel. 1586.	<b>Garten-Anlagen und Garten-Bedarf</b> Frühbeetfenster vergl. u. unv. Vley David, Posen O1, Breslau 13.	<b>Gartenspielen u. -Schläuche</b> Gottschall E., Wilhelmstr. 1, Tel. 3924. Klose & Co. Alter Markt 71/72, Tel. 2933.
<b>Baubücher u. -Drucksachen</b> Deutsche Buchdruckerei u. Verlags- anstalt H. G. Posen W 3, Ziergarten- straße 6, Tel. 2273, 3110, 3249, 4246. liefert sämtliche Bau-Formulare u. -Drucksachen schnellstens u. billigt.	<b>Dachpappen</b> Fabrit Lindenbergs G. m. b. H., Tel. 3263. Grzeskowiak J., Pringenstr. 29, Tel. 4168. Rohle & Broh, Vitoriastr. 11, Tel. 3112. Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46, Tel. 2144.	<b>Sanitär- u. Fenster-Reiniger</b> „Bli-Blant“, Inh. A. Kellermann, Eddstr. 3.	<b>Photodindr. Aufnahmen</b> Atelier „Apollo“, Wilhelmstr. 24, Aufnahmen aller Art.	<b>Gartenmöbel</b> Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518.	<b>Pflanzenstuhlmittel</b> Blümel Viktor, Zabikowo (Posen-Wesf.) Fabrik und Vertrieb von Pflanzenstuhlmittel. Preisgekrönt auf d. Prov.-Ausst. u. Garten- u. Ausst. Wollstein 1912, Bromberg 1913. Lieferant d. Landwirtschafts- u. Garten- Vereins.
<b>Baugeschäfte</b> Böhmer & Prent Buddestr. 11, Tel. 3074. Brandenburg, Arch. Mojenstr. 12, Tel. 3515. Bröding Friedrich, Tel. 5577. Deck Karl, Glogauer Str. 108, Tel. 4086. Glühner R., Colombstr. 21, Tel. 2945. Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3, Tel. 3507. Polz u. Bau-Industrie Ernst Hilbe- brandt, Alt-G., Malbenten Chpr. Vertr.: Posen, Rittersfr. 40, Tel. 1459. - Landwirtschaftliche Bauten. — Tache & Meinte, Rittersfr. 26, Tel. 3664. Voebinger G., Berliner Str. 10, Tel. 2923.	<b>Dach- und Faltziegel</b> Verkaufsst. Sturm'scher Dachungs- ziegel, G. m. b. H., Posen W 3, Witelbacherstr. 1, Tel. 3579.	<b>Sanitär- u. Fenster-Reiniger</b> „Bli-Blant“, Inh. A. Kellermann, Eddstr. 3.	<b>Planen, Zelte, Decken</b> Müller M., St. Martinstr. 24, Tel. 1887.	<b>Markisen u. Gartenschirme</b> Müller M., St. Martinstr. 24, Tel. 1887.	<b>Tennis- und Angelgeräte</b> Mehl Rich., St. Martinstr. 76, Reparatur.
<b>Bauklemmereien</b> Beder D., St. Martinstr. 69, Tel. 2511.	<b>Dachsteine</b> Kodersdorfer Dachziegel (Schlesisches Fabrikat), Kodersdorf D.-L.	<b>Gitterträger, netlos</b> Schleifische Montangesellschaft, Ritters- str. 36, Tel. 3476 u. 2340.	<b>Patentbüros</b> Knap & Pimer, Rittersfr. 8, Tel. 1735. gegr. 1903, Auskunft kostenlos.	<b>Innen-Ausstattung moderner Wohnräume</b> Müller, G. & J., Kunstgewerbehaus Treppen, Dielen, Einzelmöbel, Danziger Barockmöbel, Dekorationen.	<b>Ostdeutsche Werkstätten für Wohnungskunst.</b> D. Dümke, Hoflieferant Sr. Maj. Posen, 3500. Gegründet 1864. Innenausbau, vornehme Stilmöbel, Gardinen, Teppiche. Fabrikbesichtigung erbeten.
<b>Baumaterialien</b> Bahlan D., Al. Gerberstr. 3, Tel. 3210.	<b>Draht- und Hanfseile</b> Mehl Richard, St. Martinstr. 76.	<b>Glaschleiferei, Spiegelfabr.</b> Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Venkel & Brosse Grabenstr. 7, Tel. 2708.	<b>Sanitäre Einrichtungen</b> Hein Leop., Am Göthepark 5, Tel. 1853. Hein Rich. Rob., Vitoriastr. 14, Tel. 5126. Jentich G., Rittersfr. 20, Tel. 3085. Weidlich & Berthold, Bromberg, Zw.- geich. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246.	<b>Blumen-Arrangements</b> Lewis Bert., Wilhelmstraße 23, Tel. 1305.	<b>Innen-Dekoration</b> Dümke D., Rittersfr. 36, Tel. 3500. Haff & Co., gegr. 1872, Wilhelm- str. 4, Tel. 2385. Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2, Tel. 3364.
<b>Bau- und Kunstkalender</b> Vley David, Posen O1, Breslau 13. Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Venkel & Brosse Grabenstr. 7, Tel. 2708.	<b>Eisen, Metall und Stahl</b> Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8, Tel. 3063 u. 3242. Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005. Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518.	<b>Grabdenkmäler</b> Quedenfeld Joh., Posen O5 Brangelstr. Tel. 5508, Haltestelle d. Straßenb.	<b>Spezial- u. Möbeltransport</b> Auerbach Moritz S., Bahnspediteur, Markthalstraße 8, Tel. 3009 u. 3408. Bergemann D., Ziergartenstr. 27, Tel. 3863. Giff M., Dominikanerstr. 7, Tel. 3698. Möbeltransport, Lagerung u. Verp. Grzeskowiak J., Pringenstr. 29, Tel. 4168. Möbeltransport, Expedition, Verfrachtung. St. Abalbertstr. 1. Telephon 2335 und 3356.	<b>Einlochapparate u. -Gläser</b> Klees L., Berliner Str. 5, Tel. 3555.	<b>Kunsthandlungen</b> Rehnert P., Bismarckstr. 5, Tel. 2956. Gr- mälde, Rabier, Bronzen, Reprodukt., Einrahm- ungen.
<b>Bau- u. Kunstschlossereien</b> Neues Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469. Raschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.	<b>Eisenkonstruktion</b> Neues Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.	<b>Holzhandlungen</b> Moritz Grünshild, Ziergarten- u. Ede Hedwigstr. Tel. 3598. Siegfried Jadel & Co., Ziergartenstraße 11, Tel. 3161.	<b>Stabreisen, Schrauben, Nieten</b> Schleifische Montangesellschaft, Ritters- str. 36, Tel. 3476 u. 2340.	<b>Elektr. Beleuchtungsanl.</b> A. G. G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148. Roh. Fröh. Glogauer Str. 100, Tel. 5180. Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346.	<b>Pianos</b> Ede Carl, Rittersfr. 39, Tel. 3926. gegr. 1843, gegenüb. d. Rgl. Hofst. Bibl., Anfert. beste Bezugsquelle f. Pianos, Flügel, Harmoniums.
<b>Bauschreiner</b> Ding Adolf, Archt., Stadtbau. a. D., ger. vereid., Gr. Berliner Str. 9/11, Tel. 3794. Knäbe Oskar Architekt, Vitoriastr. 22. Taren, Gutachten, Brandschäden. Steinlein Oskar, Wienerstraße 8 II, ♦ Gutachten — Tel. 3919 — Taren ♦	<b>Elektrische Anlagen</b> A. G. G., St. Martinstraße 41, Tel. 3118 und 3148. Bellich N., Glogauer Str. 98, Tel. 1747. Start- u. Schweißstrom- u. Telefon-Anlagen. Beleuchtungs- u. Elektrifizierung u. Gas.	<b>Hypothesen — Immobilien</b> Baumgartner A., Sapiehaplatz 2a.	<b>Stuhl, Kunststein u. Marmor</b> Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97, Tel. 2910.	<b>Glas, Kristall u. Porzellan</b> Moebius Louis, Bismarckstraße 5, gegründet 1863. Telephon 3842. Größtes Spezial-Geschäft der Stadt und Provinz. Schallmach B., St. Martin 31, Tel. 2320.	<b>Polster- und Ledermöbel</b> Döring D., St. Martinstr. 53, Tel. 1626. Dümke D., Rittersfr. 36, Tel. 3500.
<b>Bedarfsengeschäfte</b> Beder D., St. Martinstr. 69, Tel. 2511. Benedikt G., St. Martinstr. 31, Tel. 1837. Fürstmann P., Witelbacherstr. 11, Ede Ziergartenstr. 1, Tel. 3774. Ausführ. von Pappbedachungen. Rohle & Broh, Dachpappenfabrik, Kon- tor Vitoriastr. 11, Tel. 3112. Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46, Tel. 2144.	<b>Entwässerung u. Kanalbau</b> Hein Leop., Am Göthepark 5, Tel. 1853. Hein Rich. Rob., Vitoriastr. 14, Tel. 5126. Jentich G., Rittersfr. 20, Tel. 3085.	<b>Jalousien und Rollläden</b> Frankel Otto, Al. Gerberstr. 4, Tel. 2276.	<b>Tapeten und Linoleum</b> Gottschall E., Wilhelmstr. 1, Tel. 3924. Friedr. Str. 31, Tel. 1220.	<b>Haus- und Küchengeräte</b> Klees L., Berliner Str. 5, Tel. 3555. Frankowski O., Kanalstr. 17, Tel. 2504. Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518. Pfeiffer J., St. Martinstr. 21, Tel. 3156. Thiem W., Berliner Str. 11, Tel. 1181.	<b>Teppiche und Gardinen</b> Dümke D., Rittersfr. 36, Tel. 3500. Haff & Co., gegr. 1872, Wilhelm- str. 4, Tel. 2385. Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2, Tel. 3364.
<b>Beton- und Tiefbau</b> Heinrich Westphal & Co. Tel. 3274, G. m. b. H., Raiserling 48. Beton und Eisenbeton sowie Steinmauer-Konstruktionen. Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3, Tel. 3507. Proelch Franz, Rittersfr. 4/6, Tel. 3333.	<b>Fenster-, Boh- u. Drahtglas</b> Vley David, Posen O1, Breslau 13. Fuß M., Al. Gerberstr. 7a, Tel. 3438.	<b>Kalk, Zement, Gips</b> Bahlan D., Al. Gerberstr. 3, Tel. 3210. Gruhl & Valogh, Tel. 3281 u. 2055. Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005.	<b>Klempnererei u. Installation</b> Schatnir W., Aug.-Bismarckstr. 20a, Tel. 5131.	<b>Telephon- u. Klingel-Anl.</b> Roh. Fröh. Glogauer Str. 100, Tel. 5180. Schmidt Carl, Buddestr. 9, Tel. 1150. Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346.	<b>Ladeneinrichtungen</b> Hilbrandt, St. Abalbertstr. 26, Tel. 2245.

## Wochenbericht vom Holzmarkt.

(Eigener Bericht)

(Nachdruck unterlagt.)

Die Stimmung am deutschen Holzmarkt ist gedrückt, was darauf zurückzuführen ist, daß das Baugewerbe immer noch keine wesentlichen Aufträge erteilt, die Läger der Wiederverkäufer überfüllt sind und die Mühlen ziemlich dringend ihre Einschnitte vom Winter anbieten. Zunächst sind Preisrückgänge erheblicher Art nicht eingetreten, und es ist auch eine Ermäßigung der Verkaufspreise für die meisten Sortimente, insbesondere für gute Stammware nicht zu erwarten. Die geringe Zufuhr aus dem Auslande wird das ihre dazu beitragen, daß sich ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage bewirken läßt, ohne daß die Sägemühlbesitzer darunter leiden und die Bestände auf den Plätzen der Wiederverkäufer entwertet werden. Trotz der etwas mäßigenden Stimmung in den Kreisen des Holzhandels kann man eine abwartende Tendenz beim Rohholzeinkauf zunächst nicht beobachten. Im Gegenteil treibt überall die Hanse üppige Blüten. Am Rhein und am Main wird Rohholz ebenfalls nur zu teuren Preisen gehandelt, trotzdem auch dort die Lage des Holzhandels gewiß nicht als günstig anzusprechen ist. Das Eichengeschäft hat sich zweifellos belebt, aber zunächst bedarf es noch einer intensiveren Räumung der alten Bestände, bevor an eine Erhöhung der Verkaufspreise zu denken ist. Die Japaner machen uns weiter starke Konkurrenz. Es sind in letzter Zeit wieder über Rotterdam erhebliche Posten besäuerter Bretter herangekommen, die verhältnismäßig billig angeboten werden. Auch in Hamburg sind größere Partien japanischer Eichen eingegangen, die nun von den dortigen Agenten und Einfuhrhändlern nach ganz Deutschland angeboten werden. Daß das Verkaufsgeschäft in inländischer Eiche darunter leidet, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Trotzdem ist es ein Zeichen des verhältnismäßig geringen Lagers der Möbelfabriken, daß immer noch reichliche Bestellungen in guter Ware erteilt werden. Wöfe sieht es daheim um den Verkauf von untergeordneter Eiche zu Parkett-

zwecken aus. Die Parkettfabriken haben jetzt so gut wie nichts zu tun; auch am Rhein und am Bodensee arbeiten die Werke mit beschränktem Betriebszeiten.

Etwas günstiger sieht es im Handel mit russischem geföhnten Erleholz aus. Es wurden in letzter Zeit größere Abchlüsse erteilt; die Preise hielten sich auf der Höhe des Vorjahres. Grubenholzen waren gefragt; am Grubenholzmarkt ist die Situation fest. Auch Papierhölzer wurden verlangt, die vorjährigen Preise waren schlanke zu erzielen.

## Vom Hypotheken- und Grundstücksmarkt.

Wochenbericht des Vereins Berliner Grundstücks- und Hypothekensachverständiger. Auf dem Hypothekenmarkt könnte es viel lebhafter sein, wenn kein empfindlicher Mangel an geeignetem Material vorherrschend wäre. Die zur Neubeleihung gelangenden Objekte sind meistens minderwertig, oder die verlangten Beleihungssummen sind unerreichbar. Die Zinssätze können trotz der Geldknappheit am offenen Markt nicht weichen, weil fast täglich neue hochverzinsliche Anlagewerte der Börse zugeführt werden, was den Darlehnsnehmenden schwer machen würde. Wir notieren: Papiarkredit 4½—4¾ Prozent, Eintragungen 4½—4¾ Prozent, sonst. feine Anlagen 4½—4¾ Prozent, Institutsgeleiher 4½—4¾ Prozent, Vorortshypotheken 4½—4¾ Prozent, Bausparbank 1 Prozent über Reichsbankdiskont. Zweite Stellen in besserer Lage hinter niedrigen Eintragungen 5—5½ Prozent, sonstige Appoints 6—6½ Prozent, Institutsgeleiher bedingen 1—2 Prozent Abschlußprovision. Das Grundstücks- und Terrängegeschäft bleibt sehr still.

## Berichte aus dem Baugewerbe.

G. J. Weber A. G., Dachpappen- und Asphaltfabrik, Leipzig-Plagwitz. Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz für 1913 enthält einschließlich des Vorrages von 26 922,86 M. (21 198,59 M.) einen Gewinn von 196 942,92 (186 800,62 M.). Die Abschreibungen betragen 79 283,93 (84 064,40 M.). Die ordentliche

Reserve ergibt 984 715 M. (9300 M.). Die Talon-Steuers-Reserve 4000 M. (4000 M.). Das Aktienführungs-Konto 6000 M. (9000 M.). Die Lantien und Gratifikationen betragen 21 098,38 (20 537,76 M.). Der auf den 15. Mai 1914 einberufenen Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (6½ Prozent) vorgelegt. 25 997,39 M. (26 922,86) werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Schleifische Elektricitäts- und Gas-A. G. zu Breslau. Das Unternehmen bringt aus dem 1465 244 (i. V. 1307 121) M. betragenden Reingewinn 10 Prozent Dividende an 11 040 000 M. alte und 5 Prozent auf 2 760 000 M. junge Aktien (i. V. 10 Prozent auf alte Aktien) zur Ausschüttung. Bemerkenswert, daß durch den Verkauf der Gasanstalt Glogau ein Verlust nicht entstanden ist. In 1913 wurden 141 727 240 Kilowattstunden (126 240 074) nutzbar abgegeben. Bis jetzt liegen einschließlich der im laufenden Jahre bereits zum Abschluß gekommenen Anlagen neue Anlagen in Höhe von mehr als 5000 Kilowatt vor, so daß die Aussichten für die weitere Entwicklung des Unternehmens auch für das laufende Jahr als günstig anzusehen sind.

Die Ver. Lausitzer Glaswerke A. G. schlagen eine Dividende von 25 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital vor (i. V. 25 Prozent). Der Reingewinn beträgt 1 599 346 (1396 315) M. Die Dividende erfordert 1 050 000 (875 000) M. für 1912. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist befriedigend.

Oberhieslische Holz-Industrie A. G., Deuben O. Der Bruttogewinn in 1913 beträgt 259 800 M. (357 900 i. V.). Die Abschreibungen wurden auf 20 900 M. (86 400) bemessen. Der Reingewinn beträgt 116 400 M. (147 600), woraus wieder eine Dividende von 9 Prozent vorgelegt wird. Nach dem Bericht hat die geringere Warentätigkeit für verschiedene Holzsorten eine wesentliche Abschwächung in den Absatzverhältnissen mit sich gebracht, ein Umstand, der sich auch in der Bilanz der Gesellschaft in den größeren Holzvorräten widerspiegelt. In der Bilanz erscheinen Debitoren mit 1,1 Mill. M. (973 700), Kreditoren 1,2 Mill. M. (784 000) zu fordern.



# Deutscher Verband kaufmännischer Vereine.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. Frankfurt a. M., 29. April.

Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine, der zurzeit 76 Vereine mit über 67 000 Mitgliedern zählt und der hier in Frankfurt a. M. seinen Sitz hat, hält in diesen Tagen in Heilbronn seinen Verbandstag ab.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht der gegenwärtige Stand der sozialpolitischen Gesetzgebung im Reich und bei dieser Gelegenheit soll besonders die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und die Konkurrenzklaustrreform besprochen werden. Der jetzt veröffentlichte

## Jahresbericht

des Verbandes schildert die Konzentrationsbewegung, die die maßgebenden kaufmännischen Verbände mit den vorwiegend kaufmännischen Angehörigen zur sozialen Arbeitsgemeinschaft zusammengeführt hat. Er erwähnt weiter die Gründung des Kartells der schaffenden Stände und den Zusammenschluß der Großindustrie zu der sogenannten Weltwirtschaftsvereinigung. Schließlich erwähnt er auch die Interessengemeinschaften der radikalen Gehilfenverbände und der technischen Angehörigen. Getreu den Traditionen des Verbandes hat sich seine Tätigkeit auch im letzten Jahre unter dem Gesichtspunkt bewegt, daß Erfolge nur auf dem Weg gegenseitiger Verständigung und eines einheitlichen Zusammenarbeitens von Prinzipalen und Angestellten zu erreichen sind. Der Bericht erinnert an die Verhandlungen des Deutschen Handelstages, der sich wirtschaftspolitisch auch über die geringe Beachtung seiner Grundforderungen geäußert habe. Der Verband hält die geltenden Gesetze bei richtiger Anwendung zum Schutze der Arbeitswilligen für ausreichend. Zu den schwebenden Gesetzvorlagen im Reichstag meint der Bericht, daß sich die Kaufleute bei der Frage der Sonntagsruhe auf ein Kompromiß vorbereiten müßten. Ein endgültiges Scheitern der gesetzgeberischen Regelung der Konkurrenzklaustr würde der Verband bedauern. Sehr energisch gewahrt hat sich der Verband gegen die Einstellung verabschiedeter Offiziere oder Militäranwärter im Handelsgewerbe und gegen Schwindelinjunkte.

Der Bericht schließt mit einem Hinweis auf das in das Berichtsjahr gefallene Regierungsjubiläum des Kaisers und mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß sich der deutsche Kaufmannsstand auf dem Weltmarkt eine so angesehene Stellung erworben hat.

# Der Ofen-Pester Mädchenmord vor den Geschworenen.

Hg. Augsburg, 29. April.

Die Beweisaufnahme in dem Mädchenmordprozeß gegen den Buchbinder Repomus Kumpf aus Eichstätt brachte an erster Stelle die Vernehmung der Geliebten des Angeklagten, mit der er etwa 9 Jahre in Ofen-Pest zusammengelebt hat.

Diese Zeugin, die ledige 44 Jahre alte Katharina Schimpf, jetzt Köchin in der Gendarmerie-Station Silbado-Warosz, hatte den Angeklagten bei einer deutschsprachigen Bekannten, Buslaw, die Zimmervermieterin war, kennen gelernt. Damals führte der Angeklagte den Namen Scheel, später führte er den Namen Teréz, das ungarische Wort für Kumpf. Die Zeugin machte Angaben über das Sexualleben des Angeklagten. Anomalitäten hat sie nicht bei ihm bemerkt, mit der einzigen Ausnahme, daß er kleine Bündelchen von Frauenhaaren gern im Futter seines Hutes trug. Auf ihre Vorstellungen habe ihr der Angeklagte erwidert, daß er eine große Vorliebe für Mädchen- und Frauenhaare besitze. Weit ihrer Aussage über die Vorkommnisse am Tage der Ermordung der kleinen Gisela Schwarz, behauptet die Zeugin den Angeklagten sehr. Den Behauptungen des Angeklagten, daß er an jenem 31. März 1912, dem Tage des Verschwindens des Mädchens, zu bestimmten Zeiten zu Hause gewesen und selbst den Ter in der Küche gefodert habe, trat die Zeugin entschieden entgegen und behauptete, daß der Angeklagte erst nach Mitternacht nach Hause gekommen sei. Am Tage nach dem Mord habe die Zeugin, während der Angeklagte sich umzog, vom Küchenfenster aus fünf Herren in Zivilkleidung in das Haus eintreten sehen. Sie teilte dies ihrem Geliebten mit, der sich sofort mit einem Sprünge durch das Fenster der zu ebener Erde gelegenen Wohnung vor der Festnahme rettete und trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung nicht eingeholt werden konnte. Die Vernehmung der Zeugin nahm fast den ganzen Tag in Anspruch, weil sie der deutschen Sprache nicht mächtig ist. Sie schilderte weiter die Anhänglichkeit des Angeklagten an seine Verwandten in der Heimat und behauptete, daß Kumpf während seines fast 10jährigen Aufenthaltes in Ofen-Pest fast alljährlich zum Besuche seiner Mutter nach Bayern fuhr. Ob dies auch 1906 geschehen ist, vermag die Zeugin nicht mit Sicherheit anzugeben. Dies ist von Bedeutung, weil im August 1906 in einem Dorfe bei München die kleine

sechsjährige Rosa Schmölz ermordet aufgefunden wurde und einige ihrer Spielkameradinnen, die sie damals mit dem wahrscheinlichen Täter zusammengekommen hatten, in dem Angeklagten den Täter wiedererkennen wollten.

Aus der weiteren Zeugenvernehmung sei mitgeteilt, daß ein Polizeiwachmeister aus Eichstätt bekundete, ihm habe vor Jahren der inzwischen verstorbene Landgerichtsrat Bidel aus Eichstätt gesagt, er halte den Kumpf für einen gemeingefährlichen Menschen, der eines großen sexuellen Verbrochens

fähig sei. Eine Böglerin aus München berichtet über einen Vorfall im August 1906, der den Angeklagten als pathologisch kennzeichnet. Der Vater der ermordeten Gisela Schwarz, der Oberleutnant Ludwig Schwarz aus Ofen-Pest schildert die Vorgänge am 31. März 1912, an welchem Tage seine Tochter auf so rätselhafter Weise verschwand. — Zeuge Maschinenwärter Schindler bezeichnet den Angeklagten den er damals unter dem Namen Scheel kannte, mit aller Bestimmtheit als den Mann, der sich damals in verdächtiger Weise im Keller des Maschinenraums aufgehalten hat. Eine ganze Reihe von Zeugen bekundete, gesehen zu haben, wie der Angeklagte als Fahrgast der Traubahn ein großes Paket fortgeschleppt hat. Der Angeklagte leugnet auch dies ab.

# Lokal- und Provinzialzeitung

Posen, den 30. April.

## Tagesordnung für die Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins.

Die Tagesordnung für die am Sonntag, 10. Mai, von vormittags 11½ Uhr ab im großen Festsaal der Akademie stattfindende Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins enthält folgende Punkte: 1. Entwicklung und Ziele des Deutschen Wehrvereins, Erörterung Vortrags Generalmajor a. D. Reim, 2. Die militär-politische Lage, Generalleutnant a. D. Vitzmann, 3. Rassenbericht und Entlastung, Schachmeister Geheimer Kommerzienrat Bärenstein, 4. Wehrmacht und Volkswirtschaft, Dr. Ludwig Sedin, 5. Juwelen zum Gesamtbericht laut § 4, Absatz 2 der Satzungen, 6. Wahl des Vororts für die nächste Hauptversammlung. Im Anschluß an die Tagesordnung findet ein einfaches Festessen im Saale der Akademie statt. Die Beteiligung aller Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ist herzlich willkommen.

**# 10. Gnefener Pferde-Lotterie.** Bei der gestrigen Ziehung fiel der 1. Hauptgewinn: 1 Equipage mit vier Pferden und komplettem Geschirr im Werte von 10 000 Mark auf die Nr. 175 481, der 2. Hauptgewinn: 1 Equipage mit zwei Pferden und komplettem Geschirr im Werte von 5000 Mark auf die Nr. 18 107, der 3. Hauptgewinn: 1 Equipage mit zwei Pferden und komplettem Geschirr im Werte von 3000 Mark auf die Nr. 44 286. Ferner 4 gefattelte Pferde im Werte von je 1000 Mark auf die Nummern: 326 147, 195 697, 101 765, 300 719.

Die 30 Reit- und Wagenpferde fielen auf folgende Nummern: 21 406, 66 587, 268 214, 18 199, 25 569, 81 313, 159 203, 265 913, 237 659, 184 258, 95 791, 228 161, 159 436, 271 829, 240 536, 18 006, 195 007, 286 022, 251 776, 140 559, 242 476, 122 507, 310 578, 76 001, 29 796, 339 836, 337 717, 146 013, 21 991, 145 243. (Ohne Gewähr.)

**# Das 18. Bundeschießen des Schützenbundes Neumarkt-Posen** findet gemeinsam mit dem 125jährigen Stiftungsfest der dortigen Schützengilde am 26. und 27. Juli d. J. in Neumarkt statt. Es wird mit einer Teilnehmerzahl von 250 bis 300 Schützen gerechnet.

**# Der Charakter als Geheimer Regierungsrat** ist dem Ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Graubenz, Bankdirektor Sternberg, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste verliehen worden.

**# Ernannt ist Präparandenanstaltsvorsteher Radtke** in D.-Krone zum kommissarischen Kreisakademiker in Wartenburg.

**# Ordensverleihung.** Dem Profuristen der Firma Adolf Schöne, Herrn Albert Goldschäfer, wurde heute vom Vertreter des Polizeipräsidenten der Kgl. Kronenorden 4. Klasse überreicht, der Herrn Goldschäfer aus Anlaß seines 40jährigen Jubiläums verliehen worden ist.

**# Forstpersonalien.** Revierförster Sauer zu Blotitz, Oberförster Eissa, ist zum 1. Juli auf die Revierförsterstelle Rudolfs-mühle, Oberförster Eissa, versetzt worden.

**# Königl. Akademie.** Morgen, Freitag, den 1. Mai, lesen: 1. im Akademiegebäude: Jordan, Altenglisch (4—5 Uhr). Rumertow, Ausgewählte Kapitel aus der neueren Geometrie (5—7 Uhr). Lehmann, Erkenntnistheorie (6—6 Uhr). Schöne-nichen, Mikroskopisches Praktikum (6—7 Uhr). Wörner, Grundzüge der organischen Chemie (6—6 Uhr). Chemische Übungen für Fortgeschrittene (6—8 Uhr). Weber, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation von 1521 an. Teil II. (6—7 Uhr). Bod, Einführung in die deutsche Baukunst (7—8 Uhr). Herrmann, Übungen zur preussischen Kirchenpolitik (8—10 Uhr). 2. Im Kgl. Hygienischen Institut: Wernicke, Hygienisch-medizinische Tagesliteratur (6—7 Uhr).

**# Kirchliche Fürbitte für Luftfahrzeuge.** Nach einem Erlaß des Evangelischen Oberkirchenrats hat der Kaiser aus Korfu verfügt, daß in das allgemeine Kirchengebet betr. den göttlichen Schutz für das Kriegsheer und die Flotte nunmehr auch der Passus aufgenommen werden soll: „Schutz für die Luftfahrzeuge, welche auf der Fahrt sind.“

**# Dienstjubiläum.** Am 1. Mai feiert der Postkassierer Mac-towial vom B.-P.-M. 33 sein 25jähriges Dienstjubiläum. Von den Kollegen des Jubiläumsvereins wurde ihm ein Andenken über-reicht.

**# Der dieser Tage verhaftete polnische Rechtsanwalt Dr. Saillant** soll sich bei seiner Verhaftung Graf Verchenberg genannt haben. Der „Postemp“ erklärt, das damit, daß seine Frau eine ge-borene Verchenfeld ist und er deshalb wohl das Pseudonym ange-

nommen hat. Die polnischen Blätter schütteln ihn als Polen ab. Er sei in Bromberg nur so lange Pole gewesen, als er persönliche Vor-teile hatte. So erschlich er im patriotischen Gewande von dem Ritter-gutsbesitzer v. Moszczenki dessen Gut Dziemierzewo bei Grin, um es sofort mit großem Nutzen an die Ansiedlungskommission zu verkaufen.

**# Bezirkstag.** Der Bezirksverein des Verbandes der unteren Post- und Telegraphen-Beamten hier, hält Sonntag, den 3. Mai, im Saale des Herrn Gaumer seinen diesjährigen Bezirkstag ab. Die Hauptversammlung, zu der Reichs- und Landtagsabgeordnete erwartet werden, beginnt um 3 Uhr nachmittags.

**# Frauenbund der Deutschen Kolonialabteilung.** Auf die am Sonnabendabend 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek statt-findende Hauptversammlung des Kolonial-Frauenbundes sei noch-mals aufmerksam gemacht. Nach Erledigung der kurzen Tagesord-nung wird der vortreffliche Kenner von Afrika Major a. D. Schwabe Berlin einen Vortrag mit Lichtbildern über die Entwicklung Süd-westafrikas halten. Die Gewandtheit dieses bekannten Redners ver-spricht den Abend zu einem äußerst interessanten zu machen. Eine recht rege Beteiligung ist daher erwünscht. Gäste, Herren wie Damen, sind herzlich willkommen.

**# Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse der Königl. Preussischen Klassenlotterie** hat bei Verlust des Anrechts bis Montag, 4. Mai, abends 6 Uhr zu erfolgen.

**# Erlöschene Brustseuche.** Die Brustseuche unter den Pferden der 1. und 3. Eskadron Regiments Königsjäger zu Pferde Nr. 1 ist erloschen.

**# Der Sonderzugsfahrplan für den Ausflugsverkehr nach Unterberg und Ludwigshöhe**, gültig für die Zeit vom 1. Mai bis Ende September d. J., ist im Inzeratenteil dieser Ausgabe abge-druckt. Es empfiehlt sich, den Fahrplan auszuscheiden und auf-zubewahren.

**# Schwerer Unfall eines Kindes durch einen unvorsichtigen Radfahrer.** Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurde ein 7 Jahre altes Mädchen an dem Kreuzungspunkte Breslauer- und Jegenstraße von einem Bäckermacher mit dem Rade überfahren, wobei dem Kinde der rechte Unterarm gebrochen wurde.

**# Zusammenstoß.** Zu der Vergütungs erfolgte gestern um 7½ Uhr vormittags ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Bierwagen, wobei der Kutscher vom Wagen geschleudert wurde, ohne verletzt zu werden. Das Pferd erlitt am linken Vorder-fuß einige Hautabschürfungen, auch wurde das Geschirr teilweise gerissen.

**# Schon gewordenes Pferd.** Gestern vorm. um 11½ Uhr scheute in der Theaterstraße das vor einen einspännigen Arbeitswagen gespannte Pferd einer Dampfwascherei und raste in die Anlagen des Königsplatzes hinein. Die eiserne Umhüllung sowie der Platz selbst wurden beschädigt. An dem Fuhrwerk zerbrach die Deichsel. Die Schuld an dem Vorfall trifft den Kutscher, weil er das Gespann ohne Aufsicht hatte stehen lassen.

**# In das Kinderasyl gebracht** wurde gestern vorm. gegen 10½ Uhr ein etwa 3 Jahre altes Mädchen, das sich auf dem Alten Markte verlaufen hatte.

**# Festgenommen wurden:** zwei Obdachlose; ein Betrunkener.

**# Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. B.** betrug am 30. April + 0,18 Meter, gefallen um 0,03 Meter.

**\* Komst, 29. April.** Bierzia Jahre ununterbrochen in Dien-ten standen der Vogt Linke und der Kutscher Ziegler bei dem Rittergutsbesitzer Gleim in Bölling. Sie erhielten aus diesem Grunde die von der Landwirtschaftskammer gestiftete sil-berne Medaille. Mehr weiteren Arbeitern, die 25 Jahre bei dem Genannten bedienstet sind, wurde je ein Anerkennungsdiplom überreicht.

**T. Gnefen, 29. April.** Der Gnefener Pferdemarkt hat heute sein Ende erreicht. Wie gut der Markt in diesem Jahre be-schäftigt war, erhellt am besten aus der Tatsache, daß allein 150 Waggons mit Pferden verladen wurden, wofür an Fracht rund 20 000 M. eingenommen wurden. — Gestern verstarb im Kran-hause Verthesda der Vogt Plucinski aus Suli. Er hatte sich am Montag beim Weiterschieben eines mit Kartoffeln beladenen Kastenwagens an diesen angelehnt; in diesem Augenblick zogen die Pferde an, und der Unglückliche geriet unter den Wagen, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder. — Wieder ergriffen wurde heute morgen der vor acht Tagen vom hiesigen Infanterie-Regiment befestigte Mustetier Höpfner. Er hatte sich während dieser Zeit in einer Bedürfnisanstalt versteckt gehalten.

**\* Fische, 28. April.** Ein bebaubarer Unfall trug sich auf der hiesigen Kreisabbederei zu. Da sich das Zeit seit einiger Zeit trübe zeigte, wollte der Besitzer mit seinem Gefährten den bisher noch nicht geöffneten Fethälter, der fest verschlossen ist, öffnen. In dem Augenblick, als der Deckel abgehoben wurde, schoß mit lautem Knall eine Feuerfäule heraus, die die beiden stark verbrannte. Besonders trug der Gefährte starke Brandwunden am Kopf und Gesicht davon. Die Ursache der Ex-plosion ist unbekannt.

**\* Schneidemühl, 29. April.** Explodiert ist gestern nachmittag auf der Schmilauer Chaussee der Benzinhälter einer Auto-taxe aus Thorn. Der einzige Insasse, der Chauffeur, hatte die Geistesgegenwart, sofort zu bremsen und sich durch die Flucht ins Freie in Sicherheit zu bringen. Das Auto ist vollständig ver-brannt. Der Besitzer erleidet einen erheblichen Schaden, da er nicht versichert ist.



# Eine erprobte Schuhmarke

zu wählen, liegt im Interesse eines jeden Käufers. Das langjährige Bestehen und die stetig wachsende Popularität der Firma Stiller bieten eine zuverlässige Gewähr für die Güte ihrer Fabrikate

Tennis- u. Leinen-Schuhe. Alle Arten Sportschuhe Sandalen · Reit-Stiefel · Haus- und Gartenschuhe

Hauptpreislagen für moderne Damen- und Herren-Stiefel

10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup>

Wilhelmplatz 10



**Köln, 28. April.** In der Angelegenheit des verhafteten **Bürgermeisters Thormann** verfügte der Minister des Innern die verwaltungsmässige Untersuchung bei den Regierungen Merseburg, Bromberg und Köln, denen die Führung der Personalakten des falschen Offiziers bzw. Bürgermeisters gesehlich oblag. Man hat Thormann im Untersuchungsgefängnis Anstrichkleider angezogen und den Kneifer abgenommen. Aus beiden Maßnahmen schließt man, daß der Untersuchungsgefangene fluchtverdächtig ist.

## Aus dem Gerichtssaale.

**Schneidemühl, 29. April. Strafkammer.** Der Rechtskonsulent Paul Reinkens aus Garmisch, 3. J. in Haft, war wegen Verleumdung in zwei Fällen angeklagt. Er hatte für Personen Rechtsangelegenheiten übernommen, obgleich ihm die Befugnis hierzu entzogen war. So fertigte er für einen Kuchbäcker ein Strafmandat aus und ließ sich hierfür gut bezahlen, gab aber den Strafantrag nicht weiter. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen des Angeklagten eine Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten beantragt.

**Paris, 30. April.** Vor dem Schwurgericht zu Reims stand gestern der Bauer Jacquot, der in einem Streit seinen Vater getötet und seine Mutter gezwungen hatte, den Leichnam auf die Landstraße zu schaffen, um einen Unfall glauben zu machen. Jacquot wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Forst- und Landwirtschaft.

### Bienenwirtschaftliche Provinzial-Ausstellung Krotoschin.

Man schreibt uns: Einen Beweis größter Uneigennützigkeit und Aufopferung für das Gemeinwohl gibt Herr Professor Dr. Alfonsus-Wien. Trotzdem in derselben Zeit wie bei uns auch in Breslau eine Bienenwirtschaftliche Ausstellung Österreich-Ungarns stattfindet und der Herr dort als Vorstandsglied tätig sein muß, wird er dennoch auch in Krotoschin am 26. Juli einen Vortrag halten. Um dies zu ermöglichen, muß er Sonnabend und die Nacht zur Verfügung benutzen, hält hier den Vortrag und benutzt die nächste Schnellzugsverbindung wieder zur Rückfahrt nach Wien, von wo er sofort im Auto in die österreichische Ausstellung fährt. Und das alles ohne jegliche Ansprüche, nur aus Liebe zur Sache. Es ist also „Idealismus“ immer noch in der Welt zu finden. Ein ebenso freundiges Entgegenkommen hat die Ausstellungsleitung aber auch in Krotoschin gefunden. Von den für die einzelnen Arbeitsausschüsse eingeladenen 80 Herren haben nur zwei in Rücksicht auf ihre Gesundheit eine aktive Beteiligung abgelehnt. Bei solch allseitiger und freudiger Mitarbeit am Ausstellungswerte muß etwas Gutes herauskommen. Am letzten Sonntag sind die Topfblumen an Kinder der hiesigen Schulen verteilt worden. 1150 Kinder. Das war keine kleine Aufregung unter unseren Lieblingen, und ihre Wissbegierigkeit, ob sie auch einen Preis auf der Ausstellung, und eventuell was für einen, bekommen, waren oft nicht zu beantworten. Wdm.

## Sport und Jagd.

**sr. Trabrennen zu Mariendorf, 29. April. Tempelhofer Rennen.** 2100 M. 1. Br. Burchardis Long Ago (Lautenberger). 2. Annona (Ch. Mills). 3. Pomeranze (Neuenfeld). — **Marienfelder Rennen.** 1700 M. 1. J. Apiebs Margarete Medium (Joner). 2. Mimulus (Neuenfeld). 3. Linda Scott (Schlesner). — **Preis von Neukölln.** 1700 M. 1. D. Kochs Erzherzog (Ch. Mills). 2. Kovante (Großmann). 3. Eucalyptus (Winter). — **Preis von Lichterfelde.** 1800 M. 1. W. Preußers Hans Medium (W. Lem er). 2. Wendwind (Schmidt). 3. Belagatorium (Wälsche). — **Preis von Siedende.** 3000 M. 1. Stall Meisters Jaculator II (Großmann). 2. Magowan (E. Treuher). 3. Ropalvabe (Weiß). — **Preis von Weissenhof.** 1400 M. 1. Gebr. Krauses Udalske (Krause). 2. Bromie (Strauß). 3. Bellona (Schleich). — **Preis von Lantwig.** 1800 M. 1. M. Kaumanns Tresse (Ch. Mills). 2. Ampfer (Wälsche). 3. Belle Jolita (Schlesner).

**sr. Rennen zu Offen-Steele, 29. April. Sodden-Jagd-Rennen.** 1. Trudchen (Venedict). 2. Andine (Schüller). 3. Brode (Gianer). — **Nahetal-Jagd-Rennen.** 1. Florimond Robertes (Schladt). 2. Saint Theobald (H. v. Herber). 3. Rungan (H. Platen). — **Überfahrt-Jagd-Rennen.** 1. Festiva (Penedict). 2. Albamara (Krause). 3. Cocington (Vredereck). — **Sellweg-Rennen.** 1500 M. 1. Kunststück (H. Schönbörn). 2. Villanaccio (Gunn. v. Müller). 3. Raimbour (H. Schladt). — **Offizier-Jagd-Rennen.** 1. Galtsef (Gunn. v. Herber). 2. Cup Dealer (H. v. Jöbel). 3. Richtig Bat (Gunn. Schönbörn). — **Mühlbach-Jagd-Rennen.** 1. Fabian Wah (E. Franke). 2. Scotch Proof (Hammer). 3. Birthday Honours (Littel).

## Neues vom Tage.

Berlin, 30. April.

**„Kindesliebe“.** Der 52 Jahre alte Schneidermeister S. versuchte sich in seiner Wohnung in der Halenheide mit Leuchtgas zu vergiften. Als sein 20jähriger Sohn nachts gegen 12 Uhr heimkehrte, ließ dieser mit Zustimmung seiner verheirateten Schwester den bewußtlosen Schwerkranken ohne jede Hilfe. Erst morgens erfuhr zufällig ein Hausbesitzer von dem Selbstmordversuch, und nun wurde er nach dem Krankenhaus am Urban gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

**Das Gerücht von einem Raubüberfall** versetzte Mittwoch die Bewohner der Elisabethstraße in Aufregung. Nach den Angaben der im Seifengeschäft von Kalisch angestellten Verkäuferin Martha Rusinowska betrat ein unbekannter Mann den Laden und verlangte einen Karton Seife. Als die K. sich umwandte, fiel der Mann mit einem Messer über sie her, versetzte ihr mehrere Stiche in die Brust und den Arm und schlug ihr außerdem noch mit einem Gewichtstück auf den Kopf. Der Mann raubte die Ladentasse mit etwa 50 Mark Inhalt und ergriff die Flucht. Bewußtlos wurde die Überfallene nach dem Krankenhaus gebracht. Hier stellte sich jedoch heraus, daß die K. nur eine unbedeutende Armverletzung hatte; ebenso war an dem Gewichtstück, mit dem der Täter das Mädchen auf den Kopf geschlagen haben soll, weder Blut noch irgend ein Haar zu finden. Die K. wurde, nachdem ihr die Wunde verbunden worden war, entlassen. Der Vorfall bedarf noch dringend der Aufklärung.

**Ausweisung der Angehörigen bei W. Wertheim.** Im Konfuzius des Warenhauses W. Wertheim G. m. b. H. fand am Dienstag eine Gläubigerausföhrung statt. In dieser wurde beschloffen,

den 950 Angestellten des Hauses am 30. April zum 31. Mai zu kündigen. Der vom Konkursverwalter zuerst in der Lebensmittellabteilung begonnene Konkursmassenausverkauf ist jetzt auch auf die Glas-, Porzellan-, Wirtschaftszutaten- und Spielwaren-Abteilung usw. ausgedehnt worden. Über die weitere Verwertung des Lagers soll, wie der „Confectionär“ mitteilt, in dem am 6. Mai stattfindenden ersten Gläubigerversammlung entschieden werden.

**Eine Mutter mit zwei Töchtern in den Tod gegangen.** Die 35 Jahre alte, mit ihrem Mann in Scheidung lebende Frau Anna Walde stürzte sich mit ihren beiden Töchtern im Alter von fünf und sieben Jahren in den Keltionkanal. Die Leichen der Kinder konnten geborgen werden, die Mutter wird noch vermisst.

**Die Frau und die Geliebte.** Nach einer tätlichen Auseinandersetzung feierte Mittwochabend die Geliebte des Schachmeisters Bernick, Marie Ost, auf dessen Frau zwei Revolver-schüsse ab, die den sofortigen Tod der Frau Bernick zur Folge hatten. Die Täterin wurde dem Polizeipräsidium zugeführt. Der Grund der Tat scheint Eifersucht zu sein.

**Ein Ausweisung eines Kurpfuschers aus Sachsen.** Das Leipziger Polizeiamt hat die Ausweisung des Führers der Wazdaznan-Bewegung in Europa, David Ammann, und seiner in Leipzig wohnenden Familie aus dem Königreich Sachsen verfügt. Die Wazdaznan-Bewegung, die in Amerika von dem Deutsch-Amerikaner Otto Hanisch ins Leben gerufen worden ist, geht angeblich auf die persische Zarathustra-Lehre zurück. Vor einigen Jahren machte der Gründer Hanisch eine Propagandareise durch Europa und hielt in Berlin und anderen Städten Vorträge über seine Lehre. Er erschien damals in phantastischer Priesterkleidung vor dem Publikum. In Amerika ging das Gerücht im Vorjahren gegen Hanisch wegen Unsitlichkeit seiner Lehrbücher vor, und er wurde deswegen auch verurteilt. Die Ausweisung des Leipziger Führers der Bewegung aus Sachsen wird damit begründet, daß Ammann amerikanischer Staatsbürger ist, daß die von ihm vertretene Lehre nach einem Sachverständigen-Urteil als vom gesundheitslichen Standpunkt bedenklich zu bezeichnen sei und mit allen sich bietenden Mitteln bekämpft werden müsse.

**Ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren.** Mittwoch vormittag 8 Uhr überfuhr der Viehzug 6166 auf dem Straßenübergang am Nordende des Bahnhofes Trupfirungen der Strecke Bremen-Dsnabrück ein Fuhrwerk; der Fuhrmann Solkamp aus Scharendorf wurde getötet.

**Wegen Mordverdachts verhaftet.** In Hamburg wurde der aus Österreich gebürtige Wärmorichleier Caspar Klobier wegen Mordverdachts verhaftet. Klobier ist verheiratet, im Jahre 1905 im Jagdrevier des Erzherzogs Peter Ferdinand in der Nähe von Salzburg den Förster Reich erschossen zu haben. Er leugnet zwar die Tat, ist aber durch Zeugen und eine Schußwunde am Arm überführt. Klobier wird nach Österreich ausgeliefert. Für die Ergreifung des Täters waren seinerzeit 600 Kronen Belohnung ausgesetzt.

**Von einem Steinblock erschlagen.** Im Steinbruch des Hoiersdorfer Zementwerkes bei Braunschweig löste sich ein über 20 Zentner schwerer Block und fiel auf drei Arbeiter herab. Der Arbeiter Hegler aus Schöningen wurde sofort getötet. Er ist Vater von sieben unmündigen Kindern. Die beiden anderen Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

**Ein Bauernhof abgebrannt.** In Mörsdorf bei Dammberg brach Mittwoch früh Feuer aus, das die Anwesen des Besitzers Mittel, ein Wohnhaus, drei Scheunen und zwei Nebengebäude in Asche legte. Der dreizehn Jahre alte Konrad Senfel wurde von einem herabstürzenden Balken erschlagen. Viel Vieh ist mitverbrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

**Die Entführung eines fünfzehnjährigen Mädchens aus Berlin** hat zur Verhaftung des Gelichtreisenden Paul Kellmann in Hildesheim geführt. Kellmann hatte vor kurzem eine fünfjährige alte Kontoristin aus Berlin, die Tochter eines Gastwirts, entführt. Der Aufenthalt des Kindespaars wurde jetzt in Hildesheim ermittelt, und der Entführer und die Entführte wurden in einem dortigen Hotel überrascht. Das Mädchen wurde von seinem Vater nach Berlin zurückgebracht. Der Reisende Kellmann ist verheiratet und stammt ebenfalls aus Berlin.

**Über eine sehr vernünftige Maßregel** wird aus Koblenz berichtet; die Landstraße um Ulrichal von Bad Neuenahr bis M. n. n. wurde für alle Sonn- und Festtage für Automobile als gesperrt erklärt.

**Ein gefährliches „Spiel“.** Wie aus Paris gemeldet wird, wurde bei Amiens ein 15jähriger Junge verhaftet, der auf das Gleis der Bahnlinie Amiens-Donen mehrere Steinblöcke geworfen hatte, um, wie er vor dem Polizeikommissariat erklärte, einmal eine Zuentgleisung mit ansehen zu können.

**Selbstmord eines französischen Kriegers.** In Rouen erschoss sich der Krieger Lefebvre aus Verweissung darüber, daß er nicht imstande war, Gelbmittel zur Herstellung eines von ihm erfundenen Flugzeuges aufzutreiben.

**Über eine unglückliche Disziplinlosigkeit** wird aus London berichtet. Als der Torpedojäger „Dard“ nach Biseria in See gehen sollte, bemerkte man unerklärliche Störungen an den Maschinen. Als man die Beschädigungen untersuchte, ergab sich, daß der Obermaat Desmoussins die Maschinen unbrauchbar gemacht hatte, weil er noch länger bei seiner Familie in London bleiben wollte. Er wird vor das Kriegsgericht gestellt werden.

## Vermischtes.

**Der Gasverbrauch der Welt.** Nach einer englischen Statistik hat der Gasverbrauch der Welt im letzten Jahre 21 500 Millionen Kubikmeter überschritten. Die Herstellung dieser ungeheuren Menge Gas hat etwa 60 Millionen Tonnen Kohle erfordert. Von allen Hauptstädten der Welt ist London die, in der, nach dem Kopf der Bevölkerung gerechnet, das meiste Gas verbraucht wird. Es kommen hier 226 Kubikmeter im Jahr auf den Einwohner. Gegenwärtig gibt es nicht weniger als 1 574 000 Gasheerde in London; die große Ausdehnung des Gasverbrauchs für Kochen und Heizen datiert besonders seit dem letzten Kohlenarbeiterstreik in England, damals wurden in den 6 Monaten, die auf den Streik folgten, 14 000 Heiz- und Kochapparate mehr eingerichtet als in der entsprechenden Zeit des vorhergehenden Jahres. Nach London sind es Paris, Newyork und Amsterdam, die am meisten Gas verbrauchen, mit einem Jahresdurchschnitt von 161 Kubikmetern auf den Kopf der Bevölkerung.

## Humoristische Ecke.

**Die vergessliche Sängerin.** In einer österreichischen Kleinstadt besteht noch der schöne Brauch, daß im Chor der jüdischen Synagoge auch die Christenmädchen mitwirken. Für eine große Feier war neben anderem ein besonders stimmungsvolles Chorlied: „Schema Israel (Höre, Israel)“ angesetzt. Da, kurz vor

Beginn, während alle Zuhörer voll Erwartung den Atem anhalten, hört man eine ängstliche Mädchenstimme rufen: „Jesus Marie Josef, jetzt hab' ich den Schema Israel zu Haus vergessen!“ („Jungen.“)

**„Mexikanische Schlacht.“** „Wie verläuft die Schlacht?“ fragte der mexikanische General den eifrigen Journalisten und Kriegsberichterstatter. — „Brachvoll“, erwiderte der, von seiner Schreibmaschine aufschauend; „ich habe schon drei Spalten fürchterliche Verwüstungen und lasse nun weitere drei Spalten erschütternder Augenblicksbilder vorrücken!“

## Gingelandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die preisgelegte Verantwortung.)

### Beleidigung des Volksschullehrerstandes.

In Nr. 46 der „Preussischen Lehrer-Zeitung“ findet diese es bedauerlich, daß bei der im Wahlkreis Reichow stattfindenden Reichstagswahl zwischen einem Konservativen und einem Sozialdemokraten die dortigen Freisinnigen ihre nationale Pflicht verkannten und dem konservativen Kandidaten Schiele ihre Stimme gaben. Der Lehrerverein Birnbaum erblickt in dieser Stellungnahme der „Preussischen Lehrer-Zeitung“ in dieser Sache eine schwere Beleidigung für den preussischen Volksschullehrerstand. Die „Preussische Lehrer-Zeitung“ befindet sich in einem sehr bedauerlichen Irrtum, wenn sie glaubt, mit solcher Gesinnung die preussische Lehrerschaft hinter sich zu haben. Wir weisen auch die leiseste Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie entrüstet von uns; denn wir haben die feste Überzeugung, daß ein Lehrer, der sich zur sozialdemokratischen Partei bekennt, oder sie bei Wahlen unterstützt, ein Verräter ist. Ein solcher Herr muß, will er kein Gesinnungsheuchler sein, die nötigen Konsequenzen ziehen und sein Amt niederlegen. Der Lehrerverein Birnbaum erklärt: Da die „Preuss. Lehrer-Zeitung“ weder Organ des Preussischen noch des Birnbaumer Lehrervereins ist, so hat die Vereinsleitung des Birnbaumer Lehrervereins keinen Einfluß auf die Schriftleitung der „Preuss. Lehrer-Zeitung“, kann also auch in keiner Weise für den Inhalt dieser Zeitung verantwortlich gemacht werden. Daß die Mitglieder des Birnbaumer Lehrervereins keine Gemeinschaft mit den Sozialdemokraten haben, ist selbstverständlich; sie weisen auch den leinsten Zweifel an ihrer königstreuen und vaterländischen Gesinnung mit Entrüstung zurück.

Der Lehrerverein Birnbaum.

### Mitteilungen des Posener Standesaamtes.

Vom 30. April.

#### Esterbefälle.

Diakonisse Emma Mühs, 29 Jahre, Brunnenbauer Friedrich Henke, 38 Jahre. Monika Dugial, 2 Jahre 3 Monate 26 Tage. Ehefrau Johanna Vott, geb. König, 38 Jahre. Marie Mandil, 1 Jahr 5 Monate 11 Tage. Siderin Irene Wilczuska, 31 Jahre. Witwe Eleonora Pawleka, geb. Dyzlewicz, 73 Jahre. Vater Simon Kallendowski, 32 Jahre. Wladislaus Stachowiak, 1 Jahr. Zwei männliche Totgeburten.

### Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde	Barometer rediz. auf 0° in mm; 79 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
April				
29. nachm. 2 Uhr	760,6	SW leif. W.	Klar	+19,6
29. abends 9 Uhr	763,9	SW leif. W.	Klar	+12,4
30. morgens 7 Uhr	762,5	SO leif. W.	heiter	+12,9
Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 30. April morgens 7 Uhr:				
30. April	Wärme-Maximum: + 21,4° Cels.			
30. „	Wärme-Minimum: + 7,6° „			

#### Zeitung: E. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die politischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handels- und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Beck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: H. Herbrechtsmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrin. Rotationsdruck und Verlag der Osidentischen Buchdruckerei und Verlagsanstalt M.-G. Samlich in Posen.

#### Schluss des redaktionellen Teiles.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Eine interessante Gerichtsentscheidung wegen unlauteren Wettbewerbs. Im Verein mit dem Verbands Deutscher Cognacbrennereien, Berlin, klagte die bekannte Champagnerkellerei E. Mercier & Co. Epervay, gegen die in Berlin unter der Firma Mercier, Roger & Co., Cognac-Berlin, bestehende Cognac-Handlung wegen unlauteren Wettbewerbs auf Löschung des Namens Mercier. Durch Urteil der 17. Kammer für Handelsfachen des Rgl. Landgerichts I Berlin vom 8. Juli 1912 wurde die Beflagte unter Belastung sämtlicher Kosten des Rechtsstreites verurteilt: a) die Löschung des Namens Mercier in ihrer Firma herbeizuführen; b) bei Werbung einer fiskalischen Strafe bis 1000 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen, auf ihren Briefbogen, Etiketts, Aufhängungen oder sonst den Namen Mercier oder die Telegrammadresse Merciercognac Berlin anzubringen. Die eingelegte Berufung wurde durch Urteil des 7. Zivilsenats des Rgl. Kammergerichts, Berlin, vom 18. Oktober 1913 kostenpflichtig zurückgewiesen. Das Urteil hat nunmehr Rechtskraft erlangt, nachdem die beim Reichsgericht eingelegte Revision zurückgezogen wurde. Nach dem Urteil des Rgl. Landgerichts widerspricht es den Aufzeichnungen eines gerecht und billig denkenden Kaufmannes, eine Firma in der Weise zu benutzen, daß dadurch das Publikum getäuscht wird. Die Beflagte hat aber den Namen Mercier nur deshalb in ihrer Firma aufgenommen und an erster hervorragender Stelle gesetzt, um den Irrtum hervorzurufen, daß es sich um Waren der allbekannten Firma E. Mercier & Co., Epervay, handle. Sie wollte durch Irreführung des Publikums den guten Ruf der Klägerin zu deren Nachteil für sich ausnützen.

**Die vierte Gelbblotterie** zum Ausbau der Feste Coburg gelangt schon am 12., 13., 14., 15. und 16. Mai zur Ziehung. Wieder kommen in derselben die Riesengewinne von 100 000 Mark, 50 000 Mark usw., insgesamt 17 553 Gelbgewinne im Gesamtbetrage von 360 000 Mark zur Verlosung. Die schon jetzt stark begehrten Lose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf. extra) sind zu beziehen durch das unter „Glücksmüller“ rühmlichst bekannte Bankhaus Lub. Müller & Co. in Berlin W., Werderstraße 10, sowie durch H. C. Kröger, Berlin W., Friedrichstraße 193a, ebenfalls hier durch alle bekannten Lotteriekauftellen.

# Scheunenbauten

**Holz- und Bau-Industrie**  
**Ernst Hildebrandt, Akt.-Ges., Maldeuten Ostpr.**

Vertretung Posen, Karlstr. 40. Tel. Nr. 1459.



**Sonderzüge von Posen nach Unterberg und Ludwigshöhe.**

Vom 1. Mai bis Ende September 1914 verkehren für den Ausflugsverkehr folgende Sonderzüge mit 3. Wagenklasse:

**a) Sonntags, sowie am 21. Mai, 1. und 11. Juni d. Js.:**

**Einfahrt:**

S u g									
101	103	107	111	113	117	121	123	127	131
745	825	1080	120	200	280	305	330	400	630
745	825	1080	120	200	280	305	330	400	630
801	840	1046	137	220	248	324	347	419	646
808	—	1051	142	225	an	329	an	424	651
817	—	1102	158	236	340	485	702	819	—

Abf.

Anf.

Posen  
Luban  
Unterberg  
Buschtau  
Ludwigshöhe

**b) Werktags:**

S u g				
101	113	121	123	131
745	Verkehrt	200	305	330
—	nur am	210	314	339
801	30. Mai	220	324	347
808	b. 2.—6.	225	329	an
817	Juni u.	236	340	—
—	b. 1. Juli	—	—	—
—	b. 31. August.	—	—	—

Abf.

Anf.

Posen  
Luban  
Unterberg  
Buschtau  
Ludwigshöhe

**Rückfahrt:**

S u g									
108	110	114	124	126	128	130	134	138	140
108	250	350	620	715	729	750	818	848	—
108	241	610	704	719	740	—	—	—	—
1245	282	332	600	654	710	730	800	830	—
1237	226	326	551	—	—	721	751	—	—
1226	215	315	540	—	—	710	740	—	—

Anf.

Abf.

Posen  
Luban  
Unterberg  
Buschtau  
Ludwigshöhe

S u g				
108	124	128	130	134
108	Verkehrt	620	729	750
—	nur am	610	719	740
1245	30. Mai	690	710	730
1237	b. 2.—6.	551	—	721
1226	Juni u.	540	—	710
—	b. 1. Juli	—	—	—
—	bis 31. August.	—	—	—

Anf.

Abf.

Posen  
Luban  
Unterberg  
Buschtau  
Ludwigshöhe

Königliche Eisenbahndirektion.

Die bereits erfolgte Bekanntmachung wird hierdurch aufgehoben.  
**Posen**, im April 1914.

**Bis auf weiteres verreist!**  
**Dr. med. Gruner,**  
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

**An- und Verkäufe.**

**Rittergut,**  
1400 Morgen, eine Stunde von Marienburg Wpr., Roggen- und Weizenb., Ia. Invent., 400 Mk. d. Mrg., 110 000 Mk. Anz. z. verkauf. Meld. u. 5480 a. d. Exp. d. Bl.

Mein seit 33 Jahren bestehendes  
**Restaurant**  
(Vollschank) bin ich gezwungen, krankheitshalb. sof. zu verk. Zuzich. u. **C. B. Postamt 10, Breslau.**

**Gasthof**  
an katholischer Gegend Westpreußens, ungewöhnlich lebhaftem Markt, flecken, Vieh- und Jahrmärkte, Oberförsterei, Katasteramt usw., mit guten Gebäuden, Stallungen, Hoflage, Wiesen und ca. 45 Morgen Land, sofort für Mk. 85 000 bei Mk. 20 000 Anzahlung zu verkaufen. Schnell entschlossene Käufer wollen Offerte **sofort** richten an die **Brauerei S. Herr, Bütow.**

**Ein Gasthaus**

mit Hofraum und ein See, rund 111 ha groß, von lehrerem gehört noch einem zweiten Besitzer der vierte gemeinschaftliche Anteil. in **Eisenhöhe** bei Warlubien. Preis Schwes gelegen, soll ertheilungs- halber sofort verkauft werden. Meldungen wolle man an den Unterzeichneten richten. **Johann Karsten**, Testamentsvollstrecker, **Ferdinandshöhe** bei Bittow's- heide.

**Reitpferd**  
gesucht

vollkommen durchgeritten, tadellos gesund möglichst auch für Dame geeignet. Genaue Offerten unter **3. 3. 100** an die Exped. d. Bl. [5527]

**Metallbetten** an Private Katalog frei Ho'zrahmenmatr., Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

**Verreise am 3. Mai**  
auf etwa 3 Wochen.

**Dr. Jeremias**  
praktischer Arzt und Nervenarzt, Wilhelmplatz 6.



**Naturhaar-**

**Böpsse, =Teile,  
=Scheitel,  
=Locken,  
Unterlagen,  
Transformationen**

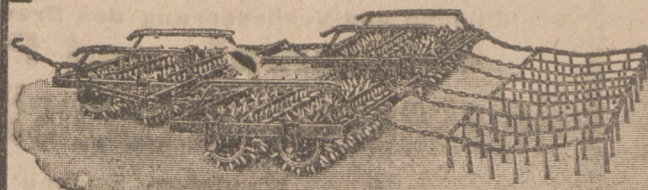
kaufen Sie  
am reellsten bei

**K. Dolega,**

Dipl. Wilhelmstr. 13 Dipl.  
im Hotel de France.

Dortselbst Champonieren mit prima Ondulation 1,25 Mark, jeden Dienstag u. Donnerstag 1,00 Mk. — Telephon 3942.

**Verbesserte Nacke's**



**Saatwalzeneggen**

mit Transport-Vorrichtung (Modell 1914)  
dient dazu, verkrustete Rüben- und Weizenfelder aufzubrechen und erspart in vielen Fällen das Behacken der Felder.

Rechtzeitige Bestellung erbeten.

**Untergrundpacker**

für Gespann-, Motor- und Dampfpflüge, leichte und schwere Ausführung, in bewährter, vielfach verbesserter Konstruktion. (6 b)

**Scheibeneggen**

mit 2 Stellhebeln, in verschiedenen Grössen. Orientierende Prospekte gratis und franko.

**Gebrüder Lesser, Posen**

Maschinenfabrik.

**Gardenbergstraße 1 (St. Lazarus)**

ist eine 3-Zimmer-Wohnung (III. Etg.), nebst Bad, Mädchenz., eleg. 3-Zimmer-Wohnung und Zentralheizung sofort billig zu vermieten. Renovation nach Wunsch. Beste Wohngegend, vis-a-vis Botan. Garten, herrliche Aussicht. Dasselbst **Stallung für 2 Pferde** sofort oder p. 1. 7. zu vermieten. Näheres beim Portier oder Eigentümer Bank Przemyslawców, Alter Markt. (5526)

oooooooooooooooooooo

**Braune Stute**  
(Vollblüter), 7½ Jahre alt, girka 1,72 groß, geritten und im Dogcart gefahren, sehr viel Gang, vollkommen gesund, sehr ausdauernd, da ohne Abstammung für 1200 Mk. zu verkaufen, evtl. mit Dogcart, dann 400 Mk. mehr. [5452]  
**v. Kleist**, Leutnant Mannen 10, Züllichau.

**Bahn-Atelier**  
**Carl Sommer**  
Wilhelmsplatz 5, Telephon 1029  
prämiiert auf Sachausstellungen  
**nur mit golden. Medaillen.**



Verbilligung und Verbesserung des Dreschbetriebes durch

## Sattdampf- und Patent- Heissdampf-Dreschsätze Wolf

Magdeburg Buckau  
ferner Strohpressen.

Zahlreiche  
Referenzen.



Zahlreiche  
Referenzen.

Generalvertretung für die Provinz Posen:

**Gebrüder Lesser** Maschinenfabrik **Posen**

**Sanatorium Friedrichshöhe**, Oberrigk b. Breslau  
I. Abteilung für Nervenranke und Erholungsbedürftige.  
Geistesranke ausgeschlossen!  
II. Abteilung für Zuckerranke, Stoffwechsel- u. innerlich  
Kranke. Besondere Abteilung für wenig Bemittelte.  
(Pauschalpreis v. 6,50 Mk. an pro Tag.)  
2 Ärzte. — Prospekte. — Telephon 26.  
Leit. Ärzte: **Dr. F. Köbisch**, Nervenarzt, Besitzer.  
M 1740) **Dr. Dierling**, Spez. f. innerl. Kranke.

## Entfettungskuren mit elektrischem Entfettungs-Apparat

nach Nagelschmidt — Bergonié.

Näheres an der Kasse der Wasserheilanstalt Posen,  
Ritterstrasse 15.

**Wasser-Reinigung**

**Filterpressen**

**Armaturen**

**Pumpen**

**A. L. G. Dehne**, Maschinenfabrik, **Halle a. S.**

Ziehung am 12., 13., 14., 15., 16. Mai

## Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG  
360000 Lose, 17553 Geldgewinne = Mark:

**360000**  
**100000**  
**50000**  
**10000**

Hauptgewinne Mk.:

Nur Bar Geld

**Coburger Geld-Lose à 3 M.** Porto und Liste  
30 Pfg. extra.

zu haben in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen, dem  
Preuss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2 u. durch

**Lud. Müller & Co.**

Berlin W., Werderscher  
Markt 10.

**H. C. Kröger**

Berlin W., Friedrich-  
str. 193 a.

## Ein schönes Villengrundstück

mit ca. 3 Morgen Land in Zabłotów, Bahnstation Luban,  
ist preiswert zu verkaufen oder auch zu vermieten.  
Außerordentlich günstige Zahlungs- und Beleihungs-  
Bedingungen. — Auskunft erteilt kostenlos Gastwirt  
**Warmbier** in Zabłotów.

Ein bewährtes Mittel

gegen Motten

luchten - Mottenpapier

kein unangenehmer Geruch  
durchgreifende Wirkung.

**D. Goldberg**

Wilhelm-  
strasse 6. Chirurg. Artikel u. Verband-  
stoffe.



200 Std. Licht.  
Element Mk. 1.95.  
Elektr. Artikel.

Prospekt  
gratis.

**Alfred Luscher**, Dresden-A. 1/496  
Akkumulatorenfabrik.

## Möbelpolitur Biggot

macht die Möbel im Nu wie neu  
In Fl. à 50 Pf. u. 1 Mk. bei  
**Paul Wolf**, Wilhelmsplatz 3.

## Zur Nedden & Haedge

Rostock (Meckl.)



Fabrik  
für verzinkte  
Drahtgeflechte  
nebst all. Zubehör,  
Drahtzäune  
Stacheldraht  
Eiserne Posten  
Thore, Thüren  
Drahtseile.

Koppeldraht, Wildgatter,  
Draht zum Strohpressen.  
Production 6000 □ m-Gell.p.Tag.  
Preisliste kostenfrei.

## Residenz-Drogerie

Eitel Luitjens

Glogauer Str. 98. Tel. 1424.  
Drogen, Chemikalien, Farben, Par-  
fümerien, Seifen, sämtliche Haus-  
haltartikel, Mineralwässer.

Original Dreschers **Hederichspritzen** in allen Gössen



neuester  
Kon-  
struktion,  
mit  
Patent-  
Auf-  
lösungs-  
und  
Reini-  
gungs-  
Appa-  
raten

und pa. frisches grünes Eisenvitriol sofort ab meinem  
Lager lieferbar.

**MAX KUHLE, POSEN,**

Eisengiesserei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

## Syphilitiker!

**Auffsehen** erregende Enthaltungen über 275  
Todesfälle bei Anwendung des  
im Anfang so viel versprechenden Professor Ehrlich's  
Salbojan (Ehrlich's Hata 606) macht der bekannte Berliner  
Polizeiarzt Dr. med. Drenow. Wer sich näher hierüber orien-  
tieren will, verlange kostenlos ohne jede Verpflichtung hoch-  
interessante Broschüre in verschlossenem Kuvert ohne Auf-  
druck durch **Dr. med. H. Seemann** G. m. b. H. in  
Sommerfeld (Kaufl.). In der Broschüre finden Sie  
auch Beantwortung der Fragen: „Ist Syphilis in kür-  
zester Zeit ohne Rückfall, ohne Berufshörung, ohne  
Einspritzung, ohne Quecksilber (Schmierkur),  
ohne sonstigen Gifte heilbar?“ „Gibt  
es eine absolut unschädliche aberall  
unauffällig durchführbare  
Kure?“



# Posener Tageblatt

## Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Posen, den 30. April 1914, abends.

53. Jahrgang.

### Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 29. April.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Borsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	—	159 1/2—160	—	156—160
Danzig	196—208	158—161	—	148—170
Thorn	—	—	—	—
Stettin	— 186	— 160	—	— 155
Posen	187—191	153—157	B 152—160 B 152—155	152—154
Breslau	184—186	157—159	B 133—135	145—147
Berlin	193—197	163 1/2—164	—	156—181
Hamburg	196—198	162—165	—	162—173
Hannover	—	—	—	—

Weizen:		29. 4.	29. 4.
Berlin 765 gr.	Mai	—	197.00
Newyork Red Winter Nr. 2	Juli	—	2 2.75
Chicago Northern 1 Spring	Sept.	106 Cts.	163.35
	Mai	101 1/4 Cts.	167.00
	Juli	92 3/4 Cts.	143.15
Liverpool Red Winter Nr. 2	Sept.	86 3/8 Cts.	133.90
Paris Lieferungsware	Mai	7 Sch. 1 1/2 d.	160.60
Ober-Ost Lieferungsware	April	27.05 Grs.	—
Odesa 92 1/2 3—4 % Bef. einschl.	Mai	13.20 Sir.	223.70

Roggen:		29. 4.	29. 4.
Berlin 712 gr.	Mai	—	164.25
Odesa 92 1/2 einschl. Borsospesen	Juli	—	167.00
Hafer:	Sept.	85 Kop.	111.50

Hafer:		29. 4.	29. 4.
Berlin 450 gr.	Mai	—	156.00
	Juli	—	160.75

Mais:		29. 4.	29. 4.
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—
Chicago Lieferungsware	—	—	—
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	4.95 Cts. p.	86.35

Wetter:		29. 4.	29. 4.
Berlin 712 gr.	Mai	—	164.25
Odesa 92 1/2 einschl. Borsospesen	Juli	—	167.00
Hafer:	Sept.	85 Kop.	111.50

Wetter:		29. 4.	29. 4.
Berlin 450 gr.	Mai	—	156.00
	Juli	—	160.75
Mais:	—	—	—
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—
Chicago Lieferungsware	—	—	—
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	4.95 Cts. p.	86.35

Wetter:		29. 4.	29. 4.
Berlin 712 gr.	Mai	—	164.25
Odesa 92 1/2 einschl. Borsospesen	Juli	—	167.00
Hafer:	Sept.	85 Kop.	111.50

Wetter:		29. 4.	29. 4.
Berlin 450 gr.	Mai	—	156.00
	Juli	—	160.75
Mais:	—	—	—
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—
Chicago Lieferungsware	—	—	—
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	4.95 Cts. p.	86.35

### Posener Handelsberichte.

Posen, 30. April. (Produktenbericht.) Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ges. und Verkaufs-Gesellschaft. Weizen, guter, 191 Mark. Gelbweizen, guter, 183 Mark. Roggen, 123 Pf. hell, gute trockene Dom-Ware, 157 Mark. Braugerste, gute, 159 Mark, feinere Sorten über Notiz. Hafer, guter, 153 Mark. Tendenz: fest.

Posen, 30. April. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Mgr.: Weizen, guter 18.80 Mark, mittlerer 16.90 Mark, geringer 15.40 Mark; Roggen, guter, 15.50 Mark, mittlerer 14.40 Mark, geringer 14.00 Mark; Gerste, gute 15.30 Mark, mittlere 14.10 Mark, geringe 12.90 Mark; Hafer, guter 15.20 Mark, mittlerer 14.30 Mark, geringer 13.80 Mark.

### Patentbericht der Provinz Posen.

Mitgeteilt vom Patentbureau Knop u. Simer, Posen, Ritterstraße 8.

Patentanmeldungen: 12. i. B. 74 930. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens zur Darstellung von Wasserstoff gemäß Patent 254 593. Zusatz zum Patent 254 593. Dr. Friedrich Bergius, Hannover, und Chemische Fabrik A. G. vorm. Moritz Wilm u. Co., Posen. 45 c. P. 30 893. Vorrichtung für landwirtschaftliche Maschinen. Kollet u. Bretschneider, Schneidemühl. Gebrauchsmuster: 8 k. 599 992. Vorrichtung zum Anwärmen von bligem Textilgut bei Entölungszentrifugen und Waschmaschinen aller Art. Otto Großmann, Posen. 45 a. 599 893. Gelenkige Ackerwalze mit durchgehender, aus Gelenken zusammengefügter Welle. Karl Hempel, Ratel-Neke. 45 a. 599 899. Kombinierte Saategge mit Ackerwalze. Karl Hempel, Ratel-Neke. 45 a. 600 396. Rollspatenegge. Argenauer Maschinenbauanstalt, vorm. O. Schwarz & M. b. S., Argenau. 45 c. 599 900. Häckelmaschine mit als Schneide ausgebildetem Häckeltransporteur. Karl Hempel, Ratel-Neke. 63 a. 600 007. Einpannbauvorrichtung für Lederarbeiter bestehend aus zwei Holzbügeln die an einem Ende verbunden sind und deren andere Enden zusammenfedern. Hermann Masche, Schwerin a. B. 63 d. 600 257. Rad für landwirtschaftliche Maschinen. Argenauer Maschinenbauanstalt, vorm. O. Schwarz & M. b. S., Argenau. 63 k. 600 295. Aurbelzieher. Fa. J. Ohnstein, Lissa. 85 d. 600 380. Brunnenfilter. Fr. Rauhdt, Regen, Kr. Schrimm. — Warenzeichen: 13. 191 584. „Sulco“. M. Davidsohn, Schönlanke. Geschäftsbetrieb: Vertrieb von Pflanzmitteln. Waren: Schuhereime, Wische usw. usw.

### Auswärtige Handelsberichte.

— Danzig, 29. April. (Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.) Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. für die Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen fest, für die Tonne von 1000 Kilogramm, hochbunt und weiß 747—761 Gr. 200—208 M. bez., rot 724 Gr. 178 M. bez., Regulierungspreis 196.50 M., für Septbr.-Oktober 195.60 Br., 195 Gd. — Roggen ohne Handel, für die Tonne von 1000 Kilogramm, Regulierungspreis 161 M., für Mai-Juni 160 M. bez., für Juni-Juli 162 M. bez., für Juli-August 163 M. bez., für September-Oktober 156.60 Br., 156 Gd. — Gerste ohne Handel. — Hafer unb., für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländ. 137—166 Mark bez. — Rohzucker. Tendenz: fest. Rendement 88 Prozent fr. Reinsubstanz 9.30 M. bez. inkl. S., für September-Oktober 9.37 1/2 M. bez. inkl. S. — Kleie für 100 Kilogramm Weizen 10.30—11.50 Mark bez., Roggen 9.80—10.20 M. bez. — Wetter: schön.

Berlin, 29. April. (Butterbericht von Gust. Schultze und Sohn, Butter-Großhandlung, C. 2, Fischerstraße 26/27.) Das Geschäft ist immer noch still, aber die Stimmung ist nicht mehr so gedrückt wie bisher. Man hofft nunmehr bei den billigen Preisen auf einen besseren Absatz. Preisfeststellung der von der ständigen Deputation und vom Sachauschuss gewählten Notierungskommission: Hof- und Genossenschaftsbutter beste 113—115 Mark, do. gute 110—112 Mark, do. mittlere 104—108 Mark, do. abfallende 94—102 Mark. Tendenz: ruhig.

Berlin, 29. April. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 1275 Stück, Ferkel 290 Stück. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft; Preise niedriger.

Es wurden gezahlt im Engros-Handel für Ferkelschweine, 7 bis 8 Monate alt, Stück 43—53 Mark, 5 bis 6 Monate alt, Stück 33—42 Mark; Pötte, 3—4 Monate alt, Stück 26—32 Mark; Ferkel, 9—13 Wochen alt, Stück 21—25 Mark, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 15—20 Mark.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Krawak u. Grünfeld-Mt.-Gef. In der ersten Generalversammlung der Gesellschaft wurde die Dividende für 1913 auf 21 Prozent festgesetzt. Der Aufsichtsrat wurde durch Zuwahl der Herren Geheimer Oberfinanzrat v. Köhling-Berlin, (Darmstädter Bank), und Walter Mertion-Berlin ergänzt. Der Sitz der Gesellschaft wurde von Bentzen OS. nach Charlottenburg verlegt.

— Die Lage des Geldmarktes und der Reichsbank besprach der Vorsitzende des Reichsbankdirektoriums, Hagenstein, in der Sitzung des Zentralausschusses vom 29. April und erklärte,



daß das Reichsbankdirektorium eine Diskontveränderung nicht für angezeigt hält. Aus seinem Vortrage ist folgendes hervorzuhelen: Die Flüssigkeit des kurzfristigen Geldes hat am deutschen Markt und überwiegend auch an den ausländischen Märkten angehalten; der Privatdiskont ist  $2\frac{1}{2}$  Prozent, Ultimogeld leichter als in den Vorjahren. Im Status der Reichsbank drückt sich diese Geldflüssigkeit in dem hohen Stande der fremden Gelder aus, die in der letzten Woche sowohl auf den öffentlichen wie auf den privaten Konten erheblich zugenommen haben und auf beiden Konten, die wie in ihrer Gesamtsumme von 1007 Mill. Mark den Stand aller Vorjahre übertroffen. Im übrigen hat sich der Status der Reichsbank seit der letzten Sitzung des Zentralauschusses durchaus normal entwickelt. Die Anpassung der letzten Märzwoche hatte zwar die der Vorjahre nicht unbeträchtlich überstiegen, war aber weder bedrohlich noch unnatürlich, da sie ihre einfache Erklärung in der größeren Abhebung der durch die Begehung der großen preussischen Anleihe vorher stark gemachten öffentlichen Guthaben fand, während die Ansprüche des Verkehrs hinter denen der drei Vorjahre nicht unerheblich zurückblieben. Im Laufe des April sind die Rückflüsse betriedigend geblieben. Nach dem Zwischenanweis vom 27. April hat sich — entsprechend der leichten Ultimoliquidation — das Verhältnis weiter noch etwas günstiger gestaltet. Der Betrag der ungedeckten Noten beläuft sich auf 105 Mill. Mark gegen 496 Mill. Mark im Jahre 1913.

= **Aischingers Aktiengesellschaft in Berlin.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1913 und setzte die Dividende wiederum auf 8 Prozent fest. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre aus dem Betriebe einen Rohgewinn von 3 186 789 (i. V. 3 214 828) M. Nach Abziehung der Handlungsunkosten verbleibt ein Gewinn von 2 555 254 (2 650 770) M. Nach Verwendung von 2 031 140 (2 127 789) M. zu Abschreibungen einschließlich Überweisung von 1 Mill. M. an den Spezialreservefonds ergibt sich ein Reingewinn von 524 114 (522 981) M.

= **„Union“, Leipziger Brezheisenfabriken und Kornbrauwein-Brennereien A.-G.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 Prozent fest und beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um  $\frac{1}{2}$  Mill. M. auf 1,5 Mill. M. Die neuen, für  $\frac{1}{2}$  Jahr dividendenberechtigten Aktien werden von der Allg. Deutschen Kredit-Anstalt zum Kurse von 106 Prozent mit der Verpflichtung übernommen, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zu 110 Prozent anzubieten. Der Vorsitzende begründete die Kapitalerhöhung damit, daß die Betriebsmittel wegen mit den gesteigerten Umläufen in Einklang gebracht werden müßten. Die Produktion habe sich gegenüber den früheren Jahren durch Abmachungen mit dem Syndikat etwa verdreifacht.

= **Zusammenschluß zweier Automobilfabriken.** Die Verwaltungen der Hanja-Automobil-Werke Akt.-Ges. in Babelsberg und der Norddeutschen Automobil- und Motoren-A.-G. in Bremen haben die Vereinigung der beiden Gesellschaften beschlossen und berufen auf den 22. Mai die ordentlichen Generalversammlungen. Die Aktionäre der Norddeutschen Automobil- und Motoren-A.-G. erhalten für je 3000 M. Stammaktien 1000 M. Aktien und für je 4000 M. Vorzugsaktien 3000 M. Aktien der Hanja-Automobil-Werke A.-G., halbdividendenberechtigt für das Geschäftsjahr 1914. Zu diesem Zwecke sowie zur Vergrößerung der Betriebsmittel wird das Aktienkapital der Hanja-Automobil-Werke A.-G., welche in Zukunft „Hanja- Lloyd-Werke A.-G.“ firmieren wird, um 5 000 000 M. auf 10 000 000 M. erhöht und eine hypothekarisch gesicherte Anleihe im Betrage von 3 500 000 M. ausgeben.

= **Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung.** Nach dem Jahresberichte sind im Jahre 1913 335 200 To. (i. V. 315 400) abgesetzt worden. Deutschland marschierte sowohl in der Produktion mit 549 000 To. (492 000) als auch in dem Verbräuche mit 460 000 To. (425 000) an der Spitze. Für die nächste Zukunft scheint der östliche Teil Deutschlands für den Verbrauch von schwefelsaurem Ammoniak sehr entwicklungsfähig zu sein. Die Herstellung an Kalkstickstoff soll sich im Jahre 1914 auf 220 000 To. steigern; zuverlässige Zahlen liegen aber der Vereinigung nicht vor. Die Aufnahme des Zuwachses der Herstellung an schwefelsaurem Ammoniak, aus Kokserei-Gasen werde Schwierigkeiten wohl kaum begegnen. Ob aber die Mengen schwefelsaures Ammoniak, die nach den allerwärts bestehenden Plänen auf synthetische bzw. aus Kalkstickstoff hergestellt werden sollen, in den nächsten Jahren nicht doch zu einer Überfüllung des Marktes führen müssen, ist, selbst wenn es gelingen sollte, eine erhebliche Steigerung des Verbrauchs herbeizuführen, eine Frage, die man sich unbedingt stellen müsse.

für April 9,37 $\frac{1}{2}$  Gd., 9,42 $\frac{1}{2}$  Br.  
für Mai 9,42 $\frac{1}{2}$  Gd., 9,45 Br.  
für Juni 9,50 Gd., 9,52 $\frac{1}{2}$  Br.  
für August 9,70 Gd., 9,72 $\frac{1}{2}$  Br.  
für Oktober-Dezember 9,75 Gd., 9,77 $\frac{1}{2}$  Br.  
für Januar-März 9,90 Gd., 9,92 $\frac{1}{2}$  Br.  
Tendenz: behauptet. — Wetter: schön.

**Schnittwechsel: —**

Berlin, 30. April.

Privatdisk.: 2 $\frac{1}{2}$ a.	30	29		30.	29.
Petersb. Auszahl. G.	214,85	214,70	Franstäd. Zuderfab.	207,50	207,50
B.	214,75	214,65	Gasmotoren Deut.	118,60	118,40
Osterr. Noten . . .	85,10	85,10	Gerbstoff Renner	260,75	259,50
Russische Noten . .	214,85	214,95	Handelsg. f. Grundb.	153,75	153,75
fl.	214,85	214,80	Harpener Bergwerk	178,25	179,50
4 $\frac{1}{2}$ Dtsch. Reichsanl.	98,70	98,60	Häpser Eisen . . .	154,25	154,25
3 $\frac{1}{2}$ D. Reichsanl.	86,90	87,00	Geld u. Franke . .	184,50	184,50
5 $\frac{1}{2}$ Dtsch. Reichsanl.	78,25	78,10	Herrmannmühlen . .	160,90	161,90
4 $\frac{1}{2}$ Preuß. Konf.	99,00	98,60	Hoersch Eisen . . .	315,25	317,00
3 $\frac{1}{2}$ Preuß. Konf.	87,00	86,90	Hohenloherwerke . .	104,00	105,00
3 $\frac{1}{2}$ Preuß. Konf.	78,10	78,00	Kronprinz Metall . .	270,00	270,25
4 $\frac{1}{2}$ Pos. Prov.-Anl.	93,75	93,90	Ruders. Kriechwieg.	232,00	232,25
3 $\frac{1}{2}$ Pos. Prov.-Anl.	83,50	83,70	Rindenberg Stahl . .	168,50	168,50
3 $\frac{1}{2}$ do. 1895 . . .	—	—	Rudwig Loewe . . .	316,00	316,00
4 $\frac{1}{2}$ B. Etdanl. 1900	96,40	96,40	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ do. 1908 . . .	96,40	96,40	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. 1894-1903	85,20	85,20	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ B. Pfdb. S. VI-X	100,25	100,25	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. S. XI-XVII	91,80	92,20	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ Pos. Pfandbr. D	95,70	95,70	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ do. E . . . . .	95,50	95,70	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. C . . . . .	90,90	91,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. A . . . . .	80,60	80,25	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. B . . . . .	80,60	80,25	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ M. B. Landsch. Pfdb.	94,30	94,30	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. B. M. Pfdb.	84,60	84,75	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. . . . .	77,50	77,50	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ Pos. Rent.-Br.	—	—	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
3 $\frac{1}{2}$ do. . . . .	86,20	86,20	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ D. Pfandbr. Anst.	96,80	96,80	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ russ. unkonv. 1902	89,50	89,60	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ do. 1905 . . .	98,00	98,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ Erbsch. amort.	78,75	78,50	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Türk. 400 Grs.-Lose	164,90	164,75	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
4 $\frac{1}{2}$ Pln. 3000 ev. 1000	88,40	88,10	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Gr. Berl. Straßensb.	152,50	152,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Pos. Straßensbahn	167,80	166,50	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Orient. Betr.-Ges.	—	—	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Urge Dampfschiff.	118,90	118,50	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Hamb.-Südamerik.	162,50	162,10	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Darmstädter Bank	117,00	117,20	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Danziger Privatbank	125,00	125,10	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Dresdner Bank . .	150,00	150,50	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Nordd. Kred. Anstalt	121,00	121,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Dtsch. f. Hand. u. Gew.	123,30	123,30	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Hugger-Brauer. Vor.	136,25	137,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Nat.-B. f. Deutschl.	110,60	110,50	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Akkumulatorenfabrik	334,25	335,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Abler-Fahrad . . .	339,90	338,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Baer und Stein . .	447,00	447,25	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Vendix Holzbearbeit.	44,00	43,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Bergmann Elektrizit.	122,60	124,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
B. M. Schwarztopf	273,50	274,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Bochum. Gußst. . .	222,25	223,40	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Breslauer Spirit . .	428,00	427,25	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Chem. Fabr. Milch	257,00	257,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Daimler Motoren . .	356,00	358,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Dt. Gasglüh. Auer	590,00	590,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Dtsch. Zuteilpinnerei	324,75	324,75	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Dtsch. Spiegelglas .	284,25	285,25	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Dt. Wapen u. Mun.	607,75	604,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Donnersmarkt-Akt.	382,25	381,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Dynamit-Trust-Akt.	175,10	175,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Eisenhütte Silesia .	119,00	119,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Elektr. Licht u. Kraft	129,00	129,00	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40
Feldmühl Gellinose	154,00	154,75	Schneider-Aktien . .	117,25	126,40

Berlin, 30. April.

[Produktenbericht.] (Ankl. Schlusssätze).

	30.	29.		30.	29.
Weizen, ermattend.			Safer für Mai . . .	157,25	156,75
für Mai . . . . .	196,75	197,25	Juli . . . . .	161,50	161,00
Juli . . . . .	202,25	203,00	Mais amerik. nigrd		
Septbr. . . . .	196,25	196,75	ruhig, für Mai . .	—	—
Juli . . . . .	162,75	163,75	Juli . . . . .	—	—
Septbr. . . . .	166,75	166,75	Mais, matt.		
Juli . . . . .	162,00	162,75	für April . . . .	—	—
Septbr. . . . .	162,00	162,75	für Mai . . . . .	64,50	64,80
Safer, fest.			Oktober . . . . .	—	—

**Börsen-Telegramme.**

Magdeburg, 30. April. [Zuckerbericht.]

Brotraffinade l ohne Fas.	19,25—19,50
Gem. Raffinade mit Sad	19,00—19,25
Gem. Melis mit Sad	18,50—18,75

Tendenz: ruhig.

Nachzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm.